Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 13. Juni 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang. — Nr. 140

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 13. Juni. Der Senat nahm die Injurien-Vorlage („Libel Bill“) des Abgeordnetenhauses mit 36 gegen 2 Stimmen an. — Salomon setzte die Wiedererwägung seiner Vorlagen betreffs Regulirung der Allerwelts-Läden durch. Eine der drei Vorlagen (welche diese Läden überhaupt für einen Gemeinschaden erklärt) wurde auf den Tisch gelegt; für die beiden anderen erklärte sich der Senat mit 29 gegen 11, resp. mit 28 gegen 12 Stimmen. (Im Abgeordnetenhause wurden später diese beiden Vorlagen zum ersten Mal verlesen und dann zur zweiten Lesung befördert.) — Eine ganze Reihe Abgeordnetenhaus-Vorlagen wurde angenommen. Dagegen wurde die Kingsbury'sche Nahrungsmittel-Inspektoren-Vorlage mit 19 gegen 16 Stimmen abgelehnt. — Hr. Eakins, als Vorsitzer des Haus-Ausschusses, der die Frage der Sträflings-Beschäftigungen zu untersuchen hatte, erstattete einen Mehrheitsbericht, der sich gegen das vom Gouverneur Altgeld eingeführte System erklärt. Andererseits wurde auch ein von den demokratischen Ausschußmitgliedern ausgearbeiteter Minderheitsbericht eingereicht. — Das Haus nahm eine Anzahl Bewilligungs- und andere Vorlagen an, darunter auch eine, welche $1000 als Gehalt für Legislaturmitglieder pro Termin festsetzt; man glaubt, daß dies dazu beitragen könne, daß künftighin sich die Legislatur früher vertagt, während bei Bezahlung pro Tag die Herren daran interessirt sind, die Tagung zu verlängern. — Kaisers Vorlage, wonach die Wirthschaftslizensen-Frage in Städten und Ortschaften von weniger als 15,000 Einwohnern einer direkten Volksabstimmung unterbreitet werden soll, wurde mit 87 gegen 39 Stimmen gutgeheißen, desgleichen Kinchellos Vorlage betreffs Prüfung von Spezial-Lehrkräften in öffentlichen Schulen mit 74 gegen 4 Stimmen. — Abgelehnt wurde die Challacombe'sche Vorlage betreffs Abänderung des Fischereigesetzes und die Hamer'sche Vorlage betreffs des Bauens macadamisirter Straßen. — Die Torrens'sche Landvorlage rückte zur dritten Lesung vor.

Springfield, 13. Juni. Die Torrens'sche Land-Uebertragungs-Vorlage, um welche schon seit sechs Jahren gekämpft wird, ist im Abgeordnetenhause mit 105 gegen 20 Stimmen angenommen worden, und die Vertreter des Chicagoer Grundeigenthums-Rathes sind überglücklich. In beiden Häusern ist jetzt die Vorlage durchgedrungen, und die Frage der Annahme des betreffenden Systems im Cook County wird im kommenden November dem Volk zur Abstimmung unterbreitet werden; es bedarf nur einer Petition von 2500 Stimmgebern, die Sache auf's Tapet zu bringen, und diese Zahl dürfte sehr rasch aufgetrieben sein. Die Abstrakts-Leute hatten die Vorlage beharrlich bekämpft. Nach ihrer Annahme ging sie an den Senat, welche alle vom Haus gemachten Zusätze binnen zehn Minuten guthieß.

Der Senat nahm mit 33 gegen 5 Stimmen die Lowenthal'sche „Gas Frontage Bill“ an (ein Ersatz für die vom Gouverneur Altgeld vetoirte Miller'sche Vorlage.)

Die Währungsfrage.

Memphis, Tenn., 13. Juni. Zum ständigen Vorsitzenden der südlichen und westlichen Silberkonvention wurde Senator Turpie von Indiana gewählt, und zum ständigen Schriftführer A. B. Wade von Tennessee. Es wurden eine Menge Reden von Kongreßmitgliedern u. s. w. gehalten, darunter auch von Senator Harris von Tennessee, welcher als die Hauptperson der Konvention gilt, vom Nebraska'er Kongreßmann Bryan, vom Senator Stewart aus Nevada, und Andern. Heute Abend geht die Konvention zu Ende.

Unterschlug über $100,000.

New York, 13. Juni. A. S. Moore, Angestellter der Firma Inman, Swan & Co., hat große Defraudationen verübt, deren Gesammtbetrag auf $102,000 geschätzt wird. Er hatte Wechsel auf die „National Bank of America“, die „United States Bank“ und die „Bank of New York“ im Namen von R. W. Inman, jr., oder von George Menke oder von der „East River Silk Co.“ indossirt und das Geld eingesteckt. Die obengenannte Firma als solche verliert durch die Unterschlagungen nichts.

Wetter-Unbilden.

Guthrie, Okla., 13. Juni. Ein örtlicher Wirbelsturm, begleitet von dem stärksten Regen, dessen man sich in Oklahoma überhaupt entsinnen kann, suchte gestern diese Gegend heim. Der elektrische Beleuchtungsthurm auf dem Kapitolhügel wurde zerstört. Unweit Carney wurden über 40 Häuser und Scheunen umgeweht, und der Landwirth Fred Dodge wurde vom Blitz erschlagen.

Muskegon, Mich., 13. Juni. Während eines Gewittersturmes schlug in eines der Zelte einer methodistischen Lager-Versammlung zu Ravenna der Blitz. Frau Burleson von Wayland wurde augenblicklich getödtet, und ihre Schwester, Frau Hillard, trug eine solche innere Erschütterung davon, daß sie nicht am Leben bleiben wird. 16 andere Personen in dem Zelt wurden niedergeschlagen und mehr oder weniger schwer verletzt.

Selbstmord.

San Jose, Cal., 13. Juni. Frl. Amelia Reinholt, welcher erst 22 Jahre alt, vor etwa einem Jahre aus Oesterreich gekommen und Kellnerin im „Eurekt Hotel“ dahier war, tödtete sich aus Verzweiflung darüber, daß ihre, gleichfalls in diesem Hotel angestellte Zimmergenossin Frl. Gussie Monson diesen Platz verlassen wollte. Sie erschoß sich mit einem Revolver. Wie Frl. Monson sagt, war Frl. Reinholt thatsächlich in sie verliebt und sogar auf Mitglieder ihrer, der Munson'schen Familie eifersüchtig; wiederholt soll sie ihr verboten haben, in ihrer, Frl. Reinholts, Gegenwart überhaupt mit irgend einer anderen Person zu reden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Lahn und Willehad von Bremen; Persia und Deutschland von Hamburg.

Liverpool: Lake Ontario von Montreal.

Southampton: Havel und Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen; Columbia, von New York nach Hamburg.

Rotterdam: Veendam und Chester von New York.

Am Lizard vorbei: Sicilia, von New York nach Gothenburg, Kopenhagen und Stettin.

Abgegangen:

New York: Noordland nach Antwerpen.

Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

Stettin: Norge nach New York.

Neapel: Alesia nach New York.

Ausland.

Vom preußischen Landtag.

Berlin, 13. Juni. Im preußischen Abgeordnetenhause steht die zweite Berathung der Stempelsteuer-Vorlage auf der Tagesordnung. Ein Antrag auf Vertagung der Sitzung bis zum Oktober wurde eingebracht, doch der Finanzminister Dr. Miquel bestand darauf, daß die Vorlage erst erledigt werde. Viel Glück wird er damit kaum haben, denn als über den Antrag Dasbach, die Stempelsteuer für Cessionen herabzusetzen, zur Abstimmung geschritten werden sollte, stellte sich Beschlußunfähigkeit heraus. Nur 195 Abgeordnete waren anwesend.

(Das Stempelsteuergesetz wäre die einzige große Vorlage, welche der preußische Landtag erledigt hätte. Geschieht auch dies nicht, dann ist das Resultat ein ebenso negatives, wie das des Reichstages.)

Bei Bismarck.

Friedrichsruh, 13. Juni. Fürst Bismarck empfing gestern auch die Orts-Oberbehörden von Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe, Lahr, Konstanz, Mannheim und Pforzheim, welche ihm sämmtlich das Ehrenbürgerrecht der betreffenden badischen Städte überbrachten.

In Beantwortung der schmeichelhaften Ansprachen sagte Bismarck, er gehöre „zu jener Klasse von Menschen, welche großen Werth auf die in einen Grabstein gemeißelte Inschrift legten,“ da er dieselbe jedenfalls für ein gutes Zeugniß seitens der Mitbürger der Verstorbenen halte. Von besonderem Werth sei es für ihn, zu wissen, daß die Deutschen des Südens und Südostens sich behaglich geborgen innerhalb des Reiches fühlten und an den dauernden Bestand desselben glaubten. „Badens Großherzog und Volk,“ fügte er hinzu, „waren in großem Maße an der Bewegung zur Gründung des Reiches betheiligt, und wir in Berlin mußten auf eine Entwickelung unserer Politik warten, bis die Verhältnisse Europas einen günstigen Punkt hierfür erreicht hatten, und bis es auch möglich war, den großen süddeutschen Block, Bayern und Württemberg, dem Reichsgebäude einzuverleiben.“

Bismarck schloß mit den Worten: „Ich bin heute ziemlich leidend und keiner großn Anstrengung fähig. Auch bin ich zu einer Art Wetter-Barometer geworden, und eine Veränderung in der Witterung mahnt mich stets, niederzusitzen und ein Glas Wein zur Wiederherstellung meiner Gesundheit zu trinken.“

Er ließ den Worten die That folgen und brachte in engerem Kreise einen Trinkspruch auf den Großherzog von Baden aus, welcher allezeit sein Gönner gewesen sei.

Friedrichsruh, 13. Juni. Der Großherzog Friedrich von Mecklenburg-Schwerin hat jetzt ebenfalls den Ex-Kanzler Bismarck besucht, um ihm nachträglich seine Glückwünsche zum 80. Geburtstag persönlich auszusprechen.

Die Mariaberg-Sensation.

Berlin, 13. Juni. Die Regierung hat jetzt das Kloster Mariaberg zu Aachen, über welches bei einem Verleumdungsprozeß so skandalöse Dinge namentlich bezüglich der Behandlung von Kranken und angeblich Irrsinnigen zu Tage kamen, geschlossen, und zwei in der Anstalt beschäftigt gewesene Laienbrüder werden sich noch wegen Meineids vor Gericht zu verantworten haben.

Vom Kaiser nicht empfangen.

Berlin, 13. Juni. Der Kaiser hat es abgelehnt, eine Deputation des Handwerkerbundes zu empfangen. Bekanntlich wurden auf dem letzten Handwerkertage eine Reihe Beschlüsse in extrem zünftlerischem Sinne gefaßt. Diese Beschlüsse haben „oben“ verstimmt und auch die Billigung des Kaisers nicht gefunden. Der Handwerkerbund soll, wenn er will, die Beschlüsse des Handwerkertages dem Kaiser schriftlich übermitteln, so lautet der Bescheid.

Freigesprochen.

Berlin, 13. Juni. Der Hauptmann a. D. Arnold, welcher angeklagt worden war, den Prinzen Alexander von Preußen beleidigt zu haben, ist freigesprochen worden. Arnold hatte in einem Zeitungsartikel die angebliche Verlobung des Prinzen mit der Schauspielerin Liane Lassen besprochen.

Kein schriftliches Bündniß!

Berlin, 13. Juni. Offizielle Depeschen, welche hier eingetroffen sind, bestreiten, daß ein schriftliches Bündniß zwischen Frankreich und Rußland existire.

Reichsboten kommen und gehen.

München, 13. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Ruppert ist hier gestorben.

Berlin, 13. Juni. Die Nachricht, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Zubeil gestorben sei, wird als voreilig erklärt. Er ist jedoch lebensgefährlich erkrankt.

Ausgesperrte Bauarbeiter.

Leipzig, 13. Juni. Weitere Tausende von Bauarbeitern dahier sind arbeitslos. Der Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Bauhandwerks, welcher seit längerer Zeit in unserer Stadt wüthet und welcher einem gütlichen Ausgleich nahe schien, ist von Neuem und nur noch schärfer entbrannt. Die Vereinigung der Bauarbeitgeber hat den Ausschluß weiterer Tausende bisher noch beschäftigter Arbeiter angeordnet, weil die Ausständigen trotz mehrfacher Aufforderung nicht an die Arbeit zurückgekehrt sind.

Ausstellungs-Defizit.

Köln, 13. Juni. Die Landwirthschaftliche Ausstellung dahier hat leider mit einem Fehlbetrag von 100,000 Mark geschlossen.

„Petroleum“ Wettfahrt.

Paris, 13. Juni. Vierzig Vehikel, welche sämmtlich durch Petroleum-Motoren getrieben werden, haben eine Wettfahrt — die erste ihrer Art — von hier nach Bordeaux und zurück angetreten. Gefährte der verschiedensten Gattungen, vom Zweirad bis zum Omnibus, sind zu dieser merkwürdigen Wettfahrt zugelassen worden, und demjenigen, welches sich als das beste gewährt, wird der ausgesetzte Preis von 50,000 Franken zufallen.

Zorilla gestorben.

Madrid, 13. Juni. Der berühmte spanische Soldat und langjährige republikanische Führer Manuel Ruiz Zorilla ist im Alter von 61 Jahren gestorben.

Schwedischer Sozialist verurtheilt.

Stockholm, 13. Juni. Hjalmar Branting, der Führer der schwedischen Sozialisten, wurde heute im Gericht wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Haft verurtheilt. Er hatte bei einem Arbeiterfest am 1. Mai in seiner Rede auch davon gesprochen, daß die konservative schwedische Presse den König Oskar dränge, Truppen nach Norwegen zu schicken, worüber er sich sehr scharf äußerte und die Worte brauchte: „Wer wird dafür stehen, daß sich Niemand erhebt und mit einer Kugel Einen Mann verhindert, Tausende von Kugeln auf unsere Brüder feuern zu lassen?“

Der Khan Umra sitzt.

London, 13. Juni. Eine Depesche der „Times“ bestätigt das Gerücht, daß der Emir von Afghanistan den berüchtigten Khan Umra, welcher in Chitral, Indien, eingefallen war und nach seiner endlichen Besiegung Zuflucht auf abghanischem Gebiete gesucht hatte, eingekerkert hat. Damit hat der Emir (dessen Sohn Nazrulla Khan bekanntlich gegenwärtig in England weilt) der Vorwurf widerlegt, daß er „einen Todfeind Englands als Gast empfangen habe.“

Ostasiatisches.

London, 13. Juni. Nach den neuesten Nachrichten aus Shanghai, China, sind die Japaner doch noch nicht im ganz unbestrittenen Besitz der Insel Formosa. Zu Chung-Wa hält sich noch ein Rest der gefürchteten Organisation der „Schwarzflaggen“ auf, und man erwartet, daß diese entschlossenen Widerstand leisten werden, so lange sie können.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

* Im St. Lukas-Hospital starb heute Morgen der Weichensteller John Boyle, welcher gestern Abend, wie an anderer Stelle dieses Blattes berichtet, beim Zusammenkoppeln zweier Frachtwaggons zwischen die Puffer gerieth und schwer verletzt wurde. Das Unglück ereignete sich an der Kreuzung von 40. und W. Kinzie Str.

Zur letzten Ruhe.

Was sterblich war an Bernhard Moos, dem verstorbenen Mitglied der Bibliothekbehörde, wurde heute Nachmittag auf dem Rosehill-Friedhofe dem kühlen Schoß der Erde übergeben. Der eigentlichen Beerdigung ging eine ergreifende Trauerfeier in der Familienwohnung, Nr. 1812 Oakdale Ave., voraus, woselbst Rabbiner Dr. Emil G. Hirsch dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf widmete. Dann setzte sich der lange Leichenzug nach dem Rosehill-Friedhof in Bewegung, und hier erfolgte heute Nachmittag die Beisetzung.

Die Mitglieder der Bibliothekbehörde traten kurz vor ein Uhr Nachmittags zu einer Sitzung zusammen, in welcher sie aus Anlaß des Todes ihres Kollegen ehrende Trauerbeschlüsse annahmen. Als Ausdruck der Ehrung blieben heute die sämmtlichen Departements der öffentlichen Bibliothek geschlossen.

Hat's auf Richter Horton abgesehen.

Dr. Michael C. Jennings, ein in Hyde Park ansässiger Arzt, scheint es sich ernstlich in den Kopf gesetzt zu haben, daß er die Absetzung Richter Hortons herbeiführen kann. Wenigstens hat er an Gouverneur Altgeld und die Legislatur ein Gesuch gerichtet, worin er verlangt, daß unverzüglich das Amtsentsetzungs-Verfahren gegen den genannten Richter eingeleitet werde. Anlaß zu diesem ungewöhnlichen Vorgehen soll der Ehescheidungsprozeß gegeben haben, welchen der Doktor gegen seine Frau führt und bei dessen Verhandlung der Richter sich angeblich Eigenmächtigkeiten in der Entscheidung gewisser Rechtspunkte zu schulden kommen ließ. Mit einem „Mandamus“-Prozeß nicht zufrieden, will der aufgeregte Doktor auch noch eine Schadenersatzklage gegen Richter Horton anhängig machen. Als der Richter heute Vormittag von den Absichten Dr. Jennings hörte, sagte er in längerer Umschreibung, was man auf gut Plattdeutsch am besten in den Ausdruck zusammenfaßt: Man tau!

Spitzbuben sind's immerhin.

Die Polizei ist jetzt davon überzeugt, daß die gestern Abend an Plymouth Place dingfest gemachten unsicheren Kantonisten Geo. Britton, George Bates und Lewis Levy nicht die Kerle sind, welche den Brückenwärter Maynard durch einen Pistolenschuß tödtlich verletzten. Lieutenant Moore, von der Deering Str.-Station hat sich das Trio wiederholt im Zellengefängniß angesehen, mußte indessen zugeben, daß die Inhaftirten mit der Schießaffäre nichts zu thun hatten. Immerhin wird man die Arrestanten, welche den Behörden als gewiegte Langfinger bekannt sind, vorläufig hinter Schloß und Riegel behalten, bis ihr jüngster „Record“ etwas genauer untersucht worden ist.

Feuer.

Durch Explosion eines Gasolinofens brach heute Vormittag in der Rouse'schen Wohnung, an Halsted und 43. Str., Feuer aus, das einen Schaden von etwa $150 anrichtete. Frau Rouse trug bei der Explosion schmerzliche, indessen glücklicherweise nicht weiter gefährliche Brandwunden an den Händen und Armen davon.

Das Wohnhaus von Thomas Green an Wright und 66. Str. wurde zu früher Morgenstunde durch eine Feuersbrunst um etwa $300 beschädigt.

Wer ist der Todte?

Heute Vormittag wurde unweit der Deering Str.-Brücke die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes, die nur wenige Tage im Wasser gelegen haben kann, aus dem Fluß gefischt.

Der Ertrunkene gehörte anscheinend dem Arbeiterstande an, doch wurde bei ihm absolut nichts vorgefunden, wodurch seine Persönlichkeit festgestellt werden könnte.

Kurz und Neu.

* Von den Spitzbuben, welche in vergangener Nacht der Wohnung von J. Becklenberg, Nr. 328 63. Str., einen unerwünschten Besuch abstatteten, fehlt noch jede Spur. Die Bande erbeutete diverse Kleidungsstücke und $50 Baargeld auf ihrem Raubzuge.

* Ein gewisser Elmer Crawford hat heute Morgen seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich in der Nähe von Blue Island vor einen mit voller Fahrgeschwindigkeit herankommenden Passagierzug warf und auf der Stelle getödtet wurde. Bisher fehlt jeder Anhaltspunkt, um die Beweggründe der verzweifelten That feststellen zu können. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

* Valentin Turkowski wurde heute von Richter Severson unter $1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten. Er soll, als Agent der Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahngesellschaft einen gewissen Joseph Owandowski auf betrügerische Weise veranlaßt haben, ein Schriftstück zu unterzeichnen, wonach dieser sich für erhaltene Verletzungen mit einer Abfindungssumme von $250 zufrieden erklärte. Owandowski hatte ursprünglich die Bahngesellschaft auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

Gegen den Whisky-Trust.

Das Staats-Obergericht erklärt die Existenz desselben als ungesetzlich.

Das Staats-Obergericht hat heute seine mit allgemeiner Spannung erwartete Entscheidung in dem „Quo Warranto“-Verfahren des Generalanwalts gegen den Whisky-„Trust“ gefällt und, wie gleich im Voraus gesagt werden soll, bedeutet dieselbe eine vollständige Niederlage für den „Trust“. Das Gericht hält nämlich die Entscheidungen der unteren Instanzen, durch welche die Existenz des Whisky-„Trusts“ als ungesetzlich erklärt wird, im vollen Umfange aufrecht. Generalanwalt Moloney, der von Anfang an den Standpunkt vertrat, daß der „Trust“ sich in direktem Widerspruch mit den Staatsgesetzen organisirt hatte, ist natürlich von dem Ausgang des Prozesses sehr befriedigt und überzeugt, daß die der obergerichtlichen Entscheidung zu Grunde liegenden Rechtsgrundsätze stark und weitgehend genug sind, um auch der Pullman-Gesellschaft, die vor Kurzem bekanntlich vor Richter Baker einen Sieg erfochten, schließlich den Garaus zu machen.

In der Entscheidung des Obergerichtes wird bei der Darlegung der Rechtsgründe mit großem Nachdruck auf das Beispiel des Gas-„Trusts“ und der „Diamond Match Company“ hingewiesen, welche Korporationen, ähnlich wie der Whisky-„Trust“, ihre durch den Freibrief gewährleisteten Befugnisse und Privilegien überschritten, indem sie sich mit geschäftlichen Unternehmungen befaßten, von denen in ihren „Charters“ nichts enthalten war. Wie das Urtheil sagt, habe der Whisky-„Trust“ dadurch, daß er eine Kombination behufs Kontrollirung der Preise bildete, die ihm durch den „Charter“ gezogenen Grenzen überschritten.

Der Kern der ganzen Entscheidung ist in den folgenden Sätzen enthalten, welche sozusagen den Nagel auf den Kopf treffen: „Von Seiten der verklagten Partei wird geltend gemacht, daß sie durch ihren „Charter“ ermächtigt sei, das Eigenthum von Brennereien zu erwerben und daß für den Umfang eines solchen Eigenthumserwerbes keine Grenze festgesetzt sei. Auf Grund ihres Organisations-Statutes sei sie ferner ermächtigt, im Staate Illinois und anderswo das Brennereigeschäft zu betreiben und das hierfür nöthige Eigenthum anzukaufen. Es sollte wohl beachtet werden, daß solche Gewährung von Befugnissen bei Freibriefen an Korporationen im strengen Sinne ausgelegt werden muß und daß Alles, was der „Charter“ nicht ausdrücklich gewährt, als verweigert zu betrachten ist. Die verklagte Partei ist nur autorisirt, so viel Eigenthum zu besitzen, als für ihren Geschäftsbetrieb erforderlich ist, und nicht mehr. Indem sie aber Brennereien auf solche Weise und für solche Zwecke erworben hat, wie es die Klageschrift nachweist, hat sie nicht nur die durch den „Charter“ gewährleisteten Befugnisse mißbraucht, sondern sich unberechtigter Weise gänzlich fremde Machtbefugnisse angeeignet. Sie hat sich auf diese Weise selbst die Verfolgung unter einem „Quo Warranto“-Verfahren zugezogen und wir sind der Ansicht, daß auf die in der Beschuldigungsschrift des Klägers dargelegten Thatsachen hin das Urtheil auf Besitzenthebung unzweifelhaft gerechtfertigt ist.“

Nach Ansicht Levy Mayers, des Anwalts für das New Yorker Konsortium der “Distilling and Cattle Feeding Co.“, hat Gen. McNulta, der Massenverwalter des „Trusts“, das Recht, die Geschäfte desselben vorläufig weiterzuführen, bis sich die Gelegenheit zu einem vortheilhaften Verkauf des ganzen Eigenthums bietet. Anwalt Mayer sprach sich über diesen Punkt folgendermaßen aus: „Die heutige Entscheidung des Staats-Obergerichts macht den Verkauf des jetzt unter der Verwaltung des Bundesgerichts stehenden Eigenthums nothwendig und unvermeidlich. Wir haben unser Gesuch um gerichtlichen Verkauf des „Trust“-Eigenthums seit mehreren Wochen fertig und werden dasselbe sofort einreichen.“

Bundesmarschall Arnold wurde heute Vormittag von Bewerbern, die als Hilfsmarschälle zur Bewachung der Brennereien sich vereidigen lassen wollten, förmlich überlaufen. Verschiedene von den früheren Brennerei-Eigenthümern werden wahrscheinlich jetzt den Versuch machen, sich in den Besitz der Brennereien zu setzen, doch glaubt Herr Arnold nicht, daß sie dies auf gewaltsamem Wege thun werden.

Um jedoch für alle Fälle gerüstet zu sein, hat er 60 Hilfsmarschälle in den Brennereien von Schufeldt, in Riverdale und Calumet untergebracht, die wohl im Stande sein werden, jeden Gewaltstreich zu verhindern.

* Joseph Tobin, welcher vorgestern in dem Hausflur eines Flatgebäudes an 26. Str. und Groveland Ave. dingfest gemacht wurde und der ein geriebener Einbrecher sein soll, stand heute vor den Schranken des Armory-Polizeigerichts. Das Verhör wurde aber auf den 18. Juni verschoben, und der Arrestant bis dahin unter $3500 Bürgschaft gestellt.

Schulkinder in Lebensgefahr.

In einer Evanstoner Schule stürzt ein Theil der Decke ein.

Drei Kinder verletzt.

Erst heute Morgen wurden die Einzelheiten der großen Gefahr bekannt, in welcher gestern Nachmittag die Schüler der sogenannten „Ostseite-Schule“ in Evanston schwebten, indem sich plötzlich während der Unterrichtszeit in einem der Zimmer ein Theil der schweren Kaltbekleidung von der Decke ablöste und mit lautem Gekrach auf die zu Tode erschreckten Kleinen niederstürzte.

Drei Kinder wurden von den fallenden Steinmassen mehr oder minder schwer verletzt, während ihre Mitschüler glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davonkamen.

Die Verletzten heißen: Frances Millard Singleton, 7 Jahre alt, trug bedenkliche Kopfwunden davon. Ihre Eltern wohnen an Wheeler- und Kedzie Str.

Richard Smith, 8 Jahre alt, unerheblich am Hinterkopf verletzt.

Cameron Overbaugh, 6 Jahre alt, dessen Eltern an Forrest Ave. wohnen, ebenfalls leichte Schnittwunden am Kopf.

Den Kindern wurde, sobald es nur eben anging, ärztliche Hilfe zu Theil, doch gibt der Zustand der kleinen Singleton zu schweren Befürchtungen Anlaß.

Die „Ostseite-Schule“ ist ein altes, zweistöckiges Holzgebäude und befindet sich an Forrest Ave. und Main Str. Die vier Klassen derselben zählen etwa 200 Schüler, die in einzelnen Zimmern von besonderen Lehrern unterrichtet werden. In dem eigentlichen Vorschul-Klassenzimmer trug sich der Unfall zu. Frl. Nellie Sickels hatte eben ihre jugendlichen Zöglinge ein Liedchen singen lassen, als plötzlich, kurz nach 3 Uhr, die Kaltbekleidung der Decke abbröckelte und dann im nächsten Moment in fußgroßen Stücken herabstürzte. Die unmittelbar folgende Panik unter den geängstigten Kindern spottet jeder Beschreibung; in wildem Durcheinander und laut um Hilfe schreiend stürmten Knaben und Mädchen der Ausgangsthüre zu, und geradezu wunderbar muß es erscheinen, daß bei dieser wilden Flucht Niemand weiter zu Schaden gekommen ist. Frl. Sickles versuchte ihr Möglichstes, die Kinderschaar zu beruhigen, hatte hiermit indessen absolut keinen Erfolg, und um die ganze Situation noch gefährlicher zu gestalten, bemächtigte sich jetzt auch der übrigen Klassenschüler durch den Tumult eine panikartige Aufregung. Mit einem Male schrie Jemand aus Leibeskräften „Feuer!“, und dies war dann das Signal zu einer zügellosen Flucht sämmtlicher Kinder, die sich zur Zeit des Unfalls in dem Schulgebäude befanden. Niemand hörte mehr auf die Beruhigungsworte der Lehrer; in wirrem Knäuel drängte und schob man sich den Ausgängen zu, und erst im Hause der Eltern kamen die Meisten der Kinder wieder etwas zur Ruhe.

Als in dem Klassenzimmer die Deckstücke niederstürzten, füllte sich der ganze Raum schnell mit dichten Staubwolken, und erst nachdem mehrere Minuten verstrichen waren, konnte die bewußtlos am Boden liegende Frances Singleton aus ihrer peinlichen Lage gerettet werden. Das arme Mädchen war förmlich von den fallenden Kalkmassen verschüttet worden; quer über ihrem Kopf lag ein völlig zwei Fuß großes Mörtelstück, während aus klaffenden Stirn- und Hinterkopfwunden das Blut hervorrieselte. Der schleunigst herbeizitirte Arzt erklärte die Verletzung der Kleinen für recht gefährlich. Richard Smith und Cameron Overbaugh wurden ebenfalls von fallenden Kalkstücken getroffen, indessen glücklicherweise nur leicht verwundet.

Wie sich wohl denken läßt, eilte gleich nach Bekanntwerden des Unfalls halb Evanston nach dem Schullokale, um sich persönlich von den Einzelheiten der immer noch glücklich abgelaufenen Katastrophe zu überzeugen.

Die „Ostseite-Schule“ war schon seit längerer Zeit vom Bauamt und der Feuerwehrbehörde kondemnirt worden, doch scheint der Schulrath die Errichtung einer neuen Schule durch allerlei nichtssagende Ausreden verschleppt zu haben, bis eben jetzt das längst geahnte Unglück wirklich eingetreten ist.

Erreichte seinen Zweck.

John Shayne, der Anzeigen-Agent, welcher gestern in seiner Wohnung, Nr. 188 N. State Str., zwei Selbstmordversuche machte, ist heute im Alexianer-Hospital gestorben. Seine Frau hatte gedroht, ihn zu verlassen, wenn er sie nicht besser behandeln würde. Alsdann zog Shayne ein Messer hervor und wollte sich damit in die Kehle schneiden. Seine Frau verhinderte ihn aber an der Ausführung der That, indem sie sich des Messers bemächtigte. Später begab sich der Lebensmüde nach seinem Zimmer, drehte hier den Gashahn an und athmete das Gas solange ein, bis er bewußtlos wurde.

* Gouverneur William McKinley von Ohio traf heute Vormittag hier ein und stieg im Auditorium-Hotel ab. Heute Abend hält er bei der Schlußfeier der Northwestern Universität zu Evanston eine Rede.

Städtische Angelegenheiten.

Das Protestiren half ihnen nichts.

Die Einwände, welche ein Bürger-Komite gegen die mit dem Abbrennen eines großen Feuerwerks verbundene Aufführung der „Belagerung von Vicksburg“ in dem Amphitheater an der Stoney Island Ave. und 63 Str. erhoben hat, haben nichts genützt. Gebäude-Kommissär Downey stellte heute der „Garden City Amusement Company“, welche das Unternehmen in's Leben rief, einen Erlaubnißschein für die Aufführung der erforderlichen Baulichkeiten aus. Man glaubt, daß die benachbarten Grundbesitzer jetzt die Sache vor die Gerichte bringen werden, um die Errichtung des Amphitheaters, das sie als einen Gemeinschaden erklären, zu hintertreiben.

Oberbau-Kommissär Kent richtete heute ein dahingehendes Schreiben an Charles L. Strobel, den Kontraktor, welcher die Brücke über den Fluß an Van Buren Str. gebaut hat, daß alle mit der gegenwärtigen Reparatur der Brücke verknüpften Unkosten im Einklang mit den Bestimmungen des Kontraktes von ihm zu bezahlen seien. Seit der neulichen Beschädigung ist die Brücke für den Verkehr geschlossen worden, dieselbe wird aber voraussichtlich in einigen Tagen wieder geöffnet werden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Bericht des städtischen Komites für Feuer und Löschwesen betreffs der Ordinanz, wodurch der Verkauf von Feuerwerkskörpern innerhalb der Stadt verboten werden soll, nicht in der heute Abend stattfindenden Stadtraths-Sitzung zur Verhandlung gelangen. Mayor Swift und Feuermarschall Swenie sind der Ansicht, daß wenn die Ordinanz Gesetzeskraft erhält, die Knaben das Feuerwerk in den Alleys anstatt auf den Straßen und freien Plätzen abbrennen und dadurch die Feuersgefahr um ein Bedeutendes vermehren würden.

Oberbau-Kommissär Kent hat jetzt seinen Bericht über die Untersuchung der Zahllisten nahezu fertiggestellt und wird denselben übermorgen dem Mayor Swift unterbreiten. Nachdem Letzterer den Bericht geprüft hat, werden sämmtliche Dokumente über unrechtmäßige Lohnerhebung oder sonstige Unregelmäßigkeiten dem Korporationsanwalt Beale überwiesen werden, welcher dieselben durchsehen und dann sein Gutachten abgeben wird, ob die betreffenden Fälle dem Staatsanwalt Kern behufs kriminalgerichtlicher Verfolgung der Beschuldigten übertragen werden sollen oder nicht.

Jugendliche Einbrecher.

John Weiße, ein großer, starker Mann, welcher in dem Hause Nr. 166 Eúgenie Str. wohnt, versetzte die Polizei auf der Larrabee Str.-Station gestern Abend in keine geringe Aufregung, als er dort anzeigte, daß er drei Einbrecher in seinem Hause gefangen halte und um die Absendung einer Abtheilung Polizei behufs Verhaftung der Räuber bat. Die Polizisten Carlton und Walley eilten sofort nach dem Hause, wo sie drei kleine Jungen vorfanden, die sich in einer wahren Todesangst befanden. Die drei jugendlichen Einbrecher, von denen keiner älter als 12 Jahre war, wurden nach der Polizeistation an Ost Chicago Ave. gebracht, wo sie ihre Namen als Henry Kurts, William Hillanon und Thomas Clark angaben. Als dieselben heute dem Richter Kersten vorgeführt wurden, gestanden sie ein, daß sie sich in Weißes Haus geschlichen hätten und daß Kurts hier ein Taschenbuch stahl. Letzterer wurde in Folge dessen den Großgeschworenen überwiesen und die beiden anderen Knaben auf das Versprechen hin entlassen, daß sie sich in Zukunft nicht mehr in schlechter Gesellschaft bewegen wollten.

Zermalmt.

Einen entsetzlichen Tod fand heute der Stations-Vorsteher Chas. B. Wheeler in Mount Forrest. Er stand zu früher Morgenstunde, seine Signal-Laterne anzündend, auf dem Schienenbett, als plötzlich ein Extrazug der Chicago & Alton-Bahn herangesaust kam. Ehe Wheeler Zeit fand, auf die Seite zu springen, wurde er von der Lokomotive erfaßt und gräßlich zermalmt. Der Coroner wurde prompt von dem traurigen Vorfall benachrichtigt.

Beim Kreuzen der Bahngeleise an Noyes Str. wurde heute Morgen der Wagen des Plumbers Wm. Moore von einem Zuge der Northwestern-Bahn völlig zertrümmert und das Pferd auf der Stelle getödtet. Moore, welcher in North Evanston ansäßig ist, rettete sein Leben durch rechtzeitiges Abspringen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois, Indiana, Ober- und Unter-Michigan, Missouri, Iowa, Minnesota, Kansas, Nebraska, Nord- und Süd-Dakota: Schön heute Abend; morgen etwas wärmer, bei veränderlichem Winde.

Für Wyoming und Montana wird Regen und kälteres Wetter angekündigt.

Colorado: Schön und wärmer heute Abend; morgen schön.

In der oberen Seeregion wird während der nächsten 36 Stunden im Allgemeinen schönes beständiges Wetter herrschen, bei schwachem veränderlichem Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 68 Grad, Mitternacht 68 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 65 Grad und heute Mittag [illegible] Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Springfield, O., tagte die Staatskonvention der Ohioer Prohibitionisten, welche ebenfalls einen Silber-Freiprägungsparagraphen in ihre Prinzipienerklärung aufnahmen.

— Aus dem Irrenhaus in St. Louis wurde der Anstreicher G. P. Henderson entlassen, nachdem er, obwohl vollkommen geistesgesund, zwei Jahre lang daselbst festgehalten worden war. Er war, als er dorthin gebracht wurde, nur ein wenig angesäuselt gewesen!

— Zu Fruitvale, Cal., starb Professor Charles Goffrie, einst einer der bekanntesten Musiker der Welt (gebürtig aus Arnheim in Deutschland) im Alter von 74 Jahren. Er verdiente früher viel Geld, gerieth aber in Vergessenheit und starb verhältnißmäßig arm.

— Wie aus New York gemeldet wird, versucht jetzt die „Standard Oil Co." auch, die Kontrolle über die Gas-Anlagen in allen östlichen Großstädten zu erlangen, in derselben Weise, wie die Chicagoer Gas - Interessen verschluckt wurden. Das Brooklyner Gas-System wird von ihr bereits kontrollirt.

— An den Kohlengruben von Coeur d'Alene, im nördlichen Idaho, sieht es wieder bedrohlich aus. Man erwartet Zusammenstöße zwischen den Gewerkschafts-Grubenarbeitern einerseits und den „Scabs" und den sie beschützenden behördlichen Organen andererseits. Es werden Vorbereitungen getroffen, unverzüglich Militär auf den Schauplatz zu schicken.

— Neuerdings wird mitgetheilt, W. W. Taylor, der frühere Staats-Schatzmeister von Süd-Dakota, welcher nach Verübung riesiger Geldunterschlagungen verduftete und den Staat an den Rand des Bankerotts brachte, sei entschlossen, sich freiwillig zu stellen und die gestohlenen Gelder „soweit wie möglich" zurückzuerstatten, wenn er auf eine milde Behandlung rechnen könne.

— Im „Hotel Pfister" in Milwaukee wurde Edward Ruhl von Boston, ein Delegat zur nationalen Brauereibesitzer-Konvention, um $200 in Baargeld und einen auf $300 lautenden Check beraubt. Auch büßte Isaac Dannenberg, Präsident des New Yorker Brauer-Verbandes, sein Portemonnaie mit $70 ein, ein anderer Brauer seine goldene Taschenuhr nebst drei Diamantnadeln, und ein vierter seine Reisetasche mit dem ganzen Inhalt ein.

— Dreißig Holzhauer-Familien in Hubbard, Mich., befinden sich in der bittersten Noth, und 24 Familienväter derselben marschirten nach Midland, belagerten das Courthaus und verlangten von den Countybehörden etwas zu essen. Der Ort Hubbard wurde vor etwa 3 Jahren, meist von Deutschen aus Detroit, besiedelt, welche unter trügerischen Vorspiegelungen dorthin gelockt worden waren. Sie drohen jetzt mit Gewaltthaten, wenn ihnen keine Hilfe wird.

— Wie aus der Bundeshauptstadt mitgetheilt wird, hat England es wirklich unterlassen, sein Festhalten an den Vereinbarungen betreffs des Robbenschlages in der Beringsee zu erneuern, und fällt daher den Ver. Staaten die Aufgabe anheim, jenes ungeheure Gebiet abzupatrouilliren. Es ist höchstens möglich, daß England im Herbst etwas in dieser Richtung thut. Man führt in Washington diese Haltung Englands lediglich auf den von Canada ausgeübten Druck zurück.

— Präsident Cleveland hat im Einverständniß mit dem Staatssekretär Olney eine Proklamation erlassen, worin er amerikanische Bürger und andere Personen davor warnt, sich an bewaffneten Expeditionen im Interesse des cubanischen Aufstandes von den Ver. Staaten aus zu betheiligen, und strenge Strafen für Zuwiderhandelnde in Aussicht stellt. Der spanische Gesandte hatte sich beim Staatssekretär lebhaft über solche Vorkommnisse beklagt.

Ausland.

— Einer Angabe der „Kölnischen Zeitung" nach wird Deutschland die übrigen Mächte in ihren Forderungen betreffs Armeniens unterstützen.

— In wenigstens sechs Städten der chinesischen Provinz Se-Chuen ist sämmtliches Eigenthum, welches Ausländern gehört, zerstört worden.

— Die Londoner „Daily News" theilt mit, daß George du Maurier, der Verfasser des berühmten Sensationsromans „Trilby", eine neue Novelle vollendet hat.

— Eine Depesche aus Berlin meldet, daß der Großfürst Georg von Rußland nur noch eine halbe Lunge habe, und die Aerzte sein Ableben für eine Frage der allernächsten Zeit hielten.

— Die Gesundheit des türkischen Sultans soll, hauptsächlich infolge seiner Aufregung über die armenische Frage, sehr gelitten haben, und sollen Anzeichen von Schlagfluß eingetreten sein.

— Im Abgeordnetenhause des württembergischen Landtages erklärte der Finanzminister Dr. v. Riecke, die Regierung habe sich im Bundesrath gegen die internationale Doppelwährungs-Konferenz ausgesprochen. Es ist möglich, daß hieran die Einberufung dieser Konferenz scheitert, da es hieß, daß nur auf einstimmiges Verlangen der Bundesstaaten die Konferenz einberufen würde.

— Die spanische Regierung will in der nächsten Woche wieder 10,000 Mann Truppen nach Cuba schicken, da die anderen von den vielen „Siegen" über die Aufständischen überarbeitet sind.

— Die Japaner haben jetzt doch von der ihnen von China abgetretenen Insel Formosa ohne weitere Kämpfe Besitz ergriffen, die Zollverwaltung übernommen und den ganzen Handelsverkehr wieder in Gang gebracht. Man erwartet keine weiteren Mißhelligkeiten daselbst.

Lokalbericht.

Dreht den Spieß um.

William Magee, der verurtheilte Mörder des Polizisten Duddles, soll gestern dem Staatsanwalt gegenüber eine Aussage gemacht haben, durch welche nicht nur ein dunkles Mordgeheimniß aufgeklärt, sondern sein Kumpan und Mitangeklagter Roach direkt auf's Schwerste belastet wird. Er gab, wie es heißt, die Erklärung zu Protokoll, daß Roach am Morgen des 6. Dezember v. J. den Fleischer Nicholas Seguda, in dessen Hause Nr. 80 Wesson Straße, ermordet habe. Damals lenkte sich der erste Verdacht auf den Gehilfen des Ermordeten, ja selbst Frau Seguda wurde ohne jeden Grund der Mitwissenschaft an dem Mordverbrechen bezichtigt. Durch die Aussage Magees wird also der Gehilfe Segudas von jeder Schuld entlastet und Roach als der wahre Schuldige hingestellt. Letzterer und Carey werden morgen von Richter Burke wegen des an dem Polizisten Duddles begangenen Mordes ihre Strafen zudiktirt erhalten. Beide hatten bekanntlich vor Beginn des Prozesses ein Geständniß abgelegt und ihren Kumpan Magee im Stiche zu lassen. Jetzt hat dieser den Spieß umgedreht und es sieht ganz darnach aus, als ob Magee im Stande ist, seinen Genossen an den Galgen zu bringen.

Ausgezeichnete Tags- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College. 315 Wabash Ave.

Wie sagt doch der Apostel Paulus?

Für P. R. Dunlap, einen Studiosus Medicinae, wäre es anscheinend bedeutend besser gewesen, wenn er den Rath des Völker-Apostels befolgt und hübsch ledig geblieben wäre, dann würde er gestern nicht in die unangenehme Lage versetzt worden sein, seinen „Verstandsdeckel" im County-Hospital bandagiren lassen zu müssen. Allerdings muß zur Ehre der Frau Dunlap gesagt werden, daß eigentlich die „böse Schwiegermamma" das Karnickel zu dem ehelichen Unfrieden ist. Ihrethalben kam es auch gestern wieder zwischen Mann und Frau zu einem heftigen Wortwechsel; er wollte den schlimmen Geist ein für alle Male aus seinem Heim, Nr. 323 Fulton Str., bannen, wogegen sie aber heftig remonstrirte. Die Gemüther erhitzten sich allgemach bis zum Siedepunkt und schwupps! flog dem angehenden Doktor eine mächtige Suppenbowle an den Kopf, eine zolltiefe Schnittwunde verursachend.

„Heirathen ist gut, nicht heirathen ist besser!"

Gute Diagnose eines Blaurocks.

Gestern Nachmittag wurde die Armory-Polizeistation plötzlich benachrichtigt, daß in dem Hotel Nr. 471 State Str. ein Pockenkranker liege. Der dienstthuende Lieutenant sandte unverzüglich den Ambulanzwagen dorthin, um den Patienten, einen Zivil-Ingenieur, Namens D. D. Davies, nach dem Blattern-Hospital zu überführen. Als man den Kranken in den Ambulanzwagen brachte, kam dem Polizisten Harrington der angebliche „Pocken"-Fall doch etwas bedenklich vor; die „Röthe" des Gesichts schien dem Blaurock der reine Abglanz schlechten Feuerwassers zu sein und statt den knieschwachen Davies nach dem Blattern-Hospital zu bringen, führte er ihn auf eigenes Risiko zuvörderst den Aerzten im County-Hospital vor, die sofort Harringtons Diagnose für zutreffend erklärten. Bald nachher schnarchte der Herr Ingenieur sanft in einer Zelle der Armory-Polizeistation sein „Pocken-Fieber" aus.

Ernst Gschmeidler todt.

Einer aus Deutschland hier eingetroffenen Kabelmeldung zufolge ist Herr Ernst Gschmeidler, das langjährige Mitglied der Welb und Wachsner'schen Theatergesellschaft in Frankfurt a. M. an den Folgen einer Operation gestorben. Nicht bloß in Milwaukee, sondern auch in Chicago, wo der verdienstvolle Künstler sich viele Freunde erworben, wird diese Nachricht allgemein schmerzliches Bedauern wachrufen. Wie es heißt, wird die Leiche in der Heimathsstadt des Verstorbenen, in Wien, beigesetzt werden. Ernst Gschmeidler, der am 15. Januar 1850 in Wien geboren wurde, kam mit seiner Gattin vor 14 Jahren nach Amerika und war seit den letzten elf Jahren ununterbrochen an der deutschen Bühne in Milwaukee thätig. Sein Tod reißt jedenfalls eine empfindliche Lücke in das Künstlerpersonal der Welb und Wachsner'schen Theatergesellschaft.

Reines Blut

Ist das grosse Erforderniss für gute Gesundheit, da das Blut der Lebenssaft ist, welcher Nahrung und Unterhalt nach allen Organen des Körpers trägt. Reinigt Euer Blut durch den Gebrauch des grossen Blutreinigers, Hood's Sarsaparilla, welcher jenes müde Gefühl besiegen, Euch Appetit und süssen, erfrischenden Schlaf verleihen wird. Beigefügtes Portrait ist das von Prof. Edwin F. Norton, Professor der französischen und deutschen Sprachen in Olivet College, Michigan. Er schreibt: „Mit Vergnügen sage ich, dass wir Hood's Sarsaparilla jedesmal von grossem Werthe und hilfreich bei Wiederherstellung von Kräften, Appetit u. s. w. fanden, wenn wir es brauchten."

Hood's Sarsaparilla

Ist der einzige wahre Blutreiniger, der in den Augen des heutigen Publikums Vertrauen geniesst.

Hood's Pillen die Nachtisch Pillen und Familien-Abführmittel. Mo. 3

Was war in der Flasche?

Ein Dienstmädchen im „Barrett Hotel" vergiftet.

Zwei weitere Personen schwer erkrankt.

Zwei Angestellte, sowie ein Gast des an Bowen- und Cottage Grove Ave. befindlichen „Barrett Hotels", welche gestern Abend aus einer vermeintlich mit Whisky angefüllten Flasche tranken, wurden kurz nachher von heftigen Vergiftungs-Symptomen befallen. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe zur Hand war, so gelang es den Doktoren doch nicht, das 27 Jahre alte Zimmermädchen Mary Tulley, Nr. 5115 May Str. wohnhaft, zu retten; die Aermste wurde gegen 10 Uhr durch den Tod von ihren qualvollen Leiden erlöst.

Schwer erkrankt sind: Frau M. F. French, die als Buchhalterin in Diensten von Geo. D. Barrett, Nr. 5912 State Str. steht und im Hotel wohnte, sowie der Steward Edw. Reynolds, doch hofft man Beide am Leben erhalten zu können.

Was die Unglücks-Flasche eigentlich enthalten hat, wird erst eine genaue Analyse ergeben, und die Polizei sucht inzwischen ausfindig zu machen, wer die Flasche nach dem Hotel brachte. Auf alle Fälle glaubten die Erkrankten Whisky vor sich zu haben, als sie aus derselben tranken.

Man nimmt übrigens an, daß die flüssige Substanz ein aus Whisky und Aconite zusammengesetztes Linderungsmittel für äußere Wunden war und in unvorsichtiger Weise stehen gelassen wurde.

Ein absichtliches Verbrechen scheint ausgeschlossen zu sein.

Gestrige Unfälle.

Von einstürzenden Erdmassen verschüttet wurde gestern Nachmittag der Kanalisationsarbeiter John Shea, als er in einem Seitengäßchen an 45. Str., nahe Lake Ave., mit Röhrenlegen beschäftigt war. Der Aermste fand einen elenden Erstickungstod, ehe ihm Hilfe geleistet werden konnte, und seine Leiche wurde vorläufig nach McInerneys Morgue gebracht. Shea wohnte mit seiner Familie in dem Hause Nr. 76 43. Str.

Am Fuße der Michigan Str. gerieth gestern Nachmittag der Arbeiter Thomas White, von Nr. 361 W. Randolph Str., unter die Räder eines Rangirzuges, wobei ihm vier Finger der rechten Hand und die große Zehe des rechten Fußes abgefahren wurden. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

Tödtlich verletzt wurde gestern Abend an West 40. Str. der in Diensten der Northwestern Bahn stehende Weichensteller J. D. Boyle. Er gerieth beim Zusammenkoppeln von Frachtwaggons zwischen die Puffer und wurde fürchterlich zugerichtet. Man brachte den Aermsten schleunigst nach dem St. Lukas-Hospital, doch dürfte er wohl kaum mit dem Leben davonkommen. Boyles Familie wohnt in dem Hause Nr. 1971 Carroll Ave.

Durch einen Sturz von einem Lincoln Ave. Kabelbahnzug zog sich gestern Abend der 70 Jahre alte Math. Proughphy schwere Kontusionen zu. Er mußte im Ambulanzwagen nach dem Alexianer-Hospital transportirt werden, woselbst die Aerzte den Fall für bedenklich erklärten. Der Verletzte wohnt bei seiner Schwester, Frau A. T. Wiechmann, in dem Hause Nr. 1380 N. Halsted Str.

Der Arbeiter Michael Lamcick, von Nr .946 Van Horn Str., wurde gestern Abend an der Ecke von Ashland Ave. und Cornelia Str. von einem elektrischen Straßenbahnzug umgerissen und erlitt hierbei einen Beinbruch. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Folgen eines ehelichen Zwistes.

In großer Aufregung und fast ganz außer Athem kam gestern die Frau des Anzeigensammlers John Shayne, von Nr. 188 N. State Str., in die Polizeistation an der O. Chicago Ave. gelaufen. Sie theilte dem dienstthuenden Beamten mit, ihr Gatte stehe eben im Begriff, sich aus diesem irdischen Jammerthal in's Jenseits zu befördern. Zuerst versuchte der rabiate Mann, sich den Hals zu durchschneiden. Frau Shayne nahm ihm aber noch rechtzeitig das Messer weg. Dann rannte Herr Shayne in sein Schlafzimmer, drehte sämmtliche Gashähne auf und schloß die Thür hinter sich ab. In ihrer Angst wußte sich die arme Frau keinen anderen Rath, als nach der Polizeistation zu eilen. Es wurde natürlich sofort ein Patrolwagen mit mehreren Polizisten nach der Wohnung des Selbstmord-Kandidaten abgeschickt und ein Arzt zu Hilfe gerufen. Dem Letzteren gelang es sehr bald, den Mann wieder zum Bewußtsein zurückzubringen und nach Anwendung der geeigneten Gegenmittel konnte der Arzt jede Gefahr für beseitigt erklären.

Wie Frau Shayne erzählt, war ihr Gatte vorgestern spät Abends betrunken nach Hause gekommen und hatte mit ihr Streit angefangen. Sie drohte, sich für immer von ihm loszusagen und ihn zu verlassen, und diese Drohnung hatte er sich offenbar so zu Herzen genommen, daß er nicht länger leben wollte.

Wird zurücktransportirt.

Gestern Abend fuhr Detektiv Haerle von der Zentral-Station nach Springfield, um die nöthigen Auslieferungspapiere für Paul Schifferle, den ausgekniffenen Finanz - Sekretär des „Schweizer Club Chicago", zu erwirken. Sobald diese Formalitäten erledigt sind, wird der Geheimpolizist nach Hoboken reisen, um den daselbst dingfest gemachten „Amerikamüden" in Empfang zu nehmen und dann per Schub nach hier zurückzubringen.

Yerkes macht Zugeständnisse.

Umsteige-Billets auf allen Linien bewilligt, welche die Halsted Str. kreuzen.

Den unermüdlichen Anstrengungen der „West Side Business Mens & Property-Owners Association" ist es zu verdanken, daß in Zukunft auf allen Straßenbahn-Linien, welche die Halsted Str. kreuzen, Transfer- oder Umsteige-Billets ausgegeben werden. Dieses Zugeständniß machte Herr Yerkes einem Komite obiger Association, das gestern Nachmittag bei ihm vorsprach. Das Komite war instruirt worden, Transfer-Tickets für alle Zweiglinien auf der Westseite zu verlangen, aber Herr Yerkes erklärte, daß er dies zur Zeit nicht thun könne. Er gab jedoch das Versprechen, das Verlangen auf allen Linien zu gewähren, welche die Halsted Str. kreuzen.

Das Ergebniß der Konferenz mit Herrn Yerkes wurde gestern Abend in einer Versammlung der obengenannten Bürger-Vereinigung im Jackson House, an Halsted und Jackson Str., von dem Komite berichtet. Der Bericht wurde mit großer Genugthuung entgegengenommen und das Komite angewiesen, für die Sache auch weiterhin zu agitiren. Ferner wurde ein Komite ernannt, das einen Aktionsplan für die Ausführung nothwendiger Verbesserungen auf der Westseite entwerfen und in der nächsten Sitzung Bericht erstatten soll.

Man schätzt die Zahl der Personen, welche aus dieser Ausgabe von Umsteige-Billets einen Vortheil ziehen werden, auf 20,000, da dieselben bisher ein doppeltes Fahrgeld bezahlen oder lange Strecken zu Fuß zurücklegen mußten, um nach gewissen Punkten im südwestlichen Stadttheile zu gelangen. Auch wird sich diese Neuerung für die Ladenbesitzer an Halsted Str. von großem Nutzen erweisen, indem die Käufer aus den Seitenstraßen jetzt dorthin gelangen können, ohne ein zweites Fahrgeld entrichten zu müssen.

Aus den Polizeigerichten.

Ein gewisser Abraham Paul wurde verschiedener Vergehen beschuldigt, als man ihn gestern dem Polizeirichter Bradwell vorführte. Er war angeklagt, seine Frau verlassen, nicht für sein Kind gesorgt und sich in ordnungswidriger Weise betragen zu haben. Seine Frau erzählte dem Richter, daß ihr Ehegalan sie nach sechswöchentlichem Zusammenleben im Stich ließ und seine Aufmerksamkeit einem Frauenzimmer, Namens Daisy Salomon, zuwandte. Pauls Bruder war als Zeuge für die Anklage erschienen. Der Richter überantwortete den Angeklagten den Großgeschworenen, weil er sich entschieden weigerte, für Frau und Kind zu sorgen, während die andere Klage gestrichen wurde.

John Parks, ein New Yorker Handelsreisender, meldete kürzlich der Polizei, daß er von einer gewissen May Robinson in dem Hause Nr. 349 State Str. um $100 bestohlen worden sei. Geheimpolizist Loftus wurde dorthin geschickt und als er Mays Zimmer betrat, bemerkte er, wie dieselbe eine Rolle Papiergeld unter einen Toilettentisch warf. Loftus hob das Geld auf und lieferte es auf der Polizeistation ab. Auch nahm er May in Haft. Gestern überwies Polizeirichter Foster die Angeklagte unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen, aber zu gleicher Zeit verfügte er, daß das Geld, welches der Polizist unter dem Toilettentisch gefunden hatte, an May zurückgegeben werde. Die Geldrolle enthielt $85. „Da der Mann das Geld nicht identifiziren kann, so ist die Angeklagte zum Besitz desselben berechtigt," lautete die Entscheidung des Richters.

Tausende von Rheumatismus-Fällen sind durch Eimer & Amend's bekanntes berühmtes Mittel „Rezept No. 2851" geheilt worden. Leidende sollten es versuchen. Preis 75 Cts. die Flasche. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Selbstmord.

Der Gastwirth William Wolf in Lansing, Ill., wurde gestern in einer Scheune hinter seinem Hause erhängt aufgefunden, und es kann kaum bezweifelt werden, daß der Mann Selbstmord begangen. Wie es heißt, lebte Wolf seit Jahren in Unfrieden mit seiner Frau. Nachdem es vorgestern Abend wieder zu einem Streit zwischen den beiden Gatten gekommen war, verließ Wolf, wie er gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten zu thun pflegte, das Haus, um in die Scheune zu gehen. Frau Wolf legte dem Vorfall zunächst weiter keine Bedeutung bei. Als sie aber gestern Morgen in die Scheune ging, um ihren Mann zu holen, mußte sie zu ihrem Schrecken die traurige Entdeckung machen, daß derselbe sich dort erhängt hatte. Wolf, der schon früher einmal aus ähnlichem Anlaß einen Vergiftungsversuch gemacht hatte, war 60 Jahre alt und hinterläßt eine aus Frau und vier Kindern bestehende Familie.

In Haft.

Geheimpolizisten der Harrison Str.-Station gelang es gestern Nachmittag, den farbigen Schießbold in Haft zu nehmen, welcher in der Montag Nacht, an State- und 40. Straße, den Polizisten Kane schwer durch einen Revolverschuß verletzte. Er ist ein der Kriminalpolizei wohlbekannter Strolch, Namens Rob. Taylor.

* Auf dem östlich an das Great Northern Hotel an der Quincy Str. angrenzenden Grundstück wollen die Gebrüder Davidson aus Milwaukee, die Eigenthümer des genannten Hotels, ein großartiges Theater- und Office-Gebäude erbauen. Das neue Theater soll den Namen „Great Northern Theatre" führen.

Verwaltung des Süd-Parks.

Die Südpark-Behörde widerrief in ihrer gestrigen Sitzung den früher gefaßten Beschluß, am Grand Boulevard einen Reitweg anzulegen und zu diesem Zwecke die Schattenbäume an den Rasenanlagen entfernen zu lassen. Es war nämlich eine Delegation von Bürgern der Südseite erschienen, welche gegen die geplante Verunzierung des besagten Boulevards protestirte. In Folge dessen lenkte die Behörde ein.

Der General-Superintendent berichtete, daß die Verbesserungsarbeiten im nördlichen Theile des Jackson-Parks beendet seien. Die Kosten der Instandsetzung der „Midway Plaisance" betrugen bis jetzt $204,000, noch nothwendig seien $5000.

Die neue Fegmaschine.

Die Probe, welche gestern Nachmittag mit der neuen Fegmaschine an W. Madison Str. vor dem Haymarket-Theater vorgenommen wurde, fiel nicht sehr erfolgreich aus. In Folge des vorgestrigen Regens saß der Straßenschmutz auf den Pflastersteinen und besonders in den Fugen zwischen denselben zolldick fest, so daß die Maschine nicht sehr gut arbeitete. Man wird eine nochmalige Probe vornehmen, wenn der Straßenschmutz etwas lockerer ist, und erst dann läßt sich ein endgiltiges Urtheil über die Leistungsfähigkeit der neuen Maschine abgeben. Dieselbe ist bekanntlich von der „International Sweeping Machine Co." in Dayton, O., hergestellt worden.

Die Abwasserbehörde.

In der gestrigen Sitzung der Abwasserbehörde unterbreitete das vereinigte Komite für Finanzen und das Ingenieur-Departement seinen Rechtfertigungsbericht in Bezug auf den Bau von festen Brücken und brachte dabei so überzeugende Gründe für die Aufgabe des Planes, Drehbrücken über den Kanal zu bauen, vor, daß der Bericht dem Protokoll einverleibt wurde. Nur Kommissär Prendergast stimmte dagegen, nachdem er zuvor mit dem Präsidenten Wenter ein hitziges Wortgefecht hatte, in dessen Verlauf ihm von Wenter gehörig heimgeleuchtet wurde.

Erwischte Langfinger.

Für John Johnson, welcher gestern Abend dabei abgefaßt wurde, als er dem Möbelhändler E. Geewes, von Nr. 27 Austin Ave., die Summe von $75 aus der Geldschublade stibitzte, dürfte die nächste Zukunft eine „gesicherte" sein. Ein Helfershelfer des Gauners entkam leider.

Als abgefaßter Spitzbube wird C. Brown dem Polizeirichter seine Aufwartung zu machen haben. Er schlich sich gestern Nachmittag in die Crow'sche Wohnung, Nr. 342 N. Curtis Str., und war eben damit beschäftigt, den Kleiderschrank auszuräumen, als er überrascht und nach heißer Jagd dingfest gemacht wurde.

Aus dem Kriminalgericht.

Vor Richter Neely bekannte sich gestern James Anderson des Einbruchs schuldig und wurde zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Unter der Anklage, aus einem Frachtwagen der Rock Island-Bahn 500 Pfund Bleibarren gestohlen zu haben, wurden gestern Louis Fischer, James Zahonik und Jos. Eihler vor Richter Baker prozessirt. Der Erstgenannte erhielt unter dem Gesetz für rückfällige Verbrecher 20 Jahre Zuchthaus aufgebrummt, während Zahonik mit zweijähriger Haft davonkam. Eihler wurde freigesprochen.

* Die Chicagoer Kapitalisten, welche auf Einladung des Herrn H. H. Porter am Freitag v. W. mit dem neuen Dampfer „Northwest" die Reise nach Duluth mitgemacht haben, sind gestern per Bahn hier wieder eingetroffen. Sie Alle sprechen sich außerordentlich befriedigt über die Fahrt der „Northwest" aus und ihre Ansichten stimmten ferner in dem Punkte überein, daß der Personen- und Frachtverkehr auf den Seen durch diese Probefahrt einen bedeutenden Aufschwung erfahren werde. Jedenfalls läßt sich erwarten, daß viele unserer hiesigen Kapitalisten sich geschäftlich an der weiteren Förderung des neuen Unternehmens betheiligen werden.

Swift's

Cotosuet

ist das beste Backfett, das die Welt jemals gekannt hat.

Fragt irgend einen von den vielen Millionen, die es versuchten.

Da verkauft wo Ihr noch immer Schmalz kauft—in Eimern.

Swift and Company, Chicago.

Deutsches Theater in Ravenswood.

Den vielen in Ravenswood und Umgegend wohnhaften Deutschen wird es sicherlich eine angenehme Neuigkeit sein, zu erfahren, daß der strebsame und beliebte Wirth, Herr Aug. Biewer, sich entschlossen hat, in seiner neuen und geräumigen Halle regelmäßig an jedem Sonntage Theater-Vorstellungen zu veranstalten. Er hat zu diesem Zweck eine ausgewählte Gesellschaft, bestehend aus den besten Schauspielern Chicagos, engagirt, die hauptsächlich Operetten zur Aufführung bringen werden. Namen, wie Frl. Laura de Mojean, Louis und Rudolph Koch, Frau Frida Koch-Röpenack u. A. bürgen dafür, daß nur wirklich Gediegenes geleistet werden wird. Die Vorstellungen werden um 10 Uhr zu Ende sein, so daß die Besucher jederzeit sicher sind, die Car benutzen zu können. Die Eröffnungsvorstellung findet bereits am nächsten Sonntag, den 16. Juni, statt, bei welcher Gelegenheit die melodiöse Operette „Der Liebestrank" oder „Die Kunst geliebt zu werden" und das reizende Liederspiel „Singvögelchen" zur Aufführung gelangen sollen. Es sind weder Mühe noch Kosten gescheut worden, um den Besuchern einen angenehmen Abend zu sichern.

Frau Monroes „Luther-Vortrag".

Wie seiner Zeit ausführlich in der „Abendpost" berichtet wurde, hat der mit allegorischen Darstellungen verbundene Vortrag der bekannten Rednerin Frau H. E. Monroe über die „Reformationszeit" auch hier vielen Anklang und günstige Beurtheilung gefunden. Die „Central Music Hall", woselbst am Abend des 29. Mai die lehrreiche Unterhaltung stattfand, war von einem aufmerksam zuhörenden Publikum dicht besetzt, auf das die einzelnen Szenen aus jener gewaltigen Kulturepoche, lebensfrisch gezeichnet, einen nachhaltigen Eindruck ausübten. Um nun auch den Bewohnern von Süd Chicago die gewiß willkommene Gelegenheit zu bieten, den durch 85 stereoptische Bilder belebten Vortrag näher kennen zu lernen, wird Frau Monroe denselben heute und morgen Abend, den 13. und 14. Juni, im „Calumet Theatre", an South Chicago Ave. und 92 Straße gelegen, wiederholen. Er findet diesmal unter den Auspizien der Ersten M. E. Kirche, Pastor R. C. Harker, statt und unter den Gönnern des Unternehmens sind: Richter Schlund, Dr. Stiles, Anwalt C. C. Nafe, Herr Chas. Howe und Andere. Der Reinertrag des Vortrags ist wiederum für den Fonds zur Ausbildung junger Theologen bestimmt, und bei den allegorischen Bühnen-Darstellungen wirken auch diesmal an die 150 Personen, sämmtlich in historisch getreuen Kostümen, mit.

Die Eintrittspreise sind auf 50 und 35 Cents festgestellt und Billets können schon im Voraus bei Emil Keller, Nr. 233 92. Str., erstanden werden.

Opfer der Bahn.

Herbert Burgoyne, ein bekannter Geschäftsmann von West Maywood, wurde gestern Abend in Melrose Park von der Lokomotive eines einlaufenden Personenzuges der Northwestern-Bahn erfaßt und mit voller Wucht weit fortgeschleudert. Er wurde völlig bewußtlos neben dem Geleise liegend aufgefunden und die Aerzte konstatirten innere Verletzungen, die wahrscheinlich den Tod des Mannes zur Folge haben werden.

Briefkasten.

M. S. — Eine Freischule, in welche Sie Ihr Kind während der Sommerferien schicken können, gibt es in Chicago nicht, aber es werden jeden Sommer in mehreren Stadttheilen sogenannte Ferienschulen eröffnet, in welchen ein jeder Schüler für den ihm gebotenen Unterricht eine angemessene Entschädigung bezahlen muß.

E. R. W. — Es wird das Beste sein, wenn Sie über Ihren Fall mit dem Polizeirichter Kersten auf der Nordseite sprechen, welcher Ihnen alle gewünschte Auskunft geben und auch den richtigen Rath ertheilen kann.

Kl. — „Courrier de l'Illinois" (Herausgeber Alexander Grandpre), No. 156 Blue Island Ave. und „Courrier de Chicago", Nr. 358 Dearborn Str., (Zimmer 1002.)

Karl B. — Ihre 3 Cent-Geldmünze hat keinen besonderen Werth, obwohl es immerhin möglich ist, daß ein Münzensammler einen höheren Preis bezahlt. Wenden Sie sich einmal an die Firma Stevens & Company, No. 60 Dearborn Straße.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Max Paschke, Walentina Kaminska, 21, 22.
David Martin, Maggie Sullivan, gesetzl. Alter.
Charles Weidmaier, Helena Wiedmann, 40, 35.
Hans Olsen, Anna Johnson, 29, 23.
George O'Brien, Ella Gleot, 24, 18.
Clinton Clark, Blanche Jackson, 33, 22.
Willis Hart, Margaret Burke, 27, 19.
Charles Sheldon, Jeannette Eklund, 25, 21.
John Bjerke, Alma Olsen, 26, 24.
George Roer, Annie Christensen, 28, 21.
John Burns, Emily Lippincott, 45, 21.
Albert Hamus, Annie Bodacova, 22, 19.
Emmet Parker, Ella Cave, 22, 25.
Abraham Wolf, Rebecca Barrett, 24, 20.
Martin Bresius, Barbara Schmet, 21, 23.
Thomas Shepard, Edna Parker, 28, 25.
William Haney, Mary Guinnan, 23, 18.
Morris Marx, Annie Snape, 22, 22.
Carl Newgren, Minna Nelson, 31, 27.
Ernst Richter, Anna Steuck, 23, 22.
Iva Mahlin, Ada Nelson, 29, 26.
Fredrick Warning, Louise Wilke, 53, 54.
Arthur Walrath, Bertha Mundt, 25, 24.
Benjamin George, Lydia Harland, 33, 32.
Israel Israelson, Caroline Johnson, 30, 21.
James Cooley, Marg. McLaughlin, ges. Alter.
Fred DeWitt, Anna Scott, 43, 28.
John Clark, May Hughes, 23, 37.
Thomas Donlan, Mary Sheedy, 22, 19.
Theodor Baroszewicz, Mary Slousaek, 50, 34.
Robert Uarker, Ida Newhouse, 30, 21.
Theodore Lefren, Tillie Nelson, 23, 25.
Charles Ritterhouse, Ida Rexford, 26, 26.
Hugh Armstrong, Kezia Waterhouse, 26, 23.
Frank Civin, Mary Betner, 28, 20.
Hans Rafeth, Minnie Hertel, 26, 23.
James Evans, Margaret Erskine, 32, 22.
James Dement, Ida Fisher, 29, 22.
Henry Warner, Pauline Scheffner, 32, 22.
Henry Rosenstan, Kittie Siverstine, 23, 19.
John Morrison, Jennie Riggs, 40, 32.
Gustav Linstedt, Augusta Hengren, 30, 25.
Joseph Winken, Mary Milaet, 23, 21.
Daniel McGowan, Nora Cudahy, 21, 18.
Oscar Berry, Mary Rosenmiller, 27, 30.
Edward Tull, Emma Falcon, ges. Alter.
Louis Holden, Lillie Popp, 23, 18.
Patrick Boyce, Bridget Ryan, 34, 36.
Eskie Anderson, Emilie Larson, ges. Alter.
Jakub Kraemr, Josefa Marek, 33, 25.
William Elliott, Etta Moore, 30, 20.
John Smorest, Elizabeth Blooney, 23, 29.
Dewey Heywood, Flora Drescher, 25, 23.
John Werner, Mathilda Person, 25, 21.
Henry Goldborn, Annie Schatz, 24, 21.
William Zigahn, Emilie Chase, 30, 21.
Peter Inman, Jr., Jennie Wilson, 28, 25.
William Will, Mary Stewart, 24, 20.
Carl Engstrom, Mary Nelson, 32, 29.
Jan Sluzdak, Josefa Bogus, 29, 27.
Charles Youngberg, Betty Lindwall, 29, 21.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Jeta gegen Philip Eckert wegen Trunksucht und Verlassens; Ada E. gegen Leonard De Lue wegen Verlassens und Ehebruchs; Sarah gegen Joseph Berzotz wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Elizabeth A. gegen Albert A. Koh wegen Trunksucht.

Herr E. C. Shafer verloren.

Ja, ich war beinahe verloren und ohne die werthvollen ärztlichen Dienste der Doktoren des Medical Council glaube ich, daß ich ganz heruntergekommen wäre, denn ich war beinahe völlig erschöpft, als ich mich in ihre Behandlung begab, nachdem ich vorher schon viele berühmte Aerzte ohne Erfolg consultirt hatte. Die Symptome deuteten auf Katarrh, der sich von der Nase und Kehle auf Lunge und Magen erstreckte. Der Auswurf war faulig und massenhaft. Ich konnte nicht essen und mein Magen schien mehr einem Stück rohen Beafsteaks zu gleichen. Alle Symptome anzuführen, würde einen Band füllen und ich will nur sagen, daß ich mich wie Jemand fühle, der einer anscheinend unheilbaren Krankheit entrissen wurde, da ich nicht erwartete, jemals wieder gesund zu werden und ich weiß, daß ohne ihre wunderbare Behandlung ich immer krank geblieben sein würde. Ich bin jetzt seit fast zwei Jahren gesund und sehe es als meine Pflicht an, es der ganzen Welt zu sagen, wer Katarrh, Dyspepsie und Lungenkrankheiten so zu heilen vermag, daß sie nicht wiederkehren. Sie gebrauchen Professor Kochs neue deutsche Erfindung, inwendig die Lungen zu besprenkeln, durch das Einathmen der Sprenkel-Medizin mittelst einer großen Flasche, die mit dem Apparat verbunden ist.

E. C. Shafer,
841 N. Clark Str.

Die Methoden sind neu und modern. Unsere Office und Sanitarium sind die vollständigsten und größten in Chicago, nehmen 3 ganze Stockwerke in 84 Dearborn Str. ein. Es wird sich für Euch bezahlen, unser Etablissement zu besuchen, unser System zu besehen und uns zu gestatten, Euch zu den vielen Leuten in Chicago zu schicken, die wie Ihr gelitten haben und jetzt gesund sind, geheilt durch unsere neue Methode der Einathmung der Medizin bei Lungenkrankheiten. Das Instrument besprenkelt das Innere dieser Organe und hunderte in Chicago sind heute lebendige Zeugen der erfolgreichen Behandlung. Konsultation kostenfrei; wir untersuchen Euch kostenfrei und wenn Ihr zweifelt, werden wir Euch Linderung verschaffen, ehe Ihr einen Cent bezahlt. Wir behandeln alle langwierigen Krankheiten mit Erfolg. Hier liegt unsere Stärke — unser lebenslanges Studium. Wenn wir Euch heilen können, werden wir es Euch sagen; wenn wir Euch nicht heilen können, werden wir Euch ebenfalls davon unterrichten. Unsere Patienten veröffentlichen, was wir für sie gethan haben, und wir ersuchen Euch, dieselben und ihre Nachbarn zu fragen, auf welch' wunderbare Weise sie wiederhergestellt wurden. Hunderte von Zeugnissen von Leuten, die geheilt wurden, sind auf unserer Chicago Office einzusehen. Sprecht vor und leset sie durch. Gebt uns Gelegenheit, Euch zu beweisen, was unsere modernen Methoden zu leisten vermögen und was sie geleistet haben, und Ihr werdet uns Euer Vertrauen schenken. Offen Sonntags und sonst jederzeit.

Wir garantiren die Heilung von Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsia, Bronchitis, Asthma, Tumors und Hämorhoiden, sowie Krankheiten des Nervensystems, des Blutes, der Leber, Nieren und Gebärmutter.

Banditenstreiche.

Während Dr. H. S. Barnard, von Nr. 2600 Wallace Str., gestern Abend sein Gespann auf kurze Zeit unbewacht vor dem Rathhaus stehen ließ, nahm ein unbekannter Spitzbube die günstige Gelegenheit wahr und stahl aus dem Wagen ein Kästchen mit werthvollen Instrumenten. Von dem Thäter fehlt noch jede Spur.

Freches Diebsgesindel stattete in der Dienstag Nacht dem „Walhalla"-Restaurant, an Clark und Randolph Str. gelegen, einen unerwünschten Besuch ab und erbeutete durch Aufbrechen der Geldschublade $25 Baargeld. Die betreffenden Langfinger scheinen mit den Verhältnissen des Lokals genau vertraut gewesen zu sein, und die Geheimpolizei fahndet jetzt auf sie.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Margaretha Bunde, 6432 McChesney Ave., 73 J.
Friedrich Gebel, 206 Rush Str., 45 J.
Anna Resch, 826 W. North Ave., 36 J.
Nicolaus Eiser, 391 N. Ashland Ave., 56 J.
Bruno H. Weller, 4145 Central Ave., 37 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: G. J. Jacobson, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 29—31 Belmont Ave., $3500. Mrs. Stammler, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 61 Sigel Str., $5300. J. H. Garrett, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 2343 Commercial Ave., $4000. Lenard Brothers, 4 1-stöck. Frame Stores, 1875 bis 1881 Halsted Str., $2300. C. Ederbred, 1-stöck. und Basement Brick Top und Front Anbau, 282 Dayton Str., $2400. Otto Junemann, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 648 Orchard Str., $6000. William H. Roß, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 140 Seminary Ave., $6000. John P. Bough, 3-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 40 Roslyn Place, $9000. T. White, 21 2-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 416 bis 460 Newport Ave., $80,000. J. Healey, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1054 Madison Str., $7000. Ogden, Sheldon & Co., 6-stöck. und Basement Brick Stores und Fabrik, 2—8 N. S. Canal Str., $100,000. George L. Ballard, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 366 Kedzie Ave., $4300. John J. Hayes, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1407 Jackson Boulevard, $4000. Schulrath, 3-stöck. und Basement Brick Schulhaus und 1-stöck. Kesselhaus, 1059 bis 1113 Central Park Ave., $75,000. B. F. Bergerhoff, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1220 W. Division Str., $2400. S. M. Wallace, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 13 N. Curtis Str., $7000. C. S. Loblum, zwei 1-stöck. Frame Cottages, 1055 bis 1057 Lawndale Ave., $2000. Bloom, zwei 2-stöck. und Basement Brick Stores, 4737 S. Ashland Ave., $11,000. Michael Foley, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 4201 bis 4203 Sherman Str., $8000. E. C. Morton, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 6801 Union Ave., $6500. H. J. Alberts, zwei 2-stöck. und Basement Brick Flats, 9624 Ewing Ave., $4500. C. J. Carlson, zwei 3-stöck. und Basement Brick Flats, 754—756 61. Str., $8000.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Juni 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Spargel, 50—60c per ½ Bushel.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—60c per Kiste zu 4 Dutzend.
Kartoffeln, alte, 40—45c per Bushel.
Kartoffeln, neue, $1.75—$3.75 per Faß.
Zwiebeln, 15—20c per Kistchen.
Weiße Rüben, 25c—30c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.75 per Korb.
Bohnen, grüne, 75c—$1.15 per Bushel.
Tomatoes, aus Florida, 75c—$1.50 per Kiste zu 6 Körben.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—9c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, 7½c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 17½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 4—7c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 11—11½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$4.50 per Faß.
Zitronen, $3.00—$5.00 per Kiste.
Bananen, $1.25—$1.50 per Bund.
Orangen, $1.50—$3.00 per Kiste.
Kirschen, saure 75c—$1.50; süße 75c—$1.25.
Erdbeeren, $1.50—$2.75 per Kiste zu 24 Pints.

Sommer-Weizen.
Nr. 2, 76—78½c; Nr. 3, 75½—77½c.

Winter-Weizen.
Nr. 3, roth, 75—77½c; Nr. 2, roth, 70—78c.
Nr. 2, hart, 77½—78½c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 49½—50½c; Nr. 3, 48—49½c.

Roggen.
Nr. 2, 60—68c.

Gerste.
52—55c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 28—29½c; Nr. 3 weiß, 27—31½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Unziemliche Eile.

Obwohl die Legislatur von Illinois mehr als fünf Monate lang ununterbrochen getagt hat, sieht sie sich genöthigt, in der letzten Woche mit Dampf-Hochdruck zu arbeiten. Die wichtigsten Vorlagen, die eine eingehende Erörterung verlangen, werden im Handumdrehen angenommen. Unaufhörlich muß die Geschäftsordnung aufgehoben werden, damit die Entwürfe ohne Debatte durchgepeitscht werden können. Hinterher wird es sich dann natürlich herausstellen, daß eine ganze Anzahl von „Jobs" in der Eile übersehen worden ist.

In derselben Weise verfahren alle gesetzgebenden Körperschaften des Landes, den Kongreß nicht ausgenommen. Erst werden Wochen und Monate mit ödem Geschwätze vergeudet, Flibustierkunststücke aufgeführt und Einwände gegen Alles und Jedes erhoben. Dann erinnert man sich auf einmal, daß man eigentlich doch zusammengekommen ist, um „etwas zu thun". Da werden dann Millionen unbesehen bewilligt und hundert Gesetze in der Minute gemacht. Die Lobbyisten halten reiche Ernte, die Reinschriften der neuen Gesetze wimmeln von Fehlern, und die Konferenzausschüsse schmuggeln Dinge ein, an die keines der beiden Häuser gedacht hatte.

Erst nach der Vertagung der Legislatur wird man die Bills prüfen können, die sie in den vier letzten Tagen angenommen haben wird. Vor der Hand kann man dieselben höchstens der Reihe nach aufzählen. Auch entgehen den anwesenden Berichterstattern viele Maßregeln, von denen nur die Titel und Nummern verlesen werden. Höchst wahrscheinlich wartet der Bürger noch manche sehr unangenehme Ueberraschung.

Neues Libelgesetz.

Den Zeitungen des Staates Illinois haben die Gesetzgeber noch vor Thoresschluß einen Dienst erwiesen. Sie haben nämlich die Verleumdungsgesetze dahin abgeändert, daß dieselben nicht mehr der Erpressung dienen können. Wenn künftig eine Zeitung „in gutem Glauben" eine falsche Nachricht veröffentlicht, d. h. wenn letztere nur auf einen Irrthum, und nicht auf böswillige Absichten zurückzuführen ist, und wenn sie diesen Irrthum freiwillig berichtigt, indem sie an hervorragender Stelle einen Widerruf veröffentlicht, so soll sie nur für den thatsächlichen Schaden verantwortlich sein, den sie angerichtet haben mag. Kein exemplarischer oder den Charakter einer Strafe tragender Schadenersatz soll erlangt werden können, wenn nicht der Kläger, ehe er seine Klage einreicht, den Herausgeber der betreffenden Zeitung schriftlich aufgefordert hat, das „Libel" zu berichtigen oder zu widerrufen. Die Veröffentlichung dieser Berichtigung soll in dem Prozesse als Beweis für den guten Willen des Verklagten zulässig sein und auf die Milderung des Schadenersatzes Einfluß haben, wenn der Widerruf in ebenso auffallender Weise veröffentlicht worden ist, wie die Verleumdung.

Somit sollen die Zeitungen auch für unabsichtliche Verleumdungen haftbar bleiben, aber der Verleumdete muß beweisen, daß er wirklich geschädigt worden ist, und der ihm zugesprochene Schadenersatz muß im Verhältniß zu dem angerichteten Schaden stehen. Ist dagegen die Verleumdung in böswilliger Absicht erfolgt, so kann die Jury nach wie vor in der Form des Schadenersatzes eine Geldstrafe verhängen. Wenn also z. B. der Herausgeber beweisen kann, daß eine falsche Nachricht ohne sein Vorwissen, durch den unbeabsichtigten Irrthum eines Angestellten, oder durch eine Depeschen- und Neuigkeitsagentur in sein Blatt gebracht worden ist, so soll er nicht als Verbrecher behandelt werden dürfen. Andererseits kann der gewerbsmäßige Ehrabschneider oder „Blackmailer" ganz empfindlich gestraft werden.

Dieses Gesetz liegt nicht nur im Interesse der Zeitungen, sondern auch in dem des Publikums. Denn letzteres verlangt eine vollständige und schnelle Berichterstattung, welche nicht geliefert werden kann, wenn jede anscheinend harmlose und wahre Nachricht erst genau untersucht werden muß. Der fahrlässigen Berichterstattung wird genügend durch die Bestimmung entgegengewirkt, daß jede Zeitung, selbst wenn sie eine falsche Nachricht widerruft, noch immer für den thatsächlichen Schaden haftbar bleibt. In den meisten Fällen dürfte jedoch eine ehrliche Berichtigung genügen.

Kein Selbstvertrauen.

Als Gegenkundgebung gegen die Memphiser Gutgeld-Konferenz, auf welcher Sekretär Carlisle eine so bemerkenswerthe Rede hielt, ist in derselben Stadt eine angeblich parteilose Silberkonferenz veranstaltet worden. Es haben sich aber verzweifelt wenige Republikaner und Populisten zu dieser Versammlung eingefunden. Die leitenden Geister derselben sind die demokratischen Senatoren von Tennessee, Indiana und Nord-Carolina, und ihr Mittelpunkt scheint der frühere demokratische Abgeordnete Joseph Sibley aus Pennsylvanien zu sein, der sich im Kongresse nur durch seine Fischweiber-Reden gegen Cleveland ausgezeichnet hat und bereits von der „Silberpartei" zum Präsidentschaftskandidaten gemacht worden ist. Man darf deshalb annehmen, daß der Konvent eigentlich nur aus Demokraten besteht, welche ihre Partei „bulldosen" und ihr den Rücken wenden wollen, wenn sie sich nicht einschüchtern läßt. In dieser Anschauung wird man noch bestärkt durch die mit Gift und Galle getränkten Angriffe auf die Administration, welche selbstverständlich nur als ein Werkzeug der Goldwucherer hingestellt wird.

Was jedoch an den Aeußerungen der Versammelten am meisten auffällt, das ist ihr augenscheinlicher Kleinmuth. Wohl behaupten alle Redner, daß die Freiprägung bei der nächsten Nationalwahl triumphiren wird, aber sie lassen auch die Befürchtung durchblicken, daß ihre Aussichten hoffnungslos sind, wenn sie nicht beim ersten Ansturm siegt. Der Pennsylvanier Sibley hat diesen Gedanken sogar ganz offen zum Ausdruck gebracht und nach dem telegraphischen Berichte folgendes gesagt: „Wir müssen diesen Kampf im Jahre 1896 gewinnen, oder wir verlieren ihn über die Lebensdauer meines Geschlechtes und des nachfolgenden hinaus. Sie können diesen Kampf nicht über das Jahr 1896 hinaus vertagen und nachher gewinnen. Wenn die Monometallisten gewinnen, dann kommt die Einziehung der Greenbacks, die Schmiedung von 500,000 Fesseln für unsere Industrien. Wenn wir 1896 verlieren, so sind zwei große Zustände zu befürchten — die Repudiation oder die Revolution. Eines oder das Andere wird sicher kommen."

Woher rührt diese Verzagtheit? Es ist in „angelsächsischen" Ländern keine Seltenheit, daß für eine wirkliche oder vermeintliche Reform Jahrzehnte lang gekämpft werden muß. Keine grundstürzende Neuerung ist durchführbar, ehe nicht die Masse des Volkes von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß sie wünschenswerth ist. Um aber ein Volk von 70 Millionen Seelen gründlich zu belehren und zu bekehren, dazu gehört offenbar mehr Zeit, als ein Jahr. Deshalb lassen sich die Vorkämpfer neuer Ideen durch eine oder selbst durch eine Reihe von Niederlagen gewöhnlich nicht entmuthigen. Die Befürworter der Münzverschlechterung dagegen haben wahrscheinlich das Schicksal der Greenback-Bewegung vor Augen, die vor 16 Jahren genau so stürmisch war, wie heute die Silberbewegung und trotzdem im Sande verlief. Sie befürchten mit vollem Rechte, daß die vollständige Wiederkehr der „guten Zeiten", die sich bereits deutlich ankündigt, ihrer Agitation ein Ende machen wird. Denn letztere beruht einzig und allein auf dem Nothstande, der durch die Panik von 1893 und das unerhörte Sinken der Getreidepreise herbeigeführt wurde. Sie wird nur durch die Unzufriedenheit breiter Volksschichten getragen und muß zu Boden fallen, sobald der Hauptgrund zu dieser Unzufriedenheit beseitigt ist.

Daher beruht die Hoffnung der Silberschwindler auf einer einzigen Attacke, durch welche die Kolonnen des Gegners auf der ganzen Linie geworfen werden sollen. Mißlingt dieses Manöver, so ist die Schlacht verloren, weil das schnell zusammengetrommelte Heer der Angreifer keine Ausdauer besitzt. Die Vertheidiger eines ehrlichen Geldes werden sich aber nicht so leicht zum Weichen bringen lassen. Sie werden Stand halten und gewinnen.

Auch ein „gänzlich Hilfloser".

Vor einiger Zeit entschied Richter Bradley vom Kreisgericht des Distrikts Columbia, daß die vom Pensionsagenten Lochren vorgenommene Herabsetzung der Pension des Richters Charles D. Long, vom Obergericht des Staates Michigan, ungesetzlich gewesen sei und die frühere höhere Pension weiter gezahlt werden müsse. Gegen diese Entscheidung wurde damals Berufung eingelegt, und am vergangenen Freitag gab der Appellgerichtshof des Distrikts Columbia sein Urtheil in dieser Sache ab. Die Entscheidung des Kreisrichters wurde umgestoßen, indem das Gericht erklärte, der Pensionsagent habe allerdings das Recht, eine derartige Pensionsermäßigung vorzunehmen. Richter Long wird also in Zukunft nicht mehr als $50 den Monat Pension beziehen, wenn sich nicht noch das Bundes-Obergericht ins Mittel legt und dem armen Manne hilft.

Dieser Fall wirft ein recht helles Licht auf die Unersättlichkeit mancher Pensionäre und auf die Bereitwilligkeit des verflossenen republikanischen Pensionsagenten „Korporal" Tanner, die Wünsche jener Leute zu befriedigen. Der Pensionssatz von $72 den Monat wurde festgestellt für Veteranen, die im Dienste verkrüppelt wurden und vollständig hilflos sind. Wörtlich heißt es in dem betreffenden Pensionsgesetz, daß die Rate nur solchen Leuten zu gute kommen soll, „welche auf die Dauer die regelmäßige Hilfeleistung und Aufwartung einer anderen Person bedürfen, infolge des Verlustes des Sehvermögens beider Augen, oder des Verlustes beider Hände, oder beider Füße, oder infolge irgend einer anderen Verletzung, welche absolute und andauernde Hilflosigkeit zur Folge hat." Der Titel des Gesetzes besagt schon, daß es zum Wohl und Besten der „gänzlich Hilflosen" erlassen wurde.

Die von diesem Gesetz ausgeworfene Pension von $72 den Monat hatte „Korporal" Tanner dem Richter Long zuerkannt, und um diese Pension für „gänzlich Hilflose" wieder zu erhalten, hatte der Richter die Hilfe der Gerichte des Distriktes Columbia angerufen. Richter Charles D. Long von Michigan ist aber nicht „gänzlich und andauernd hilflos." Seit sieben Jahren ist er Mitglied des höchsten Gerichtshofes seines Staates, in welcher Eigenschaft er „sehr viel richterliche Arbeit mit bedeutender Fähigkeit und großem Erfolg bewältigte", und vom Staate Michigan ein Jahrgehalt von $7000 bezieht. Er kann nicht nur die anstrengenden Pflichten seines hohen Amtes erledigen, sondern er findet auch noch Kraft und Lust, öffentliche Ansprachen zu halten und sich in anderer Weise mit öffentlichen Angelegenheiten zu beschäftigen. Dieser Art war seine Thätigkeit, als Tanner unter dem oben angeführten Gesetze seine Pension auf $72 den Monat erhöhte, und ihm gleichzeitig mehrere tausend Dollars rückständige Pension zuerkannte. Als der gegenwärtige Pensionsagent, der gleicherweise Richter in Michigan gewesen war, das Pensionsamt übernahm, da suchte er, der die Lage des Herrn Richter Long genau kannte, den Tanner'schen „Irrthum" zu berichtigen. Er setzte also die Pension des Richters auf $50 den Monat herab. Man sollte nun denken, der dienstthuende Richter Long hätte diese Anerkennung seiner fortdauernden Nützlichkeit und Brauchbarkeit mit Befriedigung aufgenommen, aber das Gegentheil trat ein. Richter Long erklärte in der republikanischen Presse seine höchste Entrüstung über diese Verkürzung seiner Einnahmen und machte, wie schon gesagt, schleunigst eine Klage gegen den Pensionsagenten anhängig, um diesen zu zwingen, ihm, dem Mitgliede des Obergerichtes des Staates Michigan, auch fernerhin die Pension für „gänzlich Hilflose" auszuzahlen.

Zu den bittersten Beschuldigungen, die gegen die jetzige demokratische Verwaltung geschleudert werden, ist die zu zählen, welche sie als den Veteranen feindlich gesinnt, hinstellt, und man sucht diese angebliche Feindschaft nachzuweisen aus den Pensionsermäßigungen und -Entziehungen, die sie vorgenommen hat. Auch die Herabsetzung der Pension des Richters Long wurde von einem Theil der republikanischen Presse als ein ungerechter und unpatriotischer Akt bezeichnet, allerdings ohne Erwähnung der näheren Umstände. Leute, die der Ansicht sind, daß Richter Long von Michigan nicht als „gänzlich hilflos" im Sinne des Pensionsgesetzes anzusehen ist, werden in Zukunft die obenerwähnten Beschuldigungen vielleicht mit bescheidenen Zweifeln auffassen und denken, es könnte unter den klageführenden Veteranen noch mehr von der Sorte des Richters Long geben.

Needles Oleomargarine-Gesetz.

Kunstbutter, so wie sie hier in Chicago in großen Mengen hergestellt wird, ist ein gutes und zuträgliches Nahrungsmittel; dafür bürgen die Ergebnisse sämmtlicher wissenschaftlicher Untersuchungen, denen sie noch unterworfen wurde. Kunstbutter ist ferner wohlschmeckend und entspricht einem Bedürfniß der breiten Schichten des Volkes; dafür bürgt die Thatsache, daß ihre Herstellung, trotz aller in den Weg gelegten Hindernisse, große Dimensionen angenommen hat und auf mindestens 60,000,000 Pfund das Jahr gestiegen ist. "The proof of the pudding is in the eating of it", sagt der Engländer, und die Thatsache, daß trotz des Verrufs, in den die Kunstbutter gethan wurde, trotz des Stempels, den sie führen muß und der sie als etwas Minderwerthiges für minderwerthige Menschen Bestimmtes kennzeichnen soll, als Nahrungsmittel immer mehr Eingang gewinnt, ist der Beweis, daß sie gut und weit besser ist, als der Ruf, den man ihr obrigkeitlich angehängt hat. Gute Kunstbutter ist der Naturbutter gleichwerthig. Sie hat schon auf Butterausstellungen Preise als frische Kuhbutter erhalten, und nicht Einer aus Hundert kann heute „Butterine" von guter echter Butter unterscheiden. Von schlechter ranziger Kuhbutter ist sie leicht zu unterscheiden, durch ihren feinen Geschmack, und das Volk macht den Unterschied und zieht sie jener vor. Das ist des Pudels Kern. Daher die fortwährende und steigende Anfeindung.

„Den Betrug zu verhüten und gewissenlosen Händlern den Verkauf von Kunstbutter als echter Kuhbutter unmöglich zu machen", wurde vom Repräsentanten Needles in der Illinoiser Gesetzgebung eine Bill eingereicht, welche auf ein Verbot der Kunstbutterfabrikation hinausläuft. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Farmer die Annahme dieser Bill anstreben, und man hat darin wohl recht, wenngleich einsichtsvolle Farmer mit den jetzt bestehenden die Butterinnegewinnung und den Kunstbutterverkauf betreffenden Vorschriften vollauf zufrieden sind, aber die Farmer fanden eifrige Helfer in den Butterhändlern. Freilich nicht, um sich selbst vor der Ausübung des Betrugs, Kunstbutter unter dem Namen von Kuhbutter zu verkaufen, zu behüten, suchen diese die Annahme der Bill zu erlangen, sondern um sich auch fernerhin die Möglichkeit zu sichern, die alte, schlechtgewordene Butter, die wieder und wieder „durchgewirkt" worden ist, um sie präsentabel zu machen, auf das Publikum für gutes Geld abzuladen. Kunstbutter ist weit besser und werthvoller, als alte ranzige Naturbutter, und auch der arme Mann will diese, die wirklich häufig den Namen „Schmiere" verdient, nicht mehr kaufen, wenn er wohlschmeckende frische Kunstbutter für dasselbe Geld oder noch weniger bekommen kann.

Da soll nun also das Needles'sche Gesetz Abhilfe bringen und durch ein thatsächliches Verbot der Kunstbuttergewinnung im Staate Illinois die Bürger zwingen, die minderwerthige verpackte Waare zu kaufen. In den Theilen von Illinois, Indiana und Wisconsin, auf die Chicago bezüglich seiner Butterzufuhr zu rechnen hat, wird, nach Angabe gründlicher Kenner nicht genug Butter gewonnen, um die Stadt mit frischer Butter zu versorgen, vorerst würden also die Preise steigen und Butter von weit her in großen Mengen verbraucht werden müssen. Für die Milchereibesitzer hunderte Meilen weg von Chicago wäre das vielleicht ein ganz hübscher kleiner „Buhm" auf Kosten der Arbeiter Chicagos, aber er würde nicht lange andauern, denn bald würde Butter in Massen nach hier geworfen werden. Die Preise würden dann wohl wieder fallen, aber der „kleine Mann" würde erst recht gezwungen werden, schlechte Butter zu essen. Allerdings hätte er dafür das erhebende Bewußtsein, nur „echte Kuhbutter" zu verspeisen, und das müßte ihn für ihren schlechten Geschmack entschädigen. Auch mit der Möglichkeit, daß er sich durch den Genuß solcher Butter Krankheitserreger zuführen mag, müßte ihn jener Gedanke versöhnen, denn es ist erwiesen, daß, wie in der Kuhmilch, so auch in der Kuhbutter Gefahren lauern können, welche für den, der Kunstbutter genießt, nicht bestehen, da der Herstellungsprozeß der letzteren alle Krankheitskeime und Bakterien, die etwa in dem benutzten Material enthalten sein könnten, tödten muß.

Die Gesetzgebung vertagt sich morgen, und man darf wohl hoffen, daß der Senat die Bill, welche das Repräsentantenhaus schon annahm, noch zu guter letzt verwirft. Sollte dieser Fall aber nicht eintreten, dann kann nur ein Veto des Gouverneurs die Bevölkerung Chicagos vor einer Vergewaltigung retten, die durch nichts gerechtfertigt ist, und die der Stadt möglicherweise einen großen Theil ihres Geschäfts kosten kann. Das Schließen der Kunstbutterfabriken würde den hiesigen Schlächtern großen Schaden bringen, da das zur Bereitung von Oleomargarin dienende Fett — jeder geschlachtete Stier liefert solches Fett im Werthe von $2 bis $3 — nicht versandt oder aufbewahrt werden kann. Die so verursachte Einbuße würde wahrscheinlich bedeutend genug sein, um die schon oft in Betracht gezogene Uebersiedelung des Stock Yard-Geschäftes nach Omaha, Kansas City und Sioux City der Ausführung zu nähern.

Frauenbeschäftigungen.

Man hat berechnet, daß in den Ver. Staaten 1,027,525 Frauen in den verschiedenen Fabrikationszweigen thätig sind, daß 679,509 Personen weiblichen Geschlechts sich mit landwirthschaftlichen Arbeiten, Fischerei und Bergbau (es gibt 219 Kohlengräberinnen) beschäftigen, und daß 268,726 in den gelehrten Berufen thätig sind. Zu diesen letzteren sind die 245,230 Lehrerinnen, deren sich unser Land erfreut, zu zählen. Nach wie vor finden auch hierzulande die meisten weiblichen Personen (1,205,876) im häuslichen Dienst ihren Erwerb. Mit Kleidermachen beschäftigen sich 288,155 Frauen und Mädchen, und 145,716 werden als Näherinnen aufgeführt. An Verkäuferinnen besitzen wir 58,449, eine Zahl, die angesichts der Allgegenwärtigkeit der "saleslady", gering erscheinen will, während die Zahl von 3949 für die Schauspielerinnen schon recht stattlich ist. Nun aber zu den neueren Berufen der Frau und zu den Berufen der „neuen Frau"! Da finden wir, daß 21,185 Mädchen und Frauen als Maschinenschreiberinnen thätig sind, das heißt etwa noch einmal so viele, als es Männer in diesem Geschäfte gibt. Zu den „professionell" beschäftigten Frauen gehören 4555 weibliche Aerzte und Wundärzte, 1235 Predigerinnen (auch die oben schon aufgezählten Schauspielerinnen sind unter dieser Rubrik zu nennen), ferner 208 Advokatinnen, 337 weibliche Zahnärzte, 24 weibliche Architekten, 6714 literarisch und wissenschaftlich thätige Frauen, 888 Zeitungsschreiberinnen, 2 weibliche Thierärzte und 10,810 „Künstlerinnen". Nennt man nun noch die 129 weiblichen „Butcher", die 191 weiblichen Bauschreiner, die 83 Leichenbesorgerinnen, die 24 weiblichen Pferdeknechte, die 4 Lokomotivenführerinnen, die 59 weiblichen Grobschmiede, die zwei weiblichen Auktionatoren, den einen weiblichen Lootsen und die 237 Droschkenkutscherinnen — klingt das schön! — so hat man wohl das Neueste der „neuen Frau". Noch eine Klasse ist bei dieser Aufzählung vergessen, die der Kosthauswirthinnen, die in der Zahl von 32,593 das leibliche Wohl von so vielen Tausenden Junggesellen in den Händen hat.

Aus der Zusammenstellung geht hervor, daß der Handwerker in seinen Berufen wenig von der Frau zu fürchten hat, daß aber die Frau immer mehr eindringt in die mehr geistigen Beschäftigungen, und daß auf den Gebieten der Kunst und Wissenschaft mit ihr jetzt schon als mitschaffendem Faktor zu rechnen ist.

Eisenbahn-Statistik.

Von der Entwickelung des Eisenbahnnetzes der Erde gibt das im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebene „Eisenbahn-Archiv" ein statistisches Bild, welches einen fünfjährigen Zeitraum als Vergleichseinheit verwendet und für alle Eisenbahnen besitzenden Länder der Erde deren Zuwachs, relative Dichtigkeit des Netzes und die aufgewendeten Anlage-Kapitalien darstellt. Die jetzt vorliegende Statistik umfaßt das Lustrum 1889—1893, an dessen Ende das Eisenbahnnetz der Erde eine Ausdehnung von 671,170 Kilometer erreicht hatte, eine Länge, die den Erdumfang am Aequator bereits $16\frac{1}{2}$ Mal und die mittlere Entfernung des Mondes von der Erde um etwa 300,000 Kilometer übertrifft. Von dieser Eisenbahnlänge entfallen 360,415 Kilometer, also mehr als die Hälfte, an Amerika, das Europa mit 238,550 Kilometer um 122,000 Kilometer überflügelt hat. Asien hat im Jahre 1893 zwei neue Eisenbahnländer hinzutreten sehen, Sibirien mit den Anfangsstrecken der großen sibirischen Eisenbahn (108 Kilometer) und Siam (28 Kilometer); trotzdem hat dieser größte Kontinent das relativ kleinste Bahnnetz, da seine Eisenbahnlänge bisher nur 38,788 Kilometer erreicht hat. Afrika hat 12,384 Kilometer Eisenbahnen und Australien 21,030 Kilometer. Auf je 10,000 Einwohner kommen in Australien 50.6, in Europa nur 6,5 Kilometer Eisenbahn, auf je 100 Quadrat-Kilometer Fläche in Australien 6,3, in Europa 2,4 Kilometer Bahnnetz.

In Europa hatte Deutschland mit 44,842 Kilometer Ende 1893 das längste Bahnnetz (Preußen allein 26,505 Kilometer); alsdann folgen Frankreich mit 39,357, Rußland mit 33,451, Großbritannien mit 33,219, Oesterreich-Ungarn mit 29,160, Italien mit 14,184, Schweden mit 8782 und Belgien mit 5473 Kilometer, während die übrigen Länder zwischen 3415 Kilometer (Schweiz) und 540 Kilometer (Serbien) rangiren. Auf je 100 Quadrat-Kilometer hat Belgien 18,5 Kilometer Eisenbahn, Großbritannien 10,5, Niederlande 8,5, Deutschland 8,3 (Preußen 7,6), Schweiz 8,2, Frankreich 7,8, Dänemark 5,7, Italien 4,9, Oesterreich-Ungarn 4,3, Schweden 1,9; es folgen dann die übrigen Länder, in deren Reihe Rußland mit 0,6 Kilometer als letztes steht. Auf je 10,000 Einwohner hat in Europa Schweden mit 18,2 Kilometer die stärkste Entwickelung, ihm folgt die Schweiz mit 11,6, Frankreich mit 10,3, Dänemark mit 9,7, Deutschland mit 8,8 (Preußen 8,6) Belgien ebenfalls 8,8, Großbritannien 8,6, Norwegen 8,1, Oesterreich 6,8, Spanien 6,5, Niederlande 6,3, Rumänien 5,1, Portugal 5,0, Italien 4,5, Griechenland 4,2, Rußland 3,3 und endlich die europäische Türkei mit 2,0 Kilometer.

Der Zuwachs des Bahnnetzes der Erde in dem Jahrfünft von 1889—1893 betrug 75,086 Kilometer oder 12,6 Prozent der im Anfang dieses Zeitraums in Betrieb gewesenen Länge, aber dieses Zuwachs betrug 5000 Kilometer weinger als im Jahrfünft 1888—1892. Das Sinken des Zuwachses war am stärksten in Amerika, wo er 1889 bis 1893 42,678 Kilometer betrug gegen 68,678 Kilometer 1885—89, und der Zuwachs der letzten Periode war kleiner als in allen vorhergehenden seit 1873. In Europa zeigt 1889—93 eine kleine Zunahme des Zuwachses mit 18,801 Kilometer gegen 18,104 Kilometer in 1888—92, während der höchste Zuwachs mit 24,796 Kilometer in den Zeitabschnitt 1883—87 entfiel. Von den einzelnen Staaten hat in der Periode 1889 bis 1893 Rußland mit 3292 Kilometer den größten Zuwachs gehabt, danach kommen Deutschland mit 3049, Frankreich mit 2987, Oesterreich-Ungarn mit 2573, Spanien mit 1661, Italien mit 1424 Kilometer Zuwachs. In Amerika zeigten die im Eisenbahnbau obenan stehenden Ver. Staaten in 1889—93 eine Vermehrung von 26,496 Kilometer (gegen 29,936 Kilometer in 1888—92) danach folgen die argentinische Republik mit 5,195, Britisch-Nordamerika mit 2733, die Ver. Staaten von Brasilien mit 2700, Mexiko mit 2657 Kilometer Zuwachs. In Asien hat Britisch-Indien den beträchtlichsten Zuwachs — 3912 Kilometer (gegen 5,324 Kilometer in 1888—92). Danach folgen Japan mit 1295 und Kleinasien mit 947 Kilometer.

Für Eisenbahnen haben die Eisenbahnländer der Welt bisher 143 Milliarden Mark ausgegeben. Europa allein verwandte auf seine Eisenbahnen fast 65 Milliarden Mark; in diesem Punkte steht Großbritannien mit 19,4 Milliarden in erster Reihe, es folgen dann Frankreich mit 12,1, Deutschland mit 10,9, Rußland mit 6,8, Oesterreich-Ungarn mit 6,5, Italien mit 3,1, Spanien mit 2,3, Belgien mit mit 1,1 Milliarden, während die übrigen Länder hinter der Milliardenziffer zuückbleiben und Griechenland nur 50 Millionen verwandt hat.

Lokalbericht.

Weitere Ernennungen.

Die beiden Staats-Senatoren Shanahan und Dryer werden gleich nach der morgigen Vertagung der Legislatur mit fetten Posten im städtischen Dienste beglückt werden. Ersterer wird das Rauch-Inspektorsamt an Stelle von F. U. Adams erhalten, und Letzterer ist zum Hilfs-Stadtschreiber ausersehen worden.

E. W. Lundin von der 23. Ward wurde gestern zum Fleisch-Inspektor ernannt.

Freiwillige Lohnerhöhung.

Die „Crane Company", eine der größten Eisenröhren-Firmen der Welt, setzte gestern ihre Angestellten davon in Kenntniß, daß sie die Löhne derselben vom 15. d. Mts. an um 10 Prozent erhöhen werde. Die Firma, deren Fabrikanlage sich an N. Jefferson Str. befindet, beschäftigt 2300 Leute und soll einen jährlichen Geschäftsumsatz von 5 Millionen Dollars aufzuweisen haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Herbert Prentiß Crane reichte gestern im Kreisgericht seine Gegenklage auf die von seiner Gattin Jessie anhängig gemachte Ehescheidungsklage ein, und er sucht darin nachzuweisen, daß er stets das Muster eines Ehemannes war. Bekanntlich wird er von seiner Frau beschuldigt, unerlaubte Beziehungen zu Frau Lillian Stiles unterhalten zu haben, doch stellt „Erby" Crane diese Beschuldigungen als schändliche Lügen hin.

HANSON PARK!!

Großer freier Ausflug mit Musik

— nach dem beliebten und schönen —

HANSON PARK

nur 6¼ Meilen vom Courthaus, 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze.

Jeden Sonntag Nachmittag um 1 Uhr 30.

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. verläßt den Union Depot (Bahnhof), Ecke Canal und Adams Str., und hält an folgenden Haltestellen: Indiana St., C. & E.-Junction an Clybourn Av., Milwaukee Av. und Leavitt St., und California Ave.

Wir können durchaus nicht einsehen, warum nicht ein jeder ehrlicher Arbeiter in Chicago sein eigenes Heim haben soll, sondern die Hausbesitzer ernähren muß. Jeden Dollar den Ihr für Miethe noch bezahlt, werft Ihr zum Fenster hinaus. Wir verpflichten uns, Euch für weniger Geld als die Miethe beträgt, an kleinen monatlichen Zahlungen Haus und Lot zu schaffen.

Wacht auf, Leute!! Kommt endlich zur Besinnung!!!

Hanson Park ist unwiderruflich der schönste und gesundeste Platz in Chicago!!! 3000 Bäume und zwar mehrere an jeder Lot haben wir dieses Frühjahr gepflanzt.—Ebenfalls Kirchen und Schulen befinden sich da, die Euch die Erziehung Eurer Kinder sichern, als auch Fabriken, wo Ihr ständige Arbeit haben könnt!!! — Elektrische Bahn bereits in vollem Betriebe und bringt Euch binnen 30 Minuten nach und von der Stadt!!!

Versäumt nicht, kommt Alle!!!

Lotten von $350.00 und aufwärts.

An kleinen monatl. Ratenzahlungen.—Geld zum Bauen strecken wir Euch jederzeit vor.

Erhöhte Preise nach dem 20. dieses Monats, also nächsten Sonntag noch die Gelegenheit zu alten Preisen zu kaufen.

Freie Exkursions-Tickets sind in unserer Office, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges von unseren Agenten mit weiß-roth-blauen Badges zu haben. Für weitere Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
151-153 WASHINGTON STR., 92-94 LA SALLE STR.

Tickets für Exkursionen zu haben bei unseren Agenten: 2mdosadw

ALBERT POLLAK	174 Fremont Str.	SIEGFRIED BLUM	406 Cleveland Ave.
KONRAD RICKER	626 W. 18. Str.	ALBERT GRUNEWALD	248 Mohawk Str.
WM. L. SCHULTZ	208 Center Str.	LOUIS GROTH	833 Washtenaw Ave.

Zwei Goldfischchen.

Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament des vor Jahresfrist verstorbenen Ehepaares Chas. Mears, von Nr. 345 Ohio Str., gerichtlich bestätigt. Das hinterlassene Vermögen, im Gesammtwerthe von $960,000, fällt zu gleichen Theilen den beiden jetzt 15 resp. 12 Jahre alten Töchtern der Dahingeschiedenen, Carrie und Lucie Mears, zu, und es bedarf keines großen Prophetenblickes, um jetzt schon feststellen zu können, daß die beiden „Goldfischchen" schwerlich als alte Jungfern ihr Dasein beschließen werden.

Kurz und Neu.

* Das in Ravenswood gelegene Institut zur Heilung Stotternder wird am nächsten Montag sein Sommer-Semester eröffnen.

* In dem Schnittwaarenladen von A. Becker, Nr. 2892—2894 Archer Ave., kam gestern ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Schaden von nahezu $1000 verursacht wurde. Dem Verluste steht eine hinreichende Versicherungssumme gegenüber.

* Das seit einiger Zeit unbewohnte einstöckige Haus Nr. 32 Eberhardt Str., Eigenthum von Christian Rose, ist gestern durch Feuer vollständig zerstört worden. Der Verlust beträgt etwa $800. Ueber die Entstehungsursache des Brandes hat bis zur Stunde nichts Sicheres ermittelt werden können.

* Der Garfield-Park-Rennplatz soll in Bauplätze zerlegt und verkauft werden. Der Eigenthümer des Platzes, Ex-Richter Lambert Tree, hat von der West-Parkbehörde die Erlaubniß erhalten, in seiner neuen „Subdivision" die nöthigen Straßen anzulegen, wofür er sich seinerseits verpflichtet hat, wichtige Verbesserungen im Einklang mit den diesbezüglichen Plänen der Parkbehörde auf eigene Kosten vorzunehmen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter Anna Resch geb. Dillenburg im Alter von 36 Jahren und 10 Monaten am Dienstag, den 11. Juni, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 14. Juni, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 826 W. North Ave., nach der St. Aloysiuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahm bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Resch, Gatte.
Johann, Mathias, Elisabeth, Anna, Lena, Joseph, Angela, Kinder.

Aurora, Ill., und St. Cloud, Minn., Zeitungen bitte kopiren.

Todes-Anzeige.
Aurora Turn-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Turner Nicholas Eiser gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 14. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 391 N. Ashland Ave., aus, nach Waldheim. Mit Turnergruß:

Hans Petersen, Schriftwart.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Alfred im Alter von 1 Jahr, 3 Monaten und 16 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 15. Juni, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 253 Forquer Str., nach Forest Home Friedhof statt. Die trauernden Eltern:

Mathias und Barbara Wenliger.
Edna, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Carl Boßban am 12. Juni, um 10 Uhr Morgens im Alter von 82 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt nach Mt. Greenwood, am Freitag Nachmittag um 3 Uhr, vom Trauerhause, 11215 Michigan Ave., Roseland. Um stille Theilnahme bittet

Emma Boßban.

Achtung,

Oesterreicher und Bayern.

Sonntag, den 16. Juni,

wird's wieder einmal in

OGDENS GROVE,

Ecke Clybourn Ave. und Willow Str. hoch hergehen, denn da hält der gegenseitige Unterstützungs-Verein der vereinigten Oesterreicher und Bayern sein

12. großes Picnic und Sommernachtsfest

ab. Es beginnen die Feste im Freien, und da gilt es bekanntlich erst recht, beim Singen und Tanzen seinen Mann zu stellen. Das haben aber die Oesterreicher sowohl wie die Bayern los, und die von denselben freundlichst eingeladenen und herzlich willkommenen Gäste werden dies schon ausfinden, wenn sie sich hierzu einstellen. Man streiche sich also schon im Voraus den 16. Juni im Hauskalender roth an.

Großer Umzug mit Darstellung der Austria, Bavaria, Columbia. Je13,15

9. großes Picnic und Sommernachts-Fest

— des — Kurhessischen Unterstützungs-Vereins — in — NIC. WARNERS GROVE, Bowmanville, am Sonntag, den 23. Juni 1895. Tickets 25c. Man nehme die Lincoln Electric Car bis zum Grove. Für Belustigungen aller Art ist bestens gesorgt. Das Komite. j13,20

EXCURSION

mit Dampfer Hispania nach **Antwerpen und Hamburg** am 25. Juni; Ozeanfahrt blos $17.

Näheres bei

Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.

Rechtkonsulent

und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate

Registrirter öffentlicher Notar.

Erbschafts-Einziehungen Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Deutsches

Konsular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt) besorgt als Spezialität:

Erbschafts-Regulirungen für ganz Europa unter billigster Berechnung.

Vollmachten gesetzlich und konsularisch beglaubigt.

Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Verzichts- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe. Urlaubsgesuche. Abstraktsuntersuchungen. Eingaben an alle deutsche Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.

Freier Rath in allen Rechts-, Entschädigungs-, Ehescheidungs- und Prozeß-Angelegenheiten. — Näheres durch:

K. W. KEMPF,
Deutscher Konsulent.

Man beachte:
155 O. WASHINGTON STR.,
Office: KEMPF & LOWITZ.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1mlj

Burlington Route

BESTE LINIE NACH CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
173—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bwsdio

Frank J. Hinkamp's Place,
Südwest-Ecke 54. Place und Lake Avenue,
HYDE PARK.
Die besten Weine, Liquöre, Zigarren und Biere stets auf Lager. 14ag,bdj,1j

Telephon: Main 4888.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14agbw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbdf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 188—196 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 18—22 W. Indiana Str. 15aglj

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House:—Aladdin jr.
Grand Opera House:—A Black Sheep.
Havlins:—Vaudeville.
Haymarket:—The Birth of Venus.
Hooleys:—A Gaiety Girl.
Lincoln Park Theatre:—An American Hero.
McVickers:—The Cotton King.
Schiller:—Little Robinson Crusoe.

Der Aufsatz des Sextaners.

Der Lehrer eines Münchener Gymnasiums theilt den „M. N. N.“ die folgende allerliebste Stilübung eines seiner Zöglinge mit:

„Deutschland.

Deutschland, welches die Sonne in ihrem Laufe begrüßt, gehört zu den schönsten Ländern der Erde. Deutsches Reich grenzt an Rußland, Ungarn, Italien, Frankreich und Belgien. Oesterreich ist deutsch, Schweiz ist deutsch, die Niederlande ist auch zur Hälfte. England, Schweden, Norwegen sind deutsch. Deutschland ist sehr fruchtbar, aber auch rau, wächst sonst außerhalb des Weines auch Obst Getreide alle Arten von Nadel- und Laubbaumen. Die Pflanzen welche in Deutschland maßenhaft blühen werden auch künstlich gezogen wenn sie zu edeln sind. Das Thierreich in Deutschland ist auch nicht arm. An Mineralien fehlt es ebenfalls nicht. Das Eisen welches im Erzgebirge massenhaft vorkommt hat das Deutsche Reich von Anfang an noch nie zu leiden gehabt. Die alten deutschen welche schon kanten gebrauchten es zu nothwendigen Zwecken. Die deutschen welchen schon vor Jahrtausende sehr kräftig und kampfeslustig waren hatten noch nie ihr Vaterland verstoßen und etwa gesagt daß es nich genug fruchtbar wäre oder in ein anderes gezogen weil es an Thieren.... Pferden Ochsen Rindern Schafen Eseln mangeln würde. Nein noch nie ist dies etwa gesagt oder auch gethan worden, denn sie hatten ihr Vaterland von Anfang geliebt. Auch bei der Völkerwanderung sind sie im Germanen Reich geblieben, wenn sie auch von dieseStelle zu einer anderen (gega) gegangen sind. Den das frühere Germanenreich grenzte an Osten an das kaspische Meer an die Ebro und wo jetzt Frankreich ist da waren früher die Gallier und Hunen. Belgien und die Niederlande welche Heutzutage halb deutsch sind waren früher ganz deutsch. England Schottland NorwegenSchweden Island war früher deutsches Reich was jetzt noch is, nur haben sie für ihner Land selbst Könige aufgestellt. Wie es aber die Römer das deutsche Reich vertilgen wollten und zu ihren Reihen einhändigen wollten da gab es Kriege zwischen den Deutschen und Römern. Herman der Cherustenfürst welcher aber der Feldherr der deutschen war schlug sie beständig im Teutoburger Walde. Die Franzosen wollten das nämliche thun was aber vielen von disen das Leben kostete. Einen solchen Krieg wie es 1870—71 gegeben hat, hat es noch nie gegeben sie wurden auch geschlagen und mußten 5 Milliarden Mark Kriegsentschädigung bezahlen und Elsaß-Lothringen genommen seitdem herrscht Fried in Deutschland

Die Deutschen haben noch nie ihr Vaterland verstoßen.“

Verschiedenes.

— Unsere Zeit kennzeichnet sich dadurch, daß sie keine Zeit hat.

— Sammle Erfahrungen, solange du sie nicht nöthig hast.

— Man ist nie unzufriedener mit Anderen, als wenn man mit sich selbst unzufrieden ist.

— Student A. (einem Freund auf der Straße begegnend): „Bist Du bei Geld?“ — Student B. (empört): „Bist Du bei Sinnen?“

— Großartig. — „Ich sage Ihnen, unser botanischer Garten ist so groß, daß für die fleischfressenden Pflanzen jeden Tag eigens — gekocht werden muß.“

— Schlechte Gegend. — A.: „Ich sag Dir, geh mit dem Schneider Zwirn nix mehr um — der is a Lump“ B.: „Net möglich!“ A.: „Ich bitt Di, i weiß g'wiß, — er is aus mein'm Ort, und dort sen d' Leut alle nix nutz!“

— Zutreffende Bemerkung. Gast (zu einem andern, der binnen kurzem schon zehn Krügel geleert hat!: „Na, hören Sie, Sie hätten ja ganz gut unter die Taucher gehen können; Sie gönnen sich verdammt wenig Zeit zum Athemholen!“

Fischen im Cedar Lake.

Es gibt keinen Platz in der nähe von Chicago, wo man eine angenehmere Zeit in der Sommerfrische verbringen kann, als am Cedar Lake, Indiana, achtundbreißig Meilen von Chicago, an der Monon-Linie. Das Fischen ist in dieser Saison besser als je zuvor, die Hotel-Accommodationen sind in jeder Beziehung erster Klasse, und das Bootfahren und Baden ausgezeichnet. Ruhe und Erholung, Gesundheit und Vergnügen. Elegante Picnic-Plätze. Wegen weiterer Auskunft spreche vor in der City Ticket-Office, 232 Clark Str. j10,1w

Lokalbericht.

Rothmänner-Piknik.

Am nächsten Sonntag, den 16. Juni, werden die Ver. Rothmänner-Stämme der Südwestseite unter Mitwirkung der Indianer-Kapelle von Chicago ein richtiges Indianer-Lager in dem herrlichen und schattigen Louisenhain bei Waldheim aufführen. Das Komite hat Alles in Bewegung gesetzt, um dieses Rothmännerfest zu einem wirklichen Indianer-Piknik zu machen und dem besuchenden Publikum einige genußreiche Stunden zu verschaffen. Des Weiteren wird ein großes Preiskegeln für die Liebhaber dieses edlen „Sports“ stattfinden. Daß ein guter Tropfen edlen Gebräus ausgeschenkt wird, ist selbstverständlich, denn die Rothmänner sind dafür bekannt, daß sie einen guten Trunk zu würdigen wissen. Also auf nach dem Louisenhain, woselbst die Indianer in voller Tracht erscheinen werden.

Kurz und Neu.

* Stadt-Collektor Maas hat bereits die Summe von $11,500 an Hundesteuern vereinnahmt und da der Andrang der Leute, welche diese Steuer bezahlen wollen, von Tag zu Tag anhält, so hofft Herr Maas, im Ganzen die Summe von $40,000 aus dieser Quelle zu erlangen.

* Da es dem schulräthlichen Komite für Schulverwaltung nicht gelungen ist, sich auf eine bestimmte Empfehlung zur Erhöhung der Gehälter verschiedener Schulvorsteher und Lehrer zu einigen, so wurde die ganze Angelegenheit an die betreffenden Schulvorsteher zurückverwiesen.

* Der Krankenwärter Joseph Mayer wurde gestern in dem Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 82 S. Halsted Str., todt auf dem Bette liegend aufgefunden. Man glaubt, daß es sich um einen Selbstmord handelt, da Mayer während der letzten Tage mehreren Freunden gegenüber wiederholt die Absicht ausgesprochen haben soll, sich selbst das Leben nehmen zu wollen. Wie verlautet, hatte der unglückliche Mann bei einem geschäftlichen Unternehmen fast sein ganzes Vermögen eingebüßt. Die Leiche ist vorläufig nach der County-Morgue gebracht worden.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost“.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger Bäcker, in kleiner Bäckerei allein zu arbeiten. Stetige Arbeit. Lohn $9—$10 und Board. Adr. R. S. 6 Abendpost.

Verlangt: Aelterer Mann, um sich in der Küche nützlich zu machen. Kleiner Lohn. 596 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter deutscher Junge, um Store zu reinigen und Aufträge zu besorgen. Zu erfragen 83 Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Straßenpflasterer, um Gutters mit Lime Stone zu legen. Riverside, Ill., nahe Riverside Depot.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann, im Store behilflich zu sein. 1124 W. 63. Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 109 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um Pferd zu tenden und Orders auszufahren. Muß gut englisch sprechen. 359 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Hausarbeit. 3650 Forest Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 619 12. Place.

Verlangt: Wagenmacher. 769 Armitage Ave.

Verlangt: Ein junger Mann in der Bäckerei. 980 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann, der Carpets nageln und nähen kann. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Presser an Cloaks. 557 N. Wood Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, der schon etwas Erfahrung in der Bäckerei hat. 398 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher. 755 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann bei Pferd. Bäcker. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparaturen. 1633 State Str.

Verlangt: Mann um Möbel zu repariren und sich im Hause nützlich zumachen. Goldston Hotel, 286 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Laufjunge. Vorzusprechen in der Office der Abendpost.

Verlangt: Ein selbstständiger junger Mann für Farmarbeit. Muß mähen können. Vorzusprechen von 4—7 Uhr Abends. 1151 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein 2. und 3. Hand an Brot. 877, 31. Str.

Verlangt: Mann als Nachtwächter. Muß $200 als Sicherheit deponiren und englisch sprechen. Vorzusprechen Freitag von 10 bis 12 Uhr. 1551 Carroll Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 97 Cornell Str.

Verlangt: Ein Junge bei Pferden. 1563 Milwaukee Ave., Fried.

Verlangt: Barbier. 399 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, der auch Store tenden kann. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Sofort gute Agenten und Canvassers, können 3 bis 4 Dollars den Tag leicht verdienen. Unsere Artikles müssen in jedem Haus angewendet werden. Columbia Chemical Co., 69 Dearborn Str. R. 16. dimido

Männer zum Austragen von Büchern, sowie Agenten für zugkräftige Prämienwerke. Buchhandlung B. M. Mai, 140 Wells Str. 12jun,1w

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 1794 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Peddlers für Six's Pain Expeller-Sommer-Tropfen zu verkaufen. Guter Profit. Six's Medicine Co., 746 31. Str. 4jun2w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: An Kinderröcken, Maschinenmädchen, Knopflochmacher, 4 Bügler, Handmädchen und Bürster. Zahle beste Preise. Neuer Shop mit Steampower. 1209 Milwaukee Ave., Groundfloor. dofrja

Verlangt: Männliche und weibliche Agenten zum Vertrieb des soeben auf den Markt gebrachten Eclipse Toilet Case; schnell verkäuflich. Muster gegen 30c frei zugesandt. Auskunft und Zirkulare frei. Brabant Toilet Case Co., Zimmer 1512 Masonic Temple. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geübte Näherin an Waists, sowie Lehrmädchen bei Kleidermachern. Letzteres kann auch Board haben für Mithilfe im Haushalte. 583 W. 14. Str. mido

Verlangt: Geübte Weißnäherin für Maschinenarbeit. 231 North Ave., Store. dofr

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Kneehosen. 675, 15. Str., unten, hinten.

Verlangt: Mädchens an Candy, die ornamenten verstehen oder welche die es lernen wollen; guter Verdienst. 178 Berlin Str., nahe Western und Fullerton Ave.

Verlangt: Cashmädchen im Grocerystore. Muß polnisch sprechen. 128 Lister Ave., Ecke N. Robey Str.

Verlangt: Zuverlässige Damen, um in Chicagoer Haushaltungen einen nützlichen und weitbekannten Artikel einzuführen, der in jedem Haus gebraucht wird. Leicht verkäuflich. Salair. Kommt Freitag Vormittag. 69 S. Canal Str., 3. Stock.

Verlangt: Mehrere Mädchen an Röcken zu finishen. Auch mehrere Bügler und Operators an Maschinen. Lebov, 782—784 Girard Str.

Verlangt: Mädchen an feinen Hosen. 73 Ellen Str., nahe Wood Str. dofrja

Verlangt: Mädchen, etwa 14 Jahre alt, Hosen zu baisten. 220 W. Division Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Westen. Auch zum Lernen. 44 Tell Place. dosamo

Verlangt: Lehrmädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung wegen der Lehrzeit. 601 N. Paulina Str., 2. Flur, 3. Eingang von Milwaukee Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 395 W. Division Str.

Verlangt: In kinderloser Familie ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas Kochen verstehen. Guter Lohn. 625 W. Taylor Str.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre alt, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Guter Lohn. 619 31. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und 2 Kinder. Guter Lohn. Gute Behandlung. 3257 Cottage Grove Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 368 Mohawk Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 279 Dearborn Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine ältere Frau, um im Restaurant zu arbeiten. 1418 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. Braucht nicht kochen zu können. 220 Warren Ave. dofrja

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß zukochen verstehen. 3945 Ellis Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen und für Hausarbeit. Stetiger Platz und guter Lohn. 170 Willow Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 648 W. 12. Str.

Verlangt: Köchin für Restaurant. Guter Lohn. 596 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 184 Milwaukee Ave. dofrja

Verlangt: Gutes deutsches Dienstmädchen. 626 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für alle Hausarbeit außer Kochen. Gute dauernde Stellung. 450 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. 4467 Lake Ave. dofr

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 82, 5. Ave. dofr

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 348 State Str., im Store. J. Katz, Kleine Familie. dofr

Verlangt: Ein kleines Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 1326 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Haus- und Kindermädchen. 1258 George Str. dfrja

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3147 South Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3650 Forest Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 300 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen zum Alleindienen. Lohn $4. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $350. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges Mädchen, $1.50 per Woche. Keine Wäsche. 1954 Commercial Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen zur Bedienung. Muß zu Hause schlafen. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren für leichte Hausarbeit. 261 Webster Ave.

Verlangt: Diningroom-Mädchen im Restaurant Muß dort schlafen. 431 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 547 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 473 Ashland Boulevard. dofr

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. 494 W. 12. Str. dofrja

Verlangt: Ein Mädchen von 14—18 Jahren, um auf ein Kind zu achten und sich etwas in der Familie nützlich zu machen. Guter Lohn. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3612 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. Hoher Lohn. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 728 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3. 4508 Champlain Ave.

Verlangt: Frau in den mittleren Jahren für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß bei der Aufwartung eines Kindes behilflich sein. 515 N. Clark Str., 2 Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Warren Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Frau für kleine Familie. 161 Osgood Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Guter Lohn. 4200 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen von 15—17 Jahren zur Stütze der Hausfrau. Leeser, 682 Wells Str.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 3033 Dearborn Str., im Market.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 586 Adams Str. dofrja

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 453 Congreß Str., 3. Flat. dofrja

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50 die Woche. 504 N. Lincoln Str., nahe Division Str. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 249 Laflin Str., Top Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn von $3.50—$4.00 wöchentlich. Stetiger Platz. 1038 Milwaukee Ave. dojr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2911 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1053 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1794 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandertes Mädchen vorgezogen. 184 E. North Ave.

Verlangt: 20 Mädchen. 156 E. North Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Privatfamilie und Restaurants. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1856 Belmont Ave., nehmt Limits Car.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Chas. Birk, [illegible] Diversey Ave. dmido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, des auch etwas nähen kann bei einzelner Dame. 5619 Dearborn Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., 2 Treppen hoch. md

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 247 LaSalle Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen verlangt. Vorzusprechen 4309 Prairie Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 222 Warren Ave. mdfrja

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 20 Meilen von Chicago. 587 Larrabee Str. mido

Verlangt: Ein ältliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 6701 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, welches waschen, bügeln und etwas kochen kann. Mrs. Marbach, 300 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für Kinder. 958 Ogden Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4800 Michigan Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Flat. 3236 S. Park Ave. midofrja

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 103 Hastings Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 500 Wells Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 Chicago Ave. dimido

Viele Mädchen verlangt. 339 W. 12. Str. Stellen frei. 13ju,1w

Verlangt: 500 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Lohn $4 bis $5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 11jun,1w

Verlangt: Viele Mädchen für Stadt und Land. 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. 10jun,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 3m1mo

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jn6w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North 8bj3w

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 33. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Sofort, tüchtige Mädchen nach Evanston, sowie Köchinnen, zweite Mädchen, Kindermädchen, Diningroommädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, Zimmermädchen; Lohn von $3—$8. Stellen unentgeltlich nachgewiesen. Kommt fertig zur Arbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Miedlinck, 587 Larrabee Str., zwischen Center und Wisconsin Str. 20milmt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13alj

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 18milmt

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

☞ Demjenigen, der einem tüchtigen, verheiratheten, 30 Jahre alten Bartender dauernde Stellung verschafft. Spreche deutsch, englisch und böhmisch. Adr. P. 17 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein junger Mann sucht Beschäftigung im Saloon. Adr. B. 104 Abendpost.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht Stelle als Watchmann im Store oder sonstige leichte Hausarbeit. Huber, 994 Mead Str.

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Versteht auch mit Pferden umzugehen. Zu erfragen 709 Morgan Str. midofr

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Arbeiter an Cakes, Pies, Pastry und Ornamenting sucht Stelle. Adr. L. M., 120 Wells Str. 4jun,16w

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen, welches empfohlen werden kann, wünscht Stellung zur alleinigen Führung eines Haushalts bei 3 Personen. Beansprucht $3—$4 die Woche. Persönlich nachzufragen oder Briefe erbeten an Wirt. Ergang, 102 Edgar Str.

Geprüfte Krankenpflegerin empfiehlt sich für alle vorkommenden Krankheitsfälle, besonders zur Wöchnerinnen-Pflege. Beste Referenzen. 495 Cleveland Ave., Ecke Garfield Ave., im Delikatessen-Store.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Plätze zum Waschen und Bügeln während des Tages in Privatfamilien. Frank, 547 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine ausgezeichnete Kleidermacherin wünscht noch einige Plätze bei Familien. Kann jeden Tag ein schönes Kleid fertig machen. Guter Sitz und feste Arbeit garantirt. Offerten R. S. 96 Abendpost.

Ein starkes Mädchen sucht Plätze zum Waschen und Putzen. Zu erfragen 591 N. Park Ave., hinten, unten.

Gesucht: Alleinstehende ältere deutsche Frau sucht einen Platz für leichte Hausarbeit gegen geringe Vergütung. Näheres 73 E. Kinzie Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen für 2 Tage 274 W. North Ave.

Gesucht: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit sucht gute Stelle. 284 Dayton Str., vorne, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in kleiner Familie als Haushälterin. 599 W. Chicago Ave., hinten oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner deutscher Familie. Bitte, sendet Postkarte. 135 Fry Str., Miß A. Wolf.

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit in oder außer dem Hause. 4722 Laflin Str.

Verlangt: Mädchen sucht Stelle zum Alleindienen. In Allem bewandert. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen aus Hamburg. 4 Monate im Lande, sucht eine Stelle als zweites Mädchen in einem feinen Hause. Adr. 902, N. Halsted Str., Shoe Store.

Gesucht: Junge Frau mit kleinem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Adr. 613 W. 14. Str. mido

Gesucht: Eine Frau sucht Waschstellen undReinemachen. Frau Wirth, 180 Augusta Str., hinten. dimido

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in Familie von 2 für leichte Hausarbeit, außerhalb Chicagos. Näheres 191 Dayton Str., Saloon. Keine Vermittler. dimido

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein vollständig komplettes Restaurant oder nur Einrichtung ist krankheitshalber zu verkaufen. S. E. Ecke Madison und Market Str. dofr

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, keine Konkurrenz in vier Blocks. 354 Fulton Str.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Store, Pferd und Wagen. Keine Agenten. 779 Southport Ave. dofrja

Zu verkaufen: Gute Oil-Route. Umständehalber billig. 2501 South Park Ave., Stall.

Zu verkaufen: Gutgehender Schuhmacher-Reparaturshop. Billig, sofort. 1510 Wabash Ave.

Zu verkaufen: 12 Kannen Milchgeschäft, Westseite mit Route. Adr. B 99 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store. Eigenthümer will nichts mehr damit zu thun haben. zu einem billigen Preis. Kein Grocery-Store in 2 Blocks, und eine prachtvolle Nachbarschaft. Store, Ecke N. Rockwell und Potomac Ave. No. 665 N Rockwell Str.

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Delikatessenstore. 852 Seminary Ave., Ecke Noble Ave.

Zu verkaufen: Bierpumpen-Reinigungsgeschäft, 1 Wagen und Pferd. Maschinerie und Werkzeug. Spottbillig. Krankheitshalber. Henry Meyer, 141 Center Str.

$60 kaufen Candy-, Zigarren- und Tabak-Store, neben einer großen Schule; gutes Geschäft. 630, 31. Str., Ecke Wallace. dofrja

Zu verkaufen: Ein Saloon. 14. und Morgan Str.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 4 Badezimmer, für $150. 199 W. Division Str.

Zu verkaufen: Billig, guter Saloon und Boardinghaus mit 9 Betten. Alles besetzt. Wegen Krankheit des Eigenthümers. 52 Sheffield Ave. dofrja

Zu verkaufen: Milchroute. Nachzufragen 82 Willow Str.

Zu verkaufen: Milchroute, billig für Baar. 479 Lincoln Ave. didoja

Zu verkaufen: Saloon, in bester Ordnung mit guter Kundschaft, gelegen an Clybourn Ave., nahe Ogdens Grove. Familienverhältnisse halber. Billig. Zu erfragen 135 Fremont Str. didoja

Zu verkaufen: Saloon mit Halle zu einem Schleuderpreise. Mrs. Lytthaus, 787 W. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Gute Milchroute, 3—4 Kannen, wegen Krankheit. Billig. 619 Carroll Ave. dimido

Zu verkaufen: Billig, die älteste Bäckerei an der Südwestseite. 512 S. Halsted Str. 11jun,1w

Zu verkaufen: Ein deutsches Boardinghaus. Billig. 54 W. Randolph Str. 10jun,1w

Zu verkaufen: Boardinghaus für den ganz geringen Preis von $150. Sofort. Eigenthümer 9 Jahre am Platze. 289 W. Chicago Ave. 10jun,1w

Zu verkaufen: Gute Milchroute, billig. 806 Dickson Str. 10jun,1mt

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit feiner Einrichtung und guter Kundschaft, krankheitshalber. Preis und Miethe niedrig, lange Lease. Offerten unter R. 63 Abendpost. 8jun1w

Zu verkaufen: Furnished Room-Haus; billig. 21 S. Halsted Str. 21milmt

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnung. 42 Mara Ave., nahe Roscoe Boulevard. dimido

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost.“ bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer, billig. 158 N. Union Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Frontbettzimmer an einen jungen Herrn mit separatem Eingang. 1752 Ashland Ave. dofr

Zu vermiethen: 2 schön möblirte Frontzimmer für 2 oder 3 Herren. 480 LaSalle Ave., nahe Lincoln Park. mido

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei junge gebildete Deutsche suchen Kost und Logis bei anständiger Familie oder Wittwe. Adr. T. 149 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Familie sucht in Lake View sechs helle Zimmer mit Bad. Billige Renze. Briefe mit Preis unter Artist, 752 W. 12. Str.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht. Ein unverheiratheter Mann mit einigen hundert Dollars wünscht sich an einem rentablen Geschäft zu betheiligen. Adr. T. 150 Abdp.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferien-Schule. Schüler finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave. Englische Sprache; alle Handelsfächer, für Herren und Damen. Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16nov,dbj1w

Gründlicher Zither-Unterricht wird in und außer dem Hause ertheilt. Edw. Habrecht, 231 N. Market Str. 25milmt

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. D. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 6dlj

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längereZeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn IhrGeld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben inIhrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29m1lj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zuleihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld
geliehen auf Möbel. Privatfonds. Irgend eine Summe. Ehrliche Behandlung. Strikt privatim. Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cosleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

$20,000 zu verleihen. Monatliche Zahlungen. Häuser gebaut. Geld auf leichte Abzahlung geliehen Wenn Ihr eine Lot oder das Geld habt, kommt zu mir wegen Plänen und Ausführung des Baues, zehnjährige Erfahrung; beste Referenzen. Geschäftsstunden 12 bis 3 Uhr. Chas. L. Norton, R. 410, 205 LaSalle Str. 27mai,1mo

Neue Serien jetzt eröffnet, Geld zu verleihen. billigste, leichteste und beste Stelle für solche, die borgen, kommt und überzeugt Euch in der Office von The Home Mutual Loan Association, 484 N. Ashland Ave., Ecke Tell Place. 7jun,1w

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 1005. 25ok,djabi,bw

Geld zu verleihen. $1000 bis $100,000 zu 5 und 6 Prozent auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 9mi,dosamo1m

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Keine Kommission. Monatliche Abzahlung.
Im Falle der Borgende stirbt, wird die Schuld getilgt und die Hypothek gelöscht. 4jun,1mt

Homestead Loan & Guaranty Co.,
S.-W.-Ecke Madison und Dearborn Str.
31 Hartford Bldg.,
Nähere Auskunft ertheilt daselbst
Franz Demmler.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofor kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 5jun,1mt

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u. s. w., alles nicht abgeholte Waaren —chemisch gereinigt—beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22mailmt

Löhne Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. AlleRechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 14mailj

Löhne werden durch das Friedensgericht prompt eingezogen. Prompte Ablieferung. M. H. Wertenberger, Advokat, 81 S. Clark Str. — Hebt dies auf. 3jun,1mo

Pferde werden zum Weiden aufgenommen für $1.00 die Woche. Gutes Gras, laufendes Wasser. Nachzufragen H. F. Winkelmann, 156 Heine Str. Tel. 779 West. 8jun,1w

Hiermit spreche ich der Moltke-Loge Nr. 14 vom Orden der K. & L. of America meinen Dank aus für die pünktliche Auszahlung meines Krankengeldes. Julia Regalin.

Mrs. Margrett wohnt jetzt 652 Milwaukee Ave. 22m1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19a,1j

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandele alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 1jn1mt

Frau C. E. Haenser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,ddja

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren oder gestohlen: Goldene Hunting Case Damen-Uhr, Elgin Werk, Ribbon, Initialen S. L. E., an der Außenseite vorne, Diamant-Halbmond und zwei emaillirte Vögel an der Rückseite; August 4., 1886, und August 30., 1891, an der Innenseite eingravirt; auch lange altmodische Kette. Liberaler Finderlohn wird bei die Zurückerstattung bezahlt Adr. W. Berry Ervig, Globe Savings Bank.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Um es den Bewohnern aller Stadttheile bequemer zu machen, ist die Office der Wisconsin Valley Land Company nach 488 Milwaukee Ave. verlegt worden. Genannte Gesellschaft bietet 55,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County zu dem billigen Preise von $5.75 bis $8 per Acker zum Verkauf an. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Die bietet allen strebsamen Familien eine gute Gelegenheit, sich mit wenig Geld eine gute Heimath zu erwerben, nach welcher sie sich in schlechten Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben können. Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist, und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. Referenzen: State Bank of Chicago. 8jun, 2w

Hossford Park—
Der gesundeste und hübscheste Flecken bei ganz Chicago.
Mit feinen Frucht- und Schattenbäumen bedeckt. Ihr könnt einen Bauplatz kaufen für $50.
Diese Lotten bringen $400, wenn die Zeiten gut werden. Erste Käufer machen immer große und schnelle Profite an ihren kleinen Anlagen; $2 Anzahlung, $1 die Woche; 6 neue Häuser jetzt im Bau begriffen; elektrische Bahn; $15,000 werth Lotten verkauft; 12 Züge täglich; bringt $2 als Anzahlung auf die Lot, welche ihr aussucht. Der Preis dieser Lotten wird bald erhöht werden. Offen Sonntag von 10—12 Uhr. 18ma,jdd,1mt
Perry Russell,
153 E. Washington Str., Zimmer 61.

Eine große Anzahl Häuser und Lotten auf der Nordseite und in Lake View, Farmen in Illinois, Indiana, Wisconsin und anderen westlichen Staaten billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Leeres der Stadtgrenze naheliegendes Land, besonders in Bowmanville und Umgegend, zu kaufen oder einzutauschen gesucht. Wer sein Grundeigenthum verkaufen, Geld auf erste Hypothek borgen oder ausleihen, Feuerversicherung in soliden Gesellschaften billigst besorgt haben will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. Telephon: North 408. Abends offen. 21ma,ddja,1mt

Zu verkaufen: Gute 33 Acker Farm, 53 Meilen von Chicago, $1650.— Gute 167 Acker Farm in Wood County, Wis., $2675.— 85 und 80 Acker Farm in Grant County, Wis., $2400 jede. — 90 Acker Farm und fertiger Steinbruch, 80 Meilen von Chicago, an einem Landsee, hübsches Sommerheim $12,000 Baar, Rest nehme Mieide bringendes Chicago Grundeigenthum $8000. Dieses sind Bargains. C. B. Fritzsinger, Zimmer 418, 225 Dearborn Str., Chicago.

Großer Bargain! Auserwählte verbesserte 310 Acker Farm nahe Madison, Wisconsin. 160 Acker bebaut, 40 Acker Eichenholz, Weide, Bach, Mühle und Gebäude. 14 Stück Vieh, alle Farm-Maschinerie. Muß verkauft werden für $4000. Leichte Bedingungen. B. F. Jaruba, 92 W. 13. Place, oberes Flat.

Wichtig! Wichtig! Nur $300 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave und an Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrja,bw

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen neugebaute 6 Zimmer und 8 Fuß Barn Cottages in Maplewood, zu $1800. $100 baar, Rest monatlich. Office an Diversey Str. und Maplewood Depot. Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 8mjdofrja,bw

Außergewöhnlicher Gelegenheitsverkauf, 2-stöck. Framehaus mit Lot, 30 bei 125, nahe Humboldt Park und Melrose. Preis $3000, Anzahlung $1000. Leichte Bedingungen für Rest. Stan, 589 Milwaukee Ave. dimido

Zu vertauschen: Große leere Ecke, Lincoln Ave., gegen Miethe bringendes Eigenthum. Loehde & Hutchinson, 556 Sheffield Ave. 10jun,1w

Zu verkaufen: Haus und Lot an N. Paulina Str. Nachzufragen, 1051 Belmont Ave. dmd

Für 30 Tage offerirt die Wisconsin L. Co., 9 S. Canal Str., gutes Farmland in Central Wisc., $2 per Acker. Guter Abstrakt. mido

Zu verkaufen: Billig, City-Lot an 51. und Robey Str., muß verkaufen. Adr. R 90 Abendpost.

Zu verkaufen: 74 Dayton Str., 2 Flats, nahe North Ave., sehr leichte monatliche Zahlungen. Mayville Lime Co., Division Str. und Cherry Ave. 13jun,6times,e.o.d.

Zu verkaufen: 2stöckiges Property auf Auktion. Montag den 17. Juni um 2 Uhr Nachmittags Wir verkaufen auch Lotten. 1097 N. California Ave., oder 16 Byron Ave., nahe Armitage Ave.

Zu verkaufen: 208 Acker ausgezeichnetes Farmland, kultivirt, in Northfield Cook County, Ill., in verschiedenen Parzellen, von 55, 74, 9 und 27 Acker, zu sehr billigen Preisen. August Torpe, 160 North Ave. 13jun,2w

Fetter Bissen für Solche, die Geschäfte machen wollen. Brick-Cotage, 8 Zimmer mit AlleyLot an Hoyne Ave. und Milwaukee Ave. Preis $2000. Anzahlung $600. Leichte Bedingungen für Rest. Stan, 589 Milwaukee Ave. dimido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Piano! Nur $100 baar für ein elegantes Cabinet Grand Upright Piano; auch an monatlichen Abzahlungen wenn verlangt bei Aug. Groß, 682 Wells Str. dosa

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine kleine Ausstattung von 3 Zimmern, billig. Auch billige Miethe. Nachzufragen Freitag Morgens. 448 N. Ashland Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Spottbillig, 2 Foldingbetten, 1 Bettzimmer-Set, 2 Kleiderschränke und 1 Eisbox und mehrere andere Möbel. 605 N. Clark Str.

Möbel, Oefen und Teppiche. Billiger als die billigsten aller neuen und gebrauchten Haushaltungsgegenstände in J. D. Spears Lagerhäusern, 56 bis 62 „A“-Straße, baar oder Zeit. 56 „A“-Straße ist hinter 47 Webster Ave., oder fragt Clybourn Ave.-Konduktor nach „A“-Straße. 18ap2mt

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Zigarrenmachergeräthschaften, Pressen und Moulds. Wilhelm Geffers, 5102 S. Ashland Ave. dofrja

Zu verkaufen: Neue und alte Saloon-Einrichtungen und Desks. 306—308 S. Clinton Str. j12,3w

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung, im Ganzen oder einzeln. Bender, 991 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. 10jun,1w

$20 kaufen gute neue „Highacm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Zu verkaufen: 75 Schaukästen, billig. 110 Sigel Str., nahe Wells. 10ap3jmt

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Buggypferd, stylisch, freier Läufer. 391 W. Chicago Ave.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde. Keine Offerte ausgeschlagen. 731 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Schön gezeichnete junge St. Bernhardiner-Hunde guter Abstammung. 91 W. Randolph Str. dido

Große Auswahl von allen Sorten Papageien, Sing- und Ziervögeln, Goldfische, Aquariums u.s.w., zu den niedrigsten Preisen. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mjbw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,jadd,1j

Geo R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 71, 125 La Salle Str. 1jv,dd;a,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mjlj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 834—848
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10djlj

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann (jirl) 24 Jahre alt, Vermögend sucht die Bekanntschaft eines hübschen und häuslich erzogenes Mädchen, behufs Verheirathung. Ernst gemeinte Antrage, mit Beischluß der Photographie, die returniert wird unter R 81 Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Kaud, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Bodde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
F. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpski, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehn, 389 E. North Ave.
R. Roevenad, 390 North Ave.
Max News Store, 250 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Retz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Vormann, 190 Wells Str.
Miß Florfary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsen, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

O. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Launefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mözch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
A. C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
R. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, [illegible] McReynolds Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonsiben, 407 W. North Ave.
E. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
PresbyterianHospital, EckeCongreß undWoodStr.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szdmansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swißky, 778 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 333 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fasb, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 391 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
L. Goldney, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 169 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Waffermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2623 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Calbin, 1730 S. State Str.
C. Blad, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schnewder, 3902 S. State Str.
J. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 300 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ibbe, 845 Belmont Ave.
H. Hoeckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnack, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Wünschen Sie eine gesunde und reine Haut

und ein klares, hübsches Gesicht, baden Sie sich mit

GLENNS SCHWEFEL SEIFE

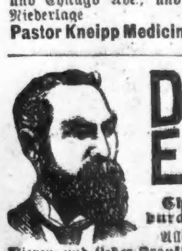
als Reinigungsmittel. Unumstößliche Beweise existiren, welche entschieden darthun, daß sie die gleich sicheren wohlthätigen Wirkungen hervorruft wie die sehr beliebten und zuverlässigen Schwefelbäder, ob sie nun künstlich oder aus dem Busen der Mutter Natur strömen. Rheumatische Leiden sowohl wie eruptive Schmerzen, Geschwüre, Pusteln und Schorf der Haut werden entfernt. Beachten Sie, wie billig diese Seife ist — 25 Cents per Stück, 60 Cents für eine Schachtel von 3 Stücken. Zu haben bei Apothekern.

Hills Haar- und Bart-Färbemittel, Schwarz und braun.

Pfarrer Seb. Kneipps Blut-Reiniger.

Pastor Kneipp Medicine Co., R. 325, 56 Fifth Av.

Dr. VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE



Zimmer 330. 96 STATE STR. Chicago, Ill.

TOD den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer.

Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.

Stearn's Electric Paste

Stern's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Dr. SCHROEDER,

Dr. Paul Steinberg, Zahnarzt.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Ascher.

(Fortsetzung.)

Der Schauplatz dieses Verbrechens war, wie wir bereits wissen, das Bankgeschäft von John Shine & Comp. an La Salle Straße. Man hatte die Uebelthat erst entdeckt, als ein Angestellter der Firma zu Beginn der Geschäftsstunden vor dem Lokale eingetroffen war. Der Mann hatte den Hauptzugang zur Office, welcher sonst von dem alten Hausdiener und Nachtwächter Henry um diese Stunde längst geöffnet zu sein pflegte, verschlossen gefunden, hatte dann zu seinem Schrecken entdeckt, daß die in ein Seitengäßchen führende, mit einer Vorlegstange und drei Schlössern versperrte Thüre gewaltsam aufgebrochen worden war, und in Folge dieser Entdeckung sofort Lärm geschlagen. Ein Polizist war dann in das Lokal eingedrungen und hatte die Leiche des erschlagenen Nachtwächters Henry gefunden, sowie den Kasseneinbruch festgestellt. Seit diesem Augenblicke war die Stätte der Blutthat von einer hundertköpfigen Menschenmenge umstanden. Jeder, den sein Weg vorüberführte, wollte einen Blick in das Kassenzimmer thun, in welchem wenige Stunden vorher so schreckliche Dinge sich begeben hatten. —

Die großen Spiegelscheiben des Bankgeschäftes waren von grünen Vorhängen überdeckt, durch welche die Blicke der Neugierigen nicht zu dringen vermochten. Die draußenstehenden sahen demnach nichts, als ab und zu unbestimmte, schattenhafte Umrisse von Gestalten, die unhörbar durch das Zimmer glitten. Dessen ungeachtet blieb jeder Passant wenigstens für einige Minuten stehen und nährte seine Phantasie mit den gruseligen Dingen, die möglicherweise drinnen vorgehen konnten.

Im Kassenzimmer befanden sich ein Polizei-Beamter, vier oder fünf Geheimpolizisten, ein Arzt, jener Beamte der Firma, der die Entdeckung des Verbrechens herbeigeführt, der Distriktwächter der Pinkerton-Polizeiagentur, endlich zwei oder drei Personen, welche sich freiwillig als Zeugen gemeldet hatten, um angeblich höchst wichtige Aussagen zu machen. Auf einem, eine Ecke des Zimmers ausfüllenden, mit Leder überzogenen Divan lag, mit einem Tuche bedeckt, die Leiche des ermordeten Dieners. Das Haupt des Todten, an welchem sich die schreckliche Todeswunde befand, hatte man frei gelassen. Die verglasten Augen starrten wie anklagend gen Himmel.

Der Polizei-Beamte war ein mittelgroßer, kräftig gebauter Mann. Das volle Haar und der starke Schnurbart waren schon ergraut. Die lebhaften grauen Augen, sowie die hohe, breite Stirne zeugten von bedeutender Intelligenz. Der Beamte war der Polizei-Kapitän Julian Kearney, einer der findigsten Polizisten der Stadt. — Der Kapitän war eben im Begriffe, den von den Räubern erbrochenen großen Kassenschrank genau zu besichtigen, und seinen Untergebenen die Ergebnisse seiner Beobachtungen mitzutheilen. Er hatte dabei nach seiner Gewohnheit beide Hände tief in die Taschen seiner Beinkleider vergraben, aus welchen er sie nur dann, und immer nur für kurze Augenblicke zog, wenn er auf diesen oder jenen Punkt, der ihm besonders beachtenswerth erschien, hinweisen wollte. Die blaue Uniformmütze mit dem steifen, geradeabstehenden Schirm hielt er, etwas in den Nacken zurückgeschoben, auf dem Kopfe.

„Wie ich euch sage," schloß der Kapitän eine längere Reihe von Betrachtungen: „Der Fall ist ziemlich klar. Die Geschichte war von langer Hand vorbereitet. Heute Nacht wurde sie durchgeführt, weil ein Nebel wie der draußen ein solches Geschäft ungemein erleichtert. — Wann sagtet Ihr, Johnson," wandte sich der Kapitän an den Pinkertonwächter, „ist der Nebel eingefallen?"

„So gegen ein Uhr, Kapitän," meinte der Gefragte, ein hagerer, übernächtig aussehender Mensch in einer verschlissenen blauen Uniform.

„Und wie lange, Doktor, meinten die, daß der Mann da todt ist?" fragte Kearney dann den Arzt.

„Sechs, höchstens sieben Stunden."

„Stimmt beiläufig," nickte der Beamte, indem er sich von dem Arzte weg wieder seinen Untergebenen zuwandte. „Die Bursche haben das Einfallen des dichten Nebels abgewartet. Es waren ihrer mindestens drei an der Arbeit; wahrscheinlich aber stand ein Vierter als Aufpasser vor der Thüre. Wir haben es also mit einer ganzen Bande zu thun, und diese kommt irgendwo regelmäßig zusammen. Wir haben beinahe Vollmond, also die ungeeignetste Zeit für Raub und Einbruch, und daß mitten in der Nacht Nebel einfallen werde, stand nicht in den Abendblättern zu lesen. Die Sache war seit Langem geplant, die Oertlichkeit und die näheren Verhältnisse genau ausgespäht. Heute Nachts sitzt die Bande beisammen; um ein Uhr fällt der Nebel nieder, um halb zwei Uhr machen sich die Kerle auf die Socken, gehen verschiedene Wege und treffen hier vor der Thüre zusammen. Die Frontthüre lassen sie, weil sie den Blicken der Passanten doch zu sehr ausgesetzt ist, ungeschoren; sie dringen zur Seitenthüre ein, trotzdem dieselbe mit einer Vorlegestange und einem ganzen System von Schlössern versichert ist. — Das Sprengen der Schlösser und der Vorlegestange ist übrigens ein sehr anständiges Stück Arbeit: einer von den Burschen muß ein wahrer Riese sein. — Well, gehen wir weiter: Ganz ohne Lärm ist es dabei natürlich nicht abgegangen. Dadurch wurde der arme Teufel" — der Sprecher wies mit dem Daumen der rechten Hand nach der Leiche hinter sich — „aus dem Schlafe erweckt. Einen Augenblick glaubt er vielleicht, sich getäuscht zu haben, dann hält er es doch für seine Pflicht, nachzusehen, nimmt seinen Revolver und kommt aus seinem Zimmerchen, da rechts, heraus.... Inzwischen war aber mindestens einer von den Strolchen schon an dem Alten heran. Dieser findet gerade noch Zeit, einmal loszudrücken — wahrscheinlich auf einen Schatten, den er in der Nähe der Thüre gesehen, denn dort hat die Kugel, ohne Jemandem Schaden zu thun, eingeschlagen. Im nächsten Augenblicke wird er aber auch schon von Demjenigen, der ihm am nächsten gekommen war und den er bei dem unsicheren Scheine seiner Blendlaterne übersehen hatte, mit einem einzigen Streiche niedergeschmettert. „„Hieb mit einem schweren, stumpfen Instrumente,"" meinte der Doktor da; es war also jedenfalls das Brecheisen, mit dem der Mord verübt wurde."

Der Kapitän machte eine kleine Pause, vergrub seine Hände noch tiefer in die Taschen seiner Beinkleider und fuhr dann fort:

„Das Brechen der schweren Schlösser muß ungewöhnlich schnell vor sich gegangen sein, sonst wäre Henry, der als alter Mann einen leisen Schlaf hatte, früher gewarnt worden, und hätte etwas zur Sicherung seiner Person und der Kassen vorkehren können. Also nochmals: einer von den Burschen, derjenige, der die Schlösser gesprengt hat, ist ein Riese; er war es, der zuerst hier eingedrungen ist und der den Alten niedergeschmettert hat. Nachdem der Mord einmal verübt war, durften sich die Schufte Zeit lassen. Sie haben denn auch hübsche reine Arbeit geliefert. Oder habt Ihr jemals einen Kassenschrank gesehen, der so nett und sauber angebohrt und gesprengt worden wäre, Bradon?"

Bradon, einer der Geheimpolizisten, sagte nur:

„Englische Arbeit, Sir!"

"Yes, Sir!" nickte der Kapitän, „englische Arbeit — aber von einem amerikanischen Einbrecher geliefert. Das heißt: ein feiner englischer Stahlbohrer und eine Dynamitpatrone in einem Federkiel. Ein richtiger Englishman verwendet zu solcher Arbeit niemals Dynamit, und ein gewöhnlicher amerikanischer Einbrecher führt keine solchen Bohrer. — Drum sage ich Euch: Der Bursche, der da gearbeitet hat, ist einer von der schärfsten Sorte; mich soll es nicht wundern, wenn er nach der letzten Mode gekleidet umherläuft und wenn wir ihn in einem Austern-Parlor finden."

Wieder ließ Kapitän Kearney eine Pause eintreten.

„Hm!" machte er dann, „so weit wäre alles klar und einleuchtend. Nur das Eine kann ich nicht verstehen: warum haben die Schufte gerade diesen kleineren Schrank angebohrt; warum nicht den größeren des ersten Kassiers, in dem sie doch sicher mehr Geld vermuthen mußten?"

„Es ist doch ein schweres Ding, eine ganz große Kasse zu öffnen," meinte einer der Detektives.

„Es hätte zwei Stunden mehr genommen, das ist sicher. Aber Zeit hatten sie ja. Und daß sie mit den Instrumenten und der Geschicklichkeit auch mit dem großen Schrank fertig geworden wären, kann nicht bezweifelt werden!"

„Ein Handschuh, Kapitän, seht Euch das an!" klang jetzt die Stimme eines der Geheimpolizisten.

Die Leute des Kapitäns hatten mit vereinten Kräften und außerordentlicher Vorsicht den erbrochenen Geldschrank von der Wand abgeschoben. Warum sie das gethan hatten, hätte sicher keiner von ihnen zu sagen vermocht. Es geschah vermuthlich in dem dunklen Drange, der in jedem Polizisten wohnt, nichts unversucht und nichts unberührt zu lassen. Aber die Arbeit war nicht vergebens gewesen, denn als einer von den Männern mit einem Wachskerzchen in den Spalt leuchtete, fand er da, dicht an der Wand liegend einen Gegenstand, der sich bei näherer Besichtigung als ein Handschuh aus feinstem rothbraunen Leder herausstellte.

Der Kapitän fuhr auf den Ruf seines Untergebenen wie elektrisirt in die Höhe.

„Wo ist der Handschuh, Jungens? Daß mir keiner daran rührt."

In einem Augenblicke lag der Beamte, der sich nun erst recht in seinem Fahrwasser befand, lang hingestreckt am Boden und beleuchtete sich den Fund von allen Seiten, ehe er ihn berührte.

„Das Ding liegt noch keine ganze Nacht da," sagte er nach aufmerksamer Besichtigung bestimmten Tones. „Kein Stäubchen auf dem Leder, aber Staub darunter und rings umher."

Endlich entschloß er sich, den Handschuh vom Boden aufzunehmen, und brachte ihn in den Lichtkreis der nächsten Lampe.

„In solchem Leder läuft nicht der nächstbeste Galgenstrick umher," sagte er, „feines Leder, das — unter zwei Dollars das Paar nirgends zu haben. Da unten ein frischer Riß. Offenbar ist der Träger bei der Arbeit mit der linken Hand an irgend einer scharfen Kante hängen geblieben.... Auf der Innenseite sogar ein Paar Blutstropfen. Der Bursche hat sich die Haut geritzt, den Handschuh ausgezogen und in der Eile auf den Schrank gelegt, um sich sein Taschentuch um die Finger zu winden. Durch einen Zufall wurde der Handschuh dann hinuntergestoßen und blieb natürlich unbemerkt in dem Spalte zwischen Schrank und Wand liegen."

Der Kapitän steckte eben wieder die beiden Fäuste in die Beinkleider-Taschen, und schöpfte frischen Athem, um die Schlußfolgerungen aus dieser Sache zu ziehen, da öffnete sich die Thüre, und der Herr des Hauses, gefolgt von Herrn Sturberg, trat ein.

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

Seltsame Lebensberufe.

Von Otto Brandis.

Eine arme Frau in London, die für ein Sechspencestück den Leuten ihr Schicksal voraussagte und damit sich und ihre kleine Familie erhielt, ist vom Mr. Sheil, dem Westminster Polizeirichter, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Wie viele Minister, die ein Budget mit Ueberschüssen prophezeiten, welches dann mit einem kläglichen Defizit abschloß, sind dagegen schon in England frei ausgegangen. Es ist immer dieselbe Sache, die kleinen Diebe hängt man, und den großen — hängt man etwas um. Man konnte der armen Frau nicht einmal nachsagen, was sie wahrsagte „cheap and nasty", d. h. billig und häßlich war. Sie prophezeite nur Gutes und Schönes. La, bouchere sagt ganz richtig, es sollte dies eine Frage des „Caveat emptor" — der Vorsicht des Käufers — sein.

Das Gesetz ist absurd. Ein Beruf, der dem des Wahrsagers sehr verwandt, ist der des Gelegenheitsredners. Sie sind alle nur Propheten des Angenehmen. „Hoch die Frauen, die Blumen in dem steinigen Garten des Lebens des Mannes!" Wie viele meiner Geschlechtsgenossen haben an solche Hochs geglaubt, sind freudig in die Ehe gestiegen und waren nachher heillos froh, wenn sich die Frauen als Blumen — Kohl, als verwendbares Gemüse erwiesen und nicht Nesseln und Unkraut waren. Was wird nicht Alles in England bei den After dinner-Reden geweissagt. Wenn man dafür belangt werden könnte, säße auch Dein ergebenster Diener, o Leser, im Loche. Ich erinnere mich da einer Rede, die ich bei der Einweihung eines Hotels Namens der fremden Presse vor einigen Jahren in einem englischen Seebade gehalten, welches mit dem Nachbarbade in heftiger Fehde lag.

Es kam hierüber eine ziemlich gereizte Stimmung bei den Reden zum Ausdruck, die ich durch eine Prophezeiung, an die ich natürlich selber nicht glaubte, sofort beseitigte. „Warum streiten Sie sich, meine Herren," fragte ich, „in kleinlichen Kirchthumsinteressen um die Vorzüge Ihrer Heimathorte! „Diese gehören sich kaum noch selbst, denn wie lange wird es dauern, so gehören sie der Welt. Von allen Ecken der Windrose wird man kommen und Erholung wie Genesung an ihren Gestaden suchen. Bald werden die Grenzen ihrer Gemarken nicht groß genug sein, um den Fremdenzufluß zu fassen...." Bum! ein Kanonenschlag, der die Luft vom Zwiste reinigte. Hört, Hört! und Cheers! Na, ich brauche wohl nicht hinzuzufügen, daß meine Prophezeiung aus dem Boden des Sektglases noch nicht in Erfüllung gegangen ist, und ich auch bisher nicht für meine Vorhersage gerichtlich in Anspruch genommen wurde.

Man kann nun sagen, ich betriebe das Reden und folglich auch das Prophezeien nicht berufsmäßig. Das stimmt, aber es giebt hier in England eine Reihe von Männern, die, wenn sie auch nicht das Reden selber üben, doch professionelle Anfertiger von Reden sind, ein Beruf, der ein schönes Einkommen abwirft. Das kann man nur verstehen, wenn man den kolossalen Consum von Reden kennt, der England eigenthümlich ist. Es giebt kein öffentliches, kein größeres Privatessen, wo der Redestrom nicht im geraden Verhältniß zu dem Strome des Trinkbaren steht.

Nun ist ja der Engländer im Großen und Ganzen ein guter Redner und unterscheidet sich daran vortheilhaft von uns Deutschen, aber wie gesagt, der Verbrauch an Reden ist sehr groß, und mancher Jüngling oder Mann, der gern im Blättchen genannt sein will oder Eindruck unter seinen Freunden, auch wohl auf die Zukünftige, ja selbst, der Autorität wegen, auf die Frau machen möchte, dem aber Gott die Rede versagt hat, bestellt sich eine solche bei einem Redefabrikanten, wie der Kahlköpfige sich eine Perrücke beim Haarpfleger bestellt.

„Mein Geschäft", so erzählt ein solcher Münzmeister des Wortes, „beschränkte sich zuerst auf die unmittelbare Nachbarschaft. Nach und nach verbreitete sich aber mein Ruf über diese engen Grenzen hinaus. Aufträge kamen von entfernteren Orten, und ich kann jetzt wohl sagen, daß ich mit den meisten großen Städten des Reiches in Geschäftsverbindnng stehe, von Zeit zu Zeit werde ich sogar mit Aufträgen von jenseits des Wassers beehrt. Ich bin in allen Arten von Versammlungen vertreten, sowohl bei den größten öffentlichen Funktionen als bei dem bescheidenen Abendessen eines Guinea-Clubs. Meine Kundschaft ist besonders in der Zeit der Bohnenfeste eine große, wo Herren und Leute „sich gegenseitig mit Chokolade zu begießen pflegen.

Die Preise, erzählt unser Gewährsmann, wechseln je nach dem Auftraggeber. Zuweilen gelingt es ihm, von einem Wohlhabenden zwei oder drei Guineas herauszuschlagen, dann muß er sich bei dem Arbeiter, der gern bei seinem Clubdinner glänzen möchte, wieder mit zwei und einem halben Schilling begnügen. Im Ganzen bringt ihm das Geschäft bei einer Arbeitszeit von kaum fünf Stunden den Tag 150 Pfund Sterling jährlich ein. Er selbst findet seinen Beruf, der ihn mit den verschiedensten Klassen der Bevölkerung und mit den buntesten Verhältnissen zusammenbringt, überaus amüsant und interessant. Darüber, ob er bereits gehaltene Reden zu zurückgesetzten Preisen abläßt, äußert sich unser Fabrikant nicht.

Kein Ort bietet mehr als London Gelegenheit, das Arsenal von Waffen zu studiren, mit welchen der harte Kampf ums Dasein geführt wird. Wer kennt nicht die Asphalt-Raphaele der Londoner Straßen, die mit Pastellfarben durchaus nicht immer talentlose Landschaften, Portraits der Männer der Zeit, selbst historische Scenen auf den Asphalt der Bürgersteige malen? Wo sie stark auftragen, in der Farbe übertreiben, thun sie es wohl hauptsächlich, um dem Geschmack der Menge Conzessionen zu machen, die für diese Dinge eine viel offenere Hand hat als der Gebildete, der hinter dem vor seiner Arbeit knieenden, schäbig gekleideten Menschen den durch Laster heruntergekommenen Künstler wittert, der sich ansehnliche Almosen mit seiner vielleicht in Kensington erlernten Kunst verdient, um sie bald darauf im Publichouse zu verjubeln. Die Thätigkeit dieser Leute ist zu oft geschildert worden, als daß wir darauf zurückkommen. Wir möchten hier nur eine neue Phase in der Entwicklung dieses Gewerbes erwähnen. Auch der Straßen-Raphael glaubt wie jedes Dienstmädchen hier ein Recht auf eine an der See zu verlebende Erholungsreise zu haben. Die Ersparnisse mögen zu einer solchen Reise nicht immer hinreichen, da das beim Publichouse angelegte Kapital außer Kopfschmerzen keine Zinsen trägt. Der Kunstjünger ist daher auf den Einfall gekommen, einfach seine Kunst von der staubigen Londoner Straße an das Ufer der populärsten Seebäder zu legen, wo ihm die frische und heilspendende Brise die entwürfeheiße Stirn kühlt. Mit Farben ist da freilich nicht viel zu machen, und wer es unternimmt, in dem feuchten, glatten Seesand zu arbeiten, muß ein tüchtiger Zeichner sein. Die Schwierigkeit ist bei den beschränkten Mitteln die Vertheilung von Licht und Schatten. Die leicht zu beschaffenden Muscheln nnd das Seegras müssen zur Hervorbringung gewisser Effekte mitwirken. Es entstehen Schlösser und Burgen mit Grotten, Hängebrücken, Erkern, mit Gärten und Wasserläufen vor dem abwechselungsfrohen Auge des sich langweilenden Badegastes, Alles freilich nur für den Augenblick geschaffen, da die Fluth bald Alles wieder vertilgt. Dennoch rentirt sich die Sache.

Ein solcher Künstler, der seine Erlebnisse aus Margate einem Redacteur der „Tit-bits" anvertraut hat, erzählt: Zuweilen nehme ich zwei bis drei Shilling pro Stunde ein, doch ist die Einnahme an Feiertagen, und namentlich an Bankfeiertagen, wo halb London an der See ist, eine viel beträchtlichere. Meine besten Wochen brachten mir im vorigen Jahre 6 Pfund ein, und am Schlusse des Winters hatte ich 50 Pfund auf der Sparkasse. Dieser Mann muß ein ausnahmsweise nüchterner Straßenkünstler gewesen sein. Er ist aber auch ein spekulativer Kopf mit geschäftlicher Ader. Bekanntlich dürfen diese Leute das Publikum nicht selbst um eine Belohnung bitten, wenn sie nicht riskiren wollen, wegen Bettelns beigesteckt zu werden. Unser Sandmaler legt sein immer propres weißes Taschentuch neben sich, in welches dann der Regen der Kupfermünzen von selbst träufelt. Warum nicht die Mütze? Unser Schlaumeier hat bemerkt, daß sich die „Jeunesse doree" damit amüsirt, vom Pier und vom Deich nach dem weißen Taschentuch mit Geldstücken zu werfen. Wetten wurden gemacht, wodurch der Sandmaler nur profitiren konnte. Dieser ist aber auch ein vorsorglicher Mann: „Wenn das Publikum meiner Sandbilder müde wird, meint er, dann werde ich anfangen, aus Seesand Burgen und Schiffe zu modelliren. Der Leser sieht, die „Parterre" bildende Kunst hat noch eine große Zukunft.

Ganz so einträglich ist sie freilich nicht wie der Beruf eines Theekosters, der sich dadurch, daß er einige Stunden lang Bohea schlürft, ein fabelhaftes Einkommen machen kann. Ein Theekoster mit einem Champo-Gaumen kann 10.000 Pfund pro Jahr verdienen, andere hart arbeitende, nicht ganz so begabte Koster müssen sich freilich mit 2000 begnügen. Die Arbeit ist keines Falls so hart wie Steineklopfen, Sandmalen, oder gar der Journalismus, dennoch hat sie ihren Stachel in sich. Der Theekoster muß auf die Genüsse der theuren Whiskeyflasche, auf alle gewürzten Speisen, auf die Cigarre und Alles das verzichten, was die Empfindlichkeit seines Gaumens schmälern kann. Vermuthlich darf er auch keine strengen Reden führen. Aber muß nicht der Jockey auf die Mehlspeise, der Haremswächter auf die Liebe und der Henker auf den Verkehr mit der Gesellschaft verzichten, wenn er schon hier in England durch den Strick zu den höheren Lebenskreisen Beziehungen unterhält?

Auf alle Fälle rathe ich Eltern von Knaben, es lieber zu versuchen, sie Theekoster als Pianisten werden zu lassen. Das erstere Metier ist entschieden geräuschloser, und die Resultate zeigen sich schneller.

Schwächliche Frauen,

die an nervöser Erschöpfung, Aufgeregtheit oder Schwindel, den Folgen von Schwäche, Entzündung oder Verschiebung der speciell weiblichen Organe leiden, werden finden, daß ihre Gesundheit wiederkehrt nach dem Gebrauch von Dr. Pierce's "Favorite Prescription." In jedem Falle von „Frauenleiden"

Pierce garantirt eine Kur oder das Geld wird zurückgegeben.

Frl. Murphy.

Vor ungefähr zwei Jahren war ich mit Unterleibsleiden so geplagt, daß ich nicht durch's Zimmer schreiten konnte, ohne vor Schmerz ohnmächtig zu werden. Die Aerzte konnten mir nicht helfen und sagten mir, ich müsse sterben, aber meine Mutter holte mir "Favorite Prescription" und schon eine Woche später fing ich an stärker zu fühlen. Nachdem ich nun ein Dutzend Flaschen genommen habe, bin ich so gesund wie nur je. Ich habe keine Schmerzen und Ohnmachten mehr und alles das verdanke ich Dr. Pierce's "Prescription."

Lizzie H. Murphy, New Dorp, Richmond Co., N. Y.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

COLUMBIA MEDICAL INSTITUTE, 3. Flur, 161 W. Madison Str., der beste zuverlässigste ärztliche Dienst für Geschlechts-Krankheiten, Männerschwäche, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten. Rath frei. Medizinen geliefert. Deutsche Behandlung. Stunden 9—9.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

ANTI-NERVE-POENA für schmerzlose Zahnarbeit

CHICAGO DENTAL PARLORS, Dr. McCullough—Dr. Lane.

Zieht den Nutzen aus unserem Einführungspreis.

STANDARD DENTAL PARLORS, Zweiter Flur, 78 STATE STR.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

HOME MEDICAL INSTITUTE 51 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Manneskraft leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

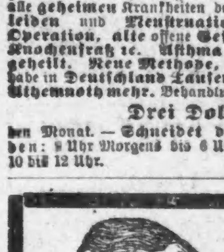
Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave.

Behandlung $5.00 per Monat

Brüche.



Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Schwache, nervöse Personen,

Dr. J. KUEHN,

Zwei Lebensläufe.

Deutsch-Amerikanische Skizze von W. von Schierbrand.

Sie kamen beide an demselben Tage und auf demselben Schiffe in New York an, aber der eine landete in Castle Garden, denn er kam im Zwischendeck, der andere war in der ersten Cajüte gefahren und wurde daher in Hoboken gleich am Pier mit großer Höflichkeit empfangen und in's Land hereingelassen, während Jener erst die unangenehme Procedur der Prüfung durchzumachen hatte. Dabei wurde er vom Arzte wie ein Stück Vieh betastet und untersucht und von den Zollaufsehern wie ein verdächtiger Mensch behandelt. Wie gesagt, so landeten diese Zwei und ein so crasser Unterschied hatte auch bei der ganzen Ueberfahrt obgewaltet. Sie kamen Beide aus derselben Stadt, Bingen am Rhein, ja aus demselben Hause sogar. Der Eine, Fritz Heimburg, war ein verzogenes Muttersöhnchen, aus einer höheren Beamtenfamilie, und seit dem frühen Tode des Vaters war er von der Mutter, als einziges Kind, schrecklich verzogen worden. In der Schule hatte er nicht gut gethan, auf der Universität hatte er sich zwar einem feinen Corps angeschlossen, hatte Couleur getragen und war stets „forsch" darauf losgegangen, hatte auch die Kunst, unzählige Ganze herunterzugießen, gründlich gelernt, aber sonst Nichts. Als er schließlich, weil seine Mutter die Schulden des Herrn Corpsstudenten nicht länger zahlen konnte, von der hohen Schule abging, da hatte er das Gesicht voll halbvernarbter Schmisse, aber sonst konnte er nicht viel aufweisen, namentlich sah's im Schädel bedenklich leer aus, wenn man von einem maßlosen Dünkel betreffs Geburt, „Standesehre" etc. absehen will. Nachdem die arme Mutter, deren kleines Capital zur guten Hälfte durch die ausgiebigen „Studien" ihres Sohnes daraufgegangen war, vergeblich versucht hatte, Fritz in diesem oder jenem Beruf unterzubringen, nachdem auch alle Bemühungen, ihn in der kaufmännischen Carriere heimisch zu machen, gänzlich fehlgeschlagen waren, hatte Fritz selbst seine Auswanderung nach Amerika vorgeschlagen, und die arme Mutter, die mit ihrem Sprößling weder ein noch aus wußte, hatte schließlich ihre Einwilligung zu diesem Schritte geben müssen, da Fritz in Deutschland eben gründlich abgewirthschaftet hatte. Fritz erträumte goldene Berge — wußte er doch aus den Briefen zweier ehemaligen Schulkameraden, die schon einige Jahre vorher nach Amerika gegangen waren, daß es ihnen gut gehe dort drüben. Und was denen gelungen war, das mußte doch ihm, dem „Schneidigen", erst recht gelingen. So calculirte er.

Der Andere von den Zweien, Wilhelm Schultz, war der Sohn eines Flickschusters, der sich mit seiner großen Familie schlecht und recht durch's Leben schlug und im Hause, wo die Frau Heimburg, die verwittwete Geheimräthin, ein kleines aber elegantes Quartier bewohnte, versah Meister Schultz auch nebenbei das Thürhüteramt, was er von seiner Kellerwohnung aus leicht thun konnte. Wilhelm hatte nur die Bürgerschule besucht und war dann, nachdem er zwei Jahre bei seinem Vater in die Lehre gegangen war, in einem großen Geschäft in Köln gewesen, wo er sich als Schuster weiter vervollkommnet hatte, und nun, noch nicht 19 Jahre alt, wanderte auch er nach Amerika aus, in der Erwartung, daß der Verdienst drüben nicht so karg bemessen und eine aufwärts steigende Laufbahn eher zu erreichen sein werde, als innerhalb der engen Grenzen des von Standes- und Rangvorurtheilen beherrschten Vaterlandes. Er aber ging nicht mit hochgespannten Erwartungen hinüber. Im Gegentheil; — wohl war seine Jugend recht freudenleer gewesen und Schmalhans war Zeit seines jungen Lebens Küchenmeister gewesen, und doch bangte ihm vor dem neuen Lande, dessen Sprache und Sitten er ja auch gar nicht kannte. Was er hie und da von Amerika in Deutschland gehört und gelesen hatte, das hatte ihm eher den Begriff beigebracht, daß er in ein Land komme, wo man seines Lebens und seines Bischen Habe nicht sicher sei und die Räuber mit geladenen Revolvern schaarenweise in den Straßen der Städte umherstreiften. Doch Wilhelm hatte sich vorgenommen, recht vorsichtig und höflich zu sein, und sich nach Kräften in die neuen Verhältnisse zu schicken — dann hoffte er, schon seinen bescheidenen Weg selbst in Amerika zu machen.

Fritz und Wilhelm sahen sich nach der Ankunft in New York nicht wieder. Fritz hatte sich nach dem Albemarle House fahren lassen, dessen feine Küche ihm auf der Universität einst von einem Vielgereisten empfohlen worden war, während Wilhelm sich mit seinem kleinen Bündel zu Fuß auf den Weg machte, um eine wohlfeile Herberge aufzusuchen. Auch auf dem Lloyd-Dampfer selbst hatte er den jungen Reisegefährten als einen nicht Ebenbürtigen abgeschüttelt, und so trennten sich denn ihre Wege definitiv.

* * *

Zehn Jahre sind seitdem vergangen. Der neue prächtige Schnelldampfer der Lloyd-Linie fängt eben an zu fauchen und zu pfeifen, und kleine Wölkchen feinsten weißen Wasserdampfes steigen auf. Alles ist zur Abfahrt nach Deutschland bereit, und am langen Pier steht Kopf an Kopf die nach Tausenden zählende Menge, die Freunden oder Verwandten an Bord des Colosses das Geleite gegeben und nun Abschiedsgrüße zuwinken und zuschreien will. Langsam setzt sich der mächtige Bau in Bewegung, eine Schwenkung vorerst in dem trüben, graugelblichen Wasser des North River, daß der Gischt hoch aufschäumt, und einen Moment kehrt das Schiff seinen spitzen Kiel der Menge zu, die mit Hurrah und Tücherschwenken antwortet. Oben auf dem Hurricane-Deck steht, in einfachem aber elegantem Anzug ein junger Mann an der Seite eines rosigen Weibchens und schaut scharf auf die Menge herab, bis er eine Gruppe von Freunden darin erkannt hat und ihnen nun Abschied winkend sich bemerkbar macht. Aber alles das dauert nur wenige Minuten, da ist der Dampfer schon inmitten des breiten Stromes und fliegt schnell und sicher der Einfahrt in die Bai zu. Der Pier mit seiner bunten Schaar entschwindet dem Blick, und die Passagiere bereiten sich jetzt in vollem Ernst auf ihre achttägige Fahrt vor, indem sie hinabgehen, um sich bequem anzukleiden.

„Nimm mich mit, Wilhelm," sagt die junge Frau, denn ihr, als Amerikanerin, die noch nie auf einem großen Dampfer auf See war, graut es etwas an Bord, und sie sucht die gewohnte Stütze an ihrem Mann. Und von ihm sorglich geführt, tastet sie sich vorsichtig die Treppe zur ersten Kajüte hinab.

Es war prachtvolles Wetter, tiefblauer Himmel, blitzende Sonne, das Wasser von jenem metallenen, tiefen, gesättigten Blau, wie man's nur bei schönstem Wetter trifft. Aber heiß war's. Grimmig heiß war's. Es war ja im Juli, und dann ist es auf See manchmal noch heißer als am Lande, denn zu dem Sonnenbrand gesellt sich das scharfe Reflex der Wellen. Schon zwei Tage in See. Trotz des nur unbedeutenden Schwankens und Schaukelns des mächtigen Fahrzeugs war doch, wie üblich, die holde Weiblichkeit unter den Passagieren fast sammt und sonders an Seekrankheit leidend, und auch Wilhelms junge Frau war unter den Patienten. Er selbst natürlich nicht. Vielmehr machte er strammen Schrittes seine mehrstündige Promenade auf dem Hurricane-Deck, wo die kühlste Brise wehte, ab und zu stehen bleibend und ein paar Worte mit anderen Passagieren austauschend. Nach einiger Zeit aber trieb ihn sein Gewissen als guter Ehemann — denn er war erst vor Kurzem in den Hafen der Ehe eingelaufen und diese Besuchsfahrt zu seinen alten Eltern und seinen Geschwistern nach Deutschland war zugleich die Hochzeitsreise des jungen Paares — hinunter in die unteren Regionen, um nach dem Befinden seines Weibchens zu schauen. Da, als er gerade auf der Brücke über dem Zwischendeck schritt, um den nächsten Weg zu wählen, trugen zwei Heizer, denen der Schweiß von den rothglühenden Gesichtern. lief, einen Leidensgefährten auf's Verdeck und betteten ihn in den Schatten. Unwillkürlich theilnahmvoll blieb Wilhelm stehen und beobachtete diese armen Menschen. Er war gestern, als er den mächtigen Bauch dieses Leviathans besichtigte, auch im Maschinenraum gewesen, allerdings nur wenige Minuten, denn länger konnte er's nicht aushalten in der wahrhaft höllischen Temperatur, aber lange genug, um die armen, lechzenden Heizer und Kohlenschaufler zu bemitleiden, deren schwere Pflicht sie da unten auf nach Stunden bemessener Schicht festhielt. Und hier also war einer dieser Bedauernswerthen augenscheinlich erkrankt, vielleicht sterbend. Der Obermaschinist hatte ihm erzählt, daß fast alle diese Kohlenschaufler sich durch ihre harte Arbeit eine Freifahrt über das Meer eroberten, da sie mittellos und sonst nicht im Stande gewesen wären, nach Europa zurückzugelangen. „Die meisten von ihnen sind verlumpte, verkommene Burschen, die es weder in Amerika noch in Europa auf einen grünen Zweig bringen können, aber hie und da ist doch ein anständiger Kerl darunter. Ja, hart ist ihre Arbeit, sehr hart, so daß mancher von ihnen schon auf der Fahrt gestorben ist. Aber was soll man thun? Nöthig ist die Arbeit ja, und es ist besser, solche Menschen besorgen sie, als daß es brave, tüchtige Mannschaft thut," so hatte der Obermaschinist gesprochen, und Wilhelm hatte dabei geseufzt.

Hier war nun einer dieser Unglücklichen, und er schien bewußtlos zu sein. Wie sein dunkles, lockiges Haar vom Schweiß an die Wange geklebt war! Narben sogar auf der Stirn, und sogar auf der Wange — zwei, drei quer über's Gesicht, beinahe wie die Narben auf dem Antlitz eines alten Corpsstudenten. An wen erinnerte ihn nur gleich dieses Gesicht, diese markirten, beinahe aristokratischen Züge, dieser kecke Schnurrbart? Er wußte nicht, wohin er dieses Gesicht stecken sollte, und doch hatte er das dunkle Bewußtsein, es schon früher gesehen und gekannt zu haben. Wilhelm stieg die Treppe hinab und näherte sich dem noch immer Schwerathmenden, scheinbar Bewußtlosen. Als er näher und näher an ihn herantrat, verstärkte sich der Eindruck, daß er dieses Gesicht kenne. Plötzlich durchzuckte es ihn — es war Fritz Heimburg! Er, der Verzärtelte, nur die Annehmlichkeiten des Lebens Kennende, und in solcher Lage, in solchem bejammernswerthen Zustande!

Wilhelm Schultz trat an Fritz heran, beugte sich über ihn und sah aufmerksam in das vom Schmerz verzerrte Antlitz. Ja, kein Zweifel, es war Fritz. Aber wie kam er hierher? Gleichviel, hier that schnelle Hilfe Noth, und Wilhelm suchte sofort den jungen, liebenswürdigen Schiffsarzt auf, mit dem er gestern eine Parthie Skat nach allen Regeln der Kunst gespielt hatte, und bat ihn, sich des armen Menschen anzunehmen. Der Arzt sah ihn erst erstaunt an, als Wilhelm aber hinzufügte, es sei ein alter Bekannter, da verwandelten sich die Mienen des Aesculapjüngers, und schleunigst folgte er dem barmherzigen Samariter. Schnell auch wandte er alle Mittel seiner Kunst an, und ließ den noch immer Bewußtlosen in eine kühle Koje im Zwischendeck bringen, aber er schüttelte bedenklich den Kopf dabei.

* * *

Die ganze Nacht verbrachte Wilhelm am Schmerzenslager des Schwerkranken, dessen durch Jahre lange Ausschweifungen geschwächter Körper diesem plötzlichen Zusammenbruch aller Kräfte wenig Widerstand entgegenzusetzen hatte. In seinen Fieberphantasien verrieth Fritz einiges von seinen Erlebnissen während seiner 10 Jahre in Amerika — als Kellner, als Cowboy, als Barkeeper und als professioneller Spieler gerirte er sich in seinen Ausrufungen, und die ganze Oede und Leere, der ganze verzweiflungsvolle Schiffbruch eines Lebens, ohne jeden Halt im Innern und Aeußern trat aus diesen unfreiwilligen Bekenntnissen hervor. Wie so Viele, die von Europa an die Gestade Amerikas gespült werden, war es auch dem alten Corpsstudenten ergangen. Für jede geregelte, angestrengte Thätigkeit zu träge und verdorben, hatte er sein gründlich verpfuschtes Dasein mit allerhand Schwindeleien, hie und da in der Noth durch kurze Arbeitsleistung in untergeordneten Stellungen, gefristet, bis er brieflich vor wenigen Wochen vom erfolgten Ableben seiner Mutter gehört hatte, deren kleines Erbtheil zu erheben er gerade jetzt nach Deutschland gereist war. Wegen völligem Mangel an Mitteln war er gezwungen gewesen, sich als Kohlenschaufler zu verdingen für die Fahrt, indem er glaubte, daß er, der sich schon im wilden Westen in allerhand verfänglichen Lagen befunden und immer noch so ziemlich mit heiler Haut davon gekommen war, auch diese acht Tage im feurigen Ofen aushalten werde. Leider hatte er sich getäuscht. Wilhelm leistete ihm freilich seine Dienste, und sorgte auch dafür, daß ihm jede Erleichterung zu Theil wurde, die die ärztliche Wissenschaft kennt, aber schon am nächsten Morgen war Fritz Heimburg eine Leiche. Verdorben, gestorben!

* * *

Als der Dampfer pünktlich zur festgesetzten Zeit in Bremerhaven landete, bestieg Wilhelm am Arme seines blühenden jungen Weibes mit dem Hochgefühl wieder den heimischen Boden der mütterlichen Erde, daß er, wie er gegangen, als ehrlicher Mensch zurückkehre. Wohl war's ihm drüben über Erwarten geglückt. Aus dem Arbeiter in einer großen Schuhfabrik in New York war der Vormann einer Abtheilung, dann nach drei Jahren der Superintendent der Fabrik geworden, als welcher er einen Antheil am Gewinn des Geschäfts bezog und schon jetzt für deutsche Begriffe ein reicher Mann geworden war — alles innerhalb 10 Jahren. Als junger, thatkräftiger, völlig mit dem Wohl und Wehe seines Adoptivvaterlandes verwachsener Mann, demselben auch noch durch seine Heirath mit einer Tochter des Landes auf's Neue verbunden, so kehrte Wilhelm Schultz, der arme Plebejer, besuchsweise zurück in das Land, das ihn gebar. Als lebender Beweis dafür, daß das Handwerk, richtig verstanden und geübt, bei aufgewecktem Sinn auch heute noch goldenen Boden in Amerika hat, wurde er im schönen Bingen am Rhein begrüßt.

Diejenigen, welche für weitere Bargains suchen, kommen nach „The Putnam" zurück, um zu kaufen.

Qualität—Ein gutes Wort, welches sehr viel bedeutet. Die Qualität „Unserer Combinations"-Anzüge für Knaben ist gut. Wir sind die Erfinder von Combinations-Anzügen und haben mehr als fünftausend von denselben verkauft. Verschiedene andere Stores

haben unsere Ideen gestohlen, sie haben sogar unsere Holzschnitte annectirt und unsere Anzeigen copirt, aber unsere wundervolle Taktik, gute Waaren für so wenig Geld zu verkaufen, können dieselben nicht stehlen. Sie haben das Geheimniß derselben noch nicht entdeckt. Sie haben auch durchaus nicht die Absicht, unsere Waaren mit den resp. niedrigen Preisen zu vergleichen.

$3.50 für Auswahl von 1,000 Combinations-Anzügen.

„Unsere Combination" besteht aus einem vollen Anzug, ein weiteres paar Hosen und Stanley Kappe. Dieselben sind für Knaben im Alter von 6 bis 15 Jahren, positiv rein Wolle, große Mannigfaltigkeit in Mustern von unserer eigenen Auswahl, gut gemacht und von guter Schneiderarbeit. Diese $3.50 Anzüge sollten ein Dollar mehr werth sein, aber wir werden 1000 davon zu diesem Preise verkaufen. Es würde unweise sein Shoddy Anzüge für die Knaben zu sichern, wenn Ihr ganzwollene Anzüge in dem zuverlässigen Kleidergeschäft zu einem so niedrigen Preise bekommen könnt.

Probestücke vom Tuch auf Verlangen per Post zugeschickt. Postbestellungen erhalten prompte Aufmerksamkeit. Schickt eine 2c Postmarke für unser „Großes Wunder-Räthsel" und neuen Katalog.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

"The Putnam"

113, 115, 117 MADISON STR.
131—133 CLARK STR.

Kinderwagen zum halben Preis.

200 feine Spitzen-Decken werden frei weggegeben, wenn ihr diese Anzeige mitbringt. Eine Decke zu jedem Kinderwagen. Fabrik: 221 W. Madison Str. Offen Abends. Ein $20-Kinderwagen für $11, ein feiner Plüsch ausgeschlagener $15-Kinderwagen für $7.25. Keine zwei gleich. Eine große Auswahl. Wir repariren, tauschen um und verkaufen für Baar oder auf wöchentliche Abzahlungen. Kommt schnell! 11malmo

$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

„Bargain-Freitag"

in Mandels geschäftigem Basement—immer das Hervorragendste von Chicago's wöchentlichen Bargain-Ereignissen — wird morgen mehr als je alle Verkäufe, die der Tag bringen mag, übertreffen und unterbieten.

Weißwaaren . . Außerordentliche Offerten in Weißwaaren. Erster Klasse Weißwaaren in 3 großen Partien—8c, 12½c und 14c.

Partie 1 besteht aus gestreiften und karrirten Dimities, karrirten und gestreiften Nainsooks, Jaconets, Victoria Lawns, India Leinen, hübsch bedruckten Mulls und Cambrics, werth bis zu 30c, für **8c**

Partie 2 besteht aus importirten franz. Organdies, franz. Dimities—in neuen Effekten — sheer Kleider-Lawn—in hübschen Spitzenstreifen und Jacquard-Muster — 40zöll. Flouncings, franz. Batistes ꝛc.—werth bis zu 50c—für **12½c**

Partie 3 besteht aus echt St. Gillen Swisses — handgemacht — einfach geblümt — gemustert und betupft — für Dresser oder Vorhänge — französische und englische Kleider-Lawns in Leno und Spitzenstreifen — werth bis zu 75c, für **14c**

Spezell — 100 Dutzend Satin Doppel-Damast Tisch-Servietten — werth $5.00 — per Dutzend **2.75**

Waschwaaren . . Reste von feinen saisongemäßen Waschstoffen, Organdies, Dimities, Lawns, Pikse, Cambric-Gingham—in brauchbaren Längen—große Bargain—werth bis zu 25c die Yard—Freitag zu **5c**

Standard Schürzen-Gingham—volle Auswahl der besten Muster in blauen u. braunen Checks—werth 7c die Yard—Freitag zu.... **2½c**

Gebleichter Muslin — 1 Yard breit — soft finish und excellente Qualität für Sommergebrauch—werth 7c—Freitag.... **4c**

Futter . . Rester d. feinsten Futterstoffe eine großer Anhäufung der gewähltesten Qualität Percaline, Silesia, Canvas, Etamie, Graß-Cloth, Scrim, Haar-Cloth, Moreen ꝛc., werth bis zu 35c die Yard—Freitag **5c**

Rester . . Importirte Waschstoffe.
Rester franz. Lawn, Organdies, Swisses, Percales, Ginghams, Mulls, Batistes, Crepons, Zephyrs, Swivels—alles aus dem Haupt-Flur Dept.—Waaren werth 25c, 35c und 40c—für.... **10c**

Wollene Challies . . Rester — marineblau, schwarz, braun, lohfarbig, grün, rosa, blau, heliotrop, rahmfarbig, hübsche Printings—hübsche, elegante Entwürfe — hell und hübsch geblümt, werth 25c, Freitag, um sie zu räumen **9c**

Kleiderstoffe . . Reinwollene Tricots—reinwollene Stockinettes, in marineblau, schwarz, braun, lohfarbig und Cardinal — für Bade-, Bicycle un Touristen-Costüme, werth 35c—Freitag für.. **18c**

Neue schwarze Mohair-Fancies.. hell und glänzend geblümt, schöne Atlasappretur-Stoffe—werth 75c—für Freitag **25c**

Seide-Verkauf . . 1200 Yards Lyons, bedruckte Indias und Shanghai-Seidenstoffen—neue, schöne Entwürfe—die neuesten französischen Combinationen und Effekte—800 Yards feinste fancy Wasch-Seide — neue Streifen und Checks, in sämmtlichen neuesten Farben—werth bis 75c die Yard. Spezell nur für Freitag.... **12c**

Band-Rester . . Eine andere kolossale Partie v. Band-Restern, angehäuft durch den phänomenalen Band-Ausverkauf im Hauptflur diese Woche. Einschließlich all' der neuesten und begehrenswerthesten Moden in Neuheits-Atlas- und Fancy-Bändern, welche von 25c bis 75c verkauft wurden—um zu räumen, alle mit.... **10c**

Stickerei-Rester . . Alle Rester u. Enden von Stickereien aus dem Hauptflur-Dept. werden im Basement Bargain-Dept. ohne Rücksicht auf den wirklichen Werth ausverkauft. Unter dieser Partie findet Ihr die feinsten Sorten, Muster und Breiten dieser Saison — keine weniger als 25c werth — einige bis 35c werth — werden alle fortgeben zu **7c**

Männer-Hemden . . Neglige-Hemden für Männer — in extra feinen Cheviots — mit derselben Sorgfalt wie die feinere Kleidung gearbeitet — billig für 75c — Freitag **39c**

Muslin-Unterzeug . . Nachtkleider für Damen u. Mädchen—Hubbard-Façons—Ruffle und Feder stitched Joch—Werth 43c—Freitag.. **17c**

Beinkleider—mit Saum, Tucks und Spitzen-Krause—Werth 38c—Freitag. **12½c**

Hemd-Waists . . Eine große Ansammlung von Percales—heller und mittlerer Grund—hübsche Muster—gebügelte Kragen und Manschetten—große Aermel—Werth 85c—Freitag.... **50c**

Morgen-Wrappers . . Von bestem Kattun und geblümten Lawns—Ruffle-Joch und große Aermel—weiter Rock—Werth $1.50—zu 75c—Werth $1.00—zu.... **42c**

Schuh-Verkauf . . Lohfarbige Oxford-Ties für Damen—enge und eckige Façons — handgemachte — biegsame Sohlen — wirklicher Werth $2.00—Freitag.... **98c**

Weiße Canvas Oxfords für Damen — dieselben sind hübsch gemacht — hübsch besetzt — ganz rein weiß—Razor Façons— handgenähte, — werth $3.00—Freitag.... **1.45**

$3.00 Werth für $2.00 — um diese $3.00 Sorte Dongola-Damenschuhe einzuführen — speziell für Mandel Bros. gemacht — der Preis wird am Freitag zwei Dollars sein — wir haben sie in den allerneuesten Façons und für jeden Fuß Passendes. — $3.00 Werth für.... **2.00**

Sommer-Capes . . Einfache oder doppelte Capes—in Crepons, Kerseys u. Broadcloths—einige mit Seide gefüttert, werth $5—$12—zu. **1.95**

Fancy Seide-Capes in großer Auswahl von Façons—frühere Preise $15.00 bis $35.00 zu **2.98**

Sommer-Suits . . Pique Suits — helle und dunkle Effecte—in Streifen und klein geblümt — werth $5.00 — zu.... **1.50**

Sommer-Corsets . . 500 Dutzend Mandels Spezial Sommer-Corsets—Sommer-Net — Sommer-Bonet—extra lange Taille—jede Größe und viele davon—regulär 65c—Freitag **31c**

Glaswaaren . . Crystal-Tischgläser, gravirte Ringe und Linien—regulär 69c das Dutzend—Freitag—das Stück **2c**

Crystal-Fruchtschüsseln—regulär 35c das Stück—Freitag **15c**

Sommer-Unterzeug . . Richelieu gerippte Balbriggan Vests für Damen —bandeingefaßte Hals- und Armlöcher—werth 25c—Freitag.... **15c**

Jersey gerippte Balbriggan-Hemden und Unterhosen für Knaben—blau gemischt—billig zu 35c—Freitag.... **19c**

Großer Verkauf
von
nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL. 31jabdflj

State Str. Frei-Dispensary,
Ecke 31. und State Str.

Alle Krankheiten frei geheilt.
Montag: Nervöse Krankheiten.
Dienstag: Kinder-Krankheiten.
Mittwoch: Herz- und Lungen-Krankheiten.
Donnerstag: Frauen-Krankheiten.
Freitag: Haut-Krankheiten.
Samstag: Nasen- und Hals-Krankheiten.
Sonntag: Verschiedene Krankheiten.

Neue Kur für Schwindsüchtige.
Office-Stunden täglich von 10—12 Uhr Vorm. Sonntags von 9—10 Uhr Vorm. 11jnddj2w
Ecke 31. und State Str.

Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Der Preis ist so gestellt, daß ein Jeder wohl die Mittel hat, den kleinen Betrag von **50 Cents** zu zahlen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,
1146 W. HARRISON STR., nahe Western Ave.
Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm. 29dzjddj

Dr. BATE, Spezialist. 325 Dearborn Str.

Etablirt 1861, und länger engagirt in dieser Branche als irgend ein anderer Spezialist in der Stadt. Besondere Aufmerksamkeit wird privaten, chronischen und nervösen Krankheiten zugewandt.

Eine physiologische Abhandlung „der Heirathswegweiser" gratis zu haben in der Office oder für 10 Cents frei zugesandt, enthält viel Wissenswerthes und Interessantes für Jedermann. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. jun11,1j

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN — **Opern-Gläser,**
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. bwsbdd
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
H. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 16apij
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 V	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.10 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	3.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	5.15 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis and Texas Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	6.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

M. A. LA BUY, Friedensrichter.
186 W. Madison Str., Ecke Halsted. Wohnung: 581 Milwaukee Ave. 11jdl

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

State und Washington Str.

Freitag-Basement-Bargains.

Fenster-Rouleaux—Meistens helle Farben, gerade das Richtige für Sommer-Cottages oder gewöhnlichen Gebrauch, vollständig mit Spring-Rollers das Stück.... **15c**

Kinderwagen—Elegantes Rohrgeflecht, gepolstert in Corduroy, Atlasschirm mit Spitzenkanten, Stahldrahträdern mit Patent-Bremsen, ein $12-Wagen für.... **$7.65**

Reisetaschen—Eine Partie von Handtaschen, leicht beschmutzt, aber sonst so gut als je und werth 75c, Freitag das Stück.... **15c**

Hängematten—Eine Partie Mexiko-Hängematten zu.... **50c**
Palmer's feine erster Klasse Hängematten zu $2.25, $1.75, $1.48 und.... **98c**

Futterstoffe—Ein gründlicher Verkauf zu sparsamen Preisen für Freitag.
15c-Qualität Leinen-Canvas, die Yard.... 10c
20c-Qualität Bengaline-Futter, die Yard.... 7c
10c-Qualität imitirtes Haartuch, die Yard.... 5c
Feiner Glove Finish-Cambric, die Yard.... 3c

Damen-Waists—Gebügelte und fein ausgestattete, garantirt echtfarbig; einfarbig und gestreift, auch schottische Plaids, alles $1-Werthe, Freitag, das Stück.... **58c**

Corsets—Unsere „Favorite" Sommer-Corsets, regulärer Preis 50c, Freitag.... **39c**

Schürzen—Groß, hochfeiner Gingham, gut gemacht, das Stück.... **12½c**

Toiletten-Artikel—25c Flaschen feinen Bay-Rum, Freitag 12c
25c Schachtel reine Cream duftende Toiletten-Seife, 3 Stück.... 10c
C. P., S. & Co.'s Economy Toiletten-Seife, 50c Dtzd., per Stück.... 5c

Madras-Hemdenstoffe—15c Twilled Madras Hemdenstoffe, 36 zoll breit **6c**

Silkaline Comforts—Tufted mit Zephyr-Wolle, $1.50 werth, Freitag.... **$1.00**

Basement Schuh-Parlors—Feines Schuhzeug wird höchst vortheilhaft in unserem Sparsamkeits-Basement-Schuh-Annex gekauft.

Für kleine Füße—Eine weitere Gelegenheit in diesen Schuhen, nur Größen 2, 2½ u. 3, schwarze oder lohfarbige Oxfords, werth $2 das Paar, Freitag.... **39c**

Spezial-Verkauf von feinen Oxfords für Damen, lohfarbig und schwarz, in eckigen oder Razor-Façons, das Paar.... **$1.50**

Sämmtliche besten Sorten von lohfarbigen Schuhen und Oxfords für Damen, zu $3.00, $2.00 und.... **$1.75**

Reinleinene Oxfords, kühlste und hübscheste Sommerschuhe, die je gemacht, verkauft oder getragen wurden, reguläre $3.00 Werthe, für.... **$2.00**

Männer-Schuhe—Echte Cordovan Schuhe, mit genähten Welts, nichts Aehnliches im Markt.... **$2.00**

Lohfarbige Schuhe für Männer u. Knaben in allen Façons und Qualitäten.... **$1.25 bis $3.00**

Basement-Leinen und Weißwaaren.

Ein erstaunlicher Ausverkauf für Freitags-Economisten, die gute Werthe schätzen.
Muster-Handtücher, werth 10c, für jedes.... 5c
Sheer Weißwaaren, werth 15c per Yard.... 5c
50c Pique Suitings per Yard.... 19c
30c Cream-Mull, per Yard.... 5c
Rester-Partie von Damasts, Servietten, Handtücher und Weißwaaren zu kolossalen Schleuderpreisen.

Frei— Und nebenbei haben wir ungefähr 25,000 Muster von Damasts und Weißwaaren, kleine Stücke, wie Reisende sie als Muster mitnehmen, wir geben ein Dutzend dieser Muster oder ein halbes Dutzend Musterbücher jedem Käufer, dem etwas daran gelegen ist oder der Gebrauch dafür hat, gratis.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
—in—
Zwischendeck u. Cajüte
—bei—
A. Boenert & Co.
Agenten für die
Bremen Linie—Bremen—New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston — Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam New York.

Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.

Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.

155 O. WASHINGTON STR.
Billigster Platz für
Schiffskarten,
Zwischendeck und Kajüte, von und nach Europa.
4 Exkursions-Dampfer im Juni und Juli.
Kempf & Lowitz,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zwischen La Salle und Fifth Ave.

Kajüte und Zwischendeck
von und nach EUROPA über alle Linien am billigsten bei
C. B. RICHARD & CO.,
General-Agenten,
62 S. CLARK ST., (Sherman House.)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Geld gespart!
wer bei mir Billette kauft.

Billigste Beförderung von und nach Europa. — Eisenbahnbillette nach allen Theilen Amerikas zu den billigsten Preisen. — Geldsendungen und Geldwechselung sowie Erbschaftseinziehung prompt besorgt. — Farmen und anderes Grundeigenthum stets ver- und gekauft in der

General-Agentur von R. J. Troldahl.

171 E. Harrison Str., Ecke 5th Ave.—Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 420 Ashland Boulevard.

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen.
Passagescheine von und nach Europa ꝛc.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5, (im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2lfdbsomt
Mortgages zu verkaufen.

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddflj

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jblj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebeldächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and skylights. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
610 W. 13. Str., nahe Ashland Ave.